

# Regeln für die Katalogisierung Alter Drucke

(Auf der Grundlage des K10+-Handbuchs Alter Drucke. Stand 10.09.2019)

1.	Grundlagen und Definition .....	6
2.	Standardkategorien .....	7
2.1.	Kategorie 0500: Bibliografische Gattung und Status .....	7
2.2.	IMD-Kategorien: 0501 (Inhaltstyp), 0502 (Medientyp), 0503 (Datenträgertyp) .....	7
2.3.	Kategorie 1131: Art des Inhalts.....	7
2.4.	Kategorie 1500: Sprachcodes.....	8
2.4.	Kategorie 2275: Fingerprint .....	8
2.5.	Kategorie 2035: Bibliographischer Nachweis Alter Drucke .....	9
3.	Übertragen und Erfassen.....	10
3.1.	Übertragen – Allgemeines .....	10
3.2.	Großschreibung.....	10
3.3.	Zeichensetzung .....	10
3.4.	Diakritische Zeichen .....	11
3.5.	Sonderfall Umlaute .....	12
3.6.	Abkürzungen .....	12
3.7.	Ligaturen .....	13
3.8.	Typografie .....	14
3.9.	Gebrochene Schriften .....	15
3.10.	Zahlen.....	15
3.11.	Sonderfall Neulateinische Zahlzeichen römischer Zahlen .....	15
3.12.	Ausgesparter Platz für handschriftliche Ergänzungen .....	17
3.13.	Zeilenbrechung .....	17
4.	Titel und Verantwortlichkeitsangabe .....	17
4.1.	Titel .....	17
4.1.1.	Haupttitel.....	17
4.1.2.	Werktitel/Bevorzugter Titel (RDA 6.2.2) .....	17
4.1.3.	Paralleltitel (RDA 2.3.3 + RDA 2.3.5 + RDA 2.4.3) .....	18
4.1.4.	Abweichende Titel (RDA 2.3.6).....	18
4.1.5.	Zusätzliche Sucheinstiege.....	18

4.2.	Besonderheiten beim Erfassen von Titeln .....	19
4.2.1.	Mottos, Segensformeln, Widmungen usw. (RDA 2.3.1.1 D-A-CH) .....	19
4.2.2.	Ressourcen ohne Titelblatt (RDA 2.3.2.10 D-A-CH).....	19
4.2.3.	Kürzung sehr langer Titel (RDA 2.3.1.4 + D-A-CH) .....	19
4.2.4.	Namen als integraler Bestandteil des Titels (RDA 2.3.1.5 + D-A-CH) .....	20
4.2.5.	Einleitende Wörter usw. (RDA 2.3.1.6 D-A-CH).....	20
4.2.6.	Typografische Besonderheiten (i/j, u/v usw.) (RDA 2.3.6.3 D-A-CH, Erl.) .....	21
4.3.	Verantwortlichkeitsangabe.....	21
5.	Ausgabevermerk.....	22
5.1	Ausgabebezeichnung .....	23
5.2	Verantwortlichkeitsangaben, die sich auf die Ausgabebezeichnung beziehen.....	23
5.3.	Grammatikalische Verbindung.....	23
5.4.	Erstlich gedruckt o. Ä. ....	23
6.	Veröffentlichungsangabe .....	24
6.1.	Kategorie 4030: Ort(e) und Verlag(e) .....	24
6.1.1.	Angaben nicht auf der Titelseite genannt .....	25
6.1.2.	Ermittelte Erscheinungsorte und/oder Verlage (Buchhändler, Drucker).....	26
6.1.3.	Ort und/oder Verlag nicht ermittelbar .....	26
6.1.4.	Messeorte.....	27
6.1.5.	Fingierte Veröffentlichungsangaben in klandestinen Drucken .....	27
6.2.	Kategorie 1100: Erscheinungsdatum .....	28
7.	Normierter Ort.....	30
7.1.	Fingierter Ort.....	31
7.2.	Mutmaßlicher Ort .....	32
7.3.	Hochschulort .....	33
8.	Umfang, illustrierender Inhalt und bibliografisches Format, Maße.....	33
8.1.	Erfassen des Umfangs .....	33
8.1.1.	Ungezählte Seiten, Blätter oder Spalten .....	33
8.1.2.	Unbedruckte Blätter .....	34
8.1.3.	Bindeanleitung und Verlagswerbung .....	34
8.1.4.	Komplizierte und unregelmäßige Zählungen .....	34
8.1.5.	Blätter mit Tafeln.....	34
8.1.6.	Gefaltete Blätter .....	35
8.1.7.	Einblattdrucke .....	35
8.1.8.	Anmerkungen zum Umfang der Manifestation.....	35

8.1.9. Beispiele für das Erfassen des Umfangs .....	35
8.2. Besonderheiten des illustrierenden Inhalts bei Alten Drucken .....	38
8.2.1. Beispiele für das Erfassen von illustrierendem Inhalt und Farbinhalt.....	39
8.3. Erfassen des bibliografischen Formats bei Alten Drucken.....	40
8.3.1. Maße.....	41
9. Beziehungen .....	41
9.1. Personen und Familien .....	41
9.1.1. Geistige Schöpfer.....	42
9.1.2. Sonstige Personen oder Familien, die mit einem Werk in Verbindung stehen.....	42
9.1.3. Personen und Familien, die mit einer Expression in Verbindung stehen (Mitwirkende) .....	43
9.1.3.1 Beiträger .....	43
9.1.4. Personen und Familien, die mit einer Manifestation in Verbindung stehen .....	44
9.1.5. Sonstige Personen und Familien (über RDA hinausgehend) .....	44
9.2. Körperschaften.....	45
9.2.1. Geistige Schöpfer.....	45
9.2.2. Sonstige Körperschaften, die mit einem Werk in Verbindung stehen .....	45
9.2.3. Körperschaften, die mit einer Expression in Verbindung stehen (Mitwirkende).....	46
9.2.4. Körperschaften, die mit einer Manifestation in Verbindung stehen .....	46
9.2.5. Sonstige Körperschaften (über RDA hinausgehend) .....	46
10. Sonderthemen.....	47
10.1 Zusammenstellungen / unselbstständige Werke .....	47
10.1.1 Abgrenzung Zusammenstellung und Sammelband.....	47
10.1.2 Abgrenzung Zusammenstellung und Einzelwerk mit Ergänzung(en) .....	48
10.1.3 Unselbstständige Werke, die auch selbstständig erschienen sind (oder sein könnten) .....	49
10.2 Mehrteilige Monografien .....	51
10.2.1 Eigene Beschreibung für gezählte Auflagen .....	51
10.2.2 Angabe des Erscheinungszeitraums in der übergeordneten Aufnahme (Kategorie 1100).....	52
10.2.3 Bandzählung .....	52
10.2.4 Bandbezeichnung und Bandzählung grammatikalisch mit dem Titel verknüpft (Kategorien 415X/4160) .....	52
10.2.5 Bandzählung nur in der Norm (Bogennorm) .....	53
10.2.6 Bibliografisches Format (Kategorie 4062) .....	53
10.2.7 Abgrenzung zwischen Ein- und Mehrteiligkeit (Disputationsfolgen u. ä.) .....	54
10.3 Dissertationen .....	54
10.3.1 Art des Inhalts.....	55

10.3.2 Hochschulort: .....	55
10.3.3 Hochschulschriftenvermerk.....	55
10.3.4 Gattungsbegriffe.....	55
10.3.5 Praeses, Respondent und sonstige Akteure.....	56
10.3.6 Disputationsfolgen.....	57
10.4 Drucker und Verleger .....	57
10.4.1 Einleitung und Definition.....	57
10.4.2 Entitätentypen.....	58
10.4.3 Nutzung der Normdatensätze in Titeldaten.....	58
10.5 Gattungsbegriffe.....	59
10.6 Werktitel.....	60
10.6.1 Werke, die nach 1500 geschaffen wurden.....	60
10.6.2 Werke, die vor 1501 geschaffen wurden .....	60
10.6.3 Besonderheiten, die bei Alten Drucken häufig vorkommen .....	61
10.6.3.1 Typografische Besonderheiten im Haupttitel .....	61
10.6.3.2 Verfasser als Bestandteil des Haupttitels .....	61
10.6.3.3 Alternativtitel .....	61
11. Nutzung vorhandener Datensätze/Fremddaten .....	62
11.1 Übernahme von Datensätzen aus den VD16/VD17/VD18-Datenbanken.....	62
11.1.1 Besonderheiten bei VD-Datensätzen .....	62
11.1.2 Kopieren von VD-Datensätzen .....	62
11.2 Übernahme von anderen Fremddaten.....	64
11.3 Altdaten/Dubletten .....	64
11.4 Korrekturverfahren.....	65
11.5 Angereicherte Aufnahmen .....	65
12. Anhänge.....	66
12.1 FEI-Fingerprint .....	66
12.2 STCN-Fingerprint .....	67
12.3 Quellen .....	67
12.4 Literatur .....	68
12.5 Anhang zu Normdaten für Drucker und Verleger in der GND.....	68
12.5.1 Wahl des Entitätentyps .....	68
12.5.2 Wahl des bevorzugten Namens.....	69
12.5.3 Sonderfälle.....	69
12.5.3.1 Witwe, Sohn oder eine andere Person als Nachfolger .....	69

---

12.5.3.2	Erben, Nachfolger usw. ....	70
12.5.3.3	Kooperationen .....	70
12.5.3.4	Faktoren, Buchdruckergesellen, Gehilfen usw. ....	71
12.5.4	Beziehungen .....	71
12.5.5	Struktur der Normdatensätze.....	72
12.5.5.1	Feld 043: Ländercode nach ISO 3166.....	72
12.5.5.2	Feld 500: Person – Beziehung .....	73
12.5.5.3	Feld 510: Körperschaft – Beziehung .....	73
12.5.5.4	Feld 550: Sachbegriff – Beziehung .....	
	(hier: Berufsbezeichnung bzw. Oberbegriff instantiell).....	74
12.5.5.5	Feld 551: Geografikum - Beziehung .....	75
12.5.5.6	Feld 678: Biografische, historische und andere Angaben.....	75
12.6	Nachschlagewerke und Hilfsmittel – eine Auswahl.....	76

# 1. Grundlagen und Definition

Das vorliegende Handbuch basiert auf den RDA-Regelungen, den D-A-CH-Anwendungsrichtlinien inklusive dem RDA-Schulungsmodul 6 Alte Drucke und den Empfehlungen der AG Alte Drucke beim Standardisierungsausschuss.<sup>1</sup> Im Handbuch werden darüber hinaus Festlegungen getroffen, die in den genannten Dokumenten nur unzureichend für die Katalogisierungspraxis in hebis geregelt sind. Grundlage dieser Festlegungen sind das Handbuch Alte Drucke der K10plus-Datenbank und die Regeln für die Katalogisierung Alter Drucke der AG Historische Bestände. Diese weitreichenden Festlegungen bezeichnen den hebis-Standard Alte Drucke für die Katalogisierung Alter Drucke. Generell gilt, dass bei der Beschreibung von Alten Drucken alle in RDA und den D-A-CH-Anwendungsrichtlinien beschriebenen Regelungen angewendet werden müssen, wenn sie ein Standardelement betreffen. Zu beachten sind hier auch die Empfehlungen in [AH-AD-001](#), wonach weitere RDA-Elemente für Alte Drucke berücksichtigt werden sollen. Aufnahmen, die dem hebis-Standard Alte Drucke entsprechen, werden in Kategorie 0500 spezifisch codiert (vgl. Kapitel 2 Standardfelder).

Bedingt durch die spezifischen Herstellungsprozesse liegen Alte Drucke häufig in mehreren ähnlichen Manifestationen vor, oder es gehören zu einer Manifestation mehrere sich in Kleinigkeiten unterscheidende Druckvarianten (Varianzen). Die Abgrenzung zwischen unterschiedlichen Manifestationen bzw. Druckvarianten derselben Manifestation richtet sich im hebis-Verbund nach den Empfehlungen der RDA-Arbeitshilfe [AH-AD-005](#). Aber: Bereits in den VDs getroffene Entscheidungen werden in der Regel akzeptiert. Wenn z.B. im VD17 zwei Aufnahmen für eine Manifestation vorliegen, werden beide nach hebis übernommen. Im Ergebnis sollte jede hebis-Aufnahme einer VD-Aufnahme entsprechen (vgl. AH-AD-005, Beispiel 12 mit abweichender VD-Praxis bei Rot- und Schwarzdruck des Titelblatts).

Als „Alte Drucke“ gelten gemäß RDA-Definition grundsätzlich alle Bücher und Drucke, „die vor der Einführung des Maschinendrucks circa 1825-1830 hergestellt wurden“. In hebis werden alle Drucke, die bis 1800 erschienen sind, nach den in diesem Handbuch beschriebenen Richtlinien erfasst. Die Grenze kann nach Bedarf auch weiter gefasst werden, z. B. bis zum Jahr 1850. Die Richtlinien können auch - vollständig oder teilweise - auf alle Ressourcen angewendet werden, für die eine detailliertere Beschreibung als erforderlich erachtet wird (vgl. RDA 1.12).

Prinzipiell können auch Inkunabeln nach den Richtlinien dieses Handbuchs beschrieben werden.

---

<sup>1</sup>Die [Arbeitshilfen der AG Alte Drucke](#) sind im RDA-Informations-Wiki der Deutschen Nationalbibliothek veröffentlicht.

## 2. Standardkategorien

### 2.1. Kategorie 0500: Bibliografische Gattung und Status

Die Kategorie 0500 enthält in codierter Form Angaben zur physischen Form, zur Erscheinungsweise der vorliegenden Ressource und zum Status der Aufnahme. Die Positionen 1-3 werden gemäß der hebis-Formatdokumentation belegt. An dritter Position kann die Codierung „g“ erfasst werden, aber nur, wenn die Aufnahme einen Fingerprint oder eine VD16/17-Nummer oder VD18-Nummer ohne Suffix enthält. Diese Aufnahmen dürfen ohne Kenntnis des hebis-Standards für Alte Drucke nicht verändert werden.

Beispiele	
0500 Aau	Gedruckte Ressource, einzelne Einheit, Autopsie
0500 Aag	Gedruckte Ressource, einzelne Einheit, Autopsie, bibliografisch vollständig nach hebis-Standard Alte Drucke erfasst. Ohne Kenntnis dieses Standards keine Korrektur der Aufnahme!

### 2.2. IMD-Kategorien: 0501 (Inhaltstyp), 0502 (Medientyp), 0503 (Datenträgertyp)

Die Kategorien 0501, 0502 und 0503 werden im Allgemeinen gemäß der hebis-Formatdokumentation wie bei modernen Drucken belegt.

### 2.3. Kategorie 1131: Art des Inhalts

In Kategorie 1131 werden Begriffe, die die Art des Inhalts beschreiben, erfasst. Für die Formalerschließung gilt eine feste Begriffsliste nach RDA 7.2.1.3 D-A-CH. Darüber hinaus können Begriffe aus der erweiterten Liste „AH-007 Normierte Begriffe zur Beschreibung des Inhalts“ für die Formal-, wie auch die Sacherschließung zur Anwendung kommen. Die Eingabe erfolgt als Verknüpfung zur GND (Gemeinsame Normdatei). Die vollständige Liste ist in der WinIBW als Tabelle hinterlegt, darüber hinaus dürfen keine weiteren Begriffe in Kategorie 1131 verwendet werden.

Zusätzlich zur kurzen Liste (obligatorisch zu erfassende Begriffe) oder anstelle der bzw. zusätzlich zur erweiterten Liste (fakultative Begriffe) kann die Kategorie 5570 (Gattungsbegriff) belegt werden. Eine redundante Erfassung in den Kategorien 1131 und 5570 wird akzeptiert.

Häufig vorkommende Begriffe aus der erweiterten Liste sind z.B. Einblattdruck, Bildnis, Flugblatt, Flugschrift, Kommentar, Rede, Schulprogramm, Briefsammlung und Wörterbuch.

Beispiel
1131 !PPN!Reisebericht [Ts1]

## 2.4. Kategorie 1500: Sprachcodes

Bei Übersetzungen kann zusätzlich zur Sprache des vorliegenden Textes die Originalsprache eingeleitet durch das Steuerzeichen /3 angegeben werden. Die Codierung erfolgt gemäß [ISO 639-2](#). Ist bekannt, dass die einzelnen Werke unterschiedliche Originalsprachen haben, können weitere Sprachen eingegeben werden.

### Beispiel



1500 /1ger/3eng/3lat

Quelle: BSB VD18 15344452

## 2.4. Kategorie 2275: Fingerprint

Der Fingerprint ist eine Zeichenkombination, die die Identifizierung einer Ausgabe erleichtern soll. Fingerprints sind Identifikatoren, die anhand der Ressource erstellt werden müssen. Sie sind kein Kernelement und die Erfassung ist optional. Aber: Der Fingerprint ist für Aag-Aufnahmen immer verpflichtend, wenn keine VD-Nummer als Identifikator vergeben wird (siehe unter Kapitel 2.1 Kategorie 0500).

Es gibt mehrere Methoden zur Erstellung von Fingerprints. Die bekannteste Methode (FEI-Fingerprint) ist beschrieben in:

Fingerprints : Regeln und Beispiele / nach der englisch-französisch-italienischen Ausgabe des Institut de Recherche et d'Histoire des Textes (CNRS) und der National Library of Scotland übersetzt und eingeleitet von Wolfgang Müller. - Berlin : Deutsches Bibliotheksinstitut, 1992  
ISBN 3-87068-429-1  
Kurzform: FEI-Fingerprint

Daneben gibt es auch noch die Methode des Short Title Catalogue Netherlands (STCN). Diese Methode kann zusätzlich angewendet werden. Zur Bestimmung des STCN-Fingerprints vgl. Arbeitsanleitung [AH-AD-006](#).

Fingerprints werden ohne einleitende Wendung erfasst, die einzelnen Bestandteile des Fingerprints werden durch Leerzeichen voneinander getrennt. Im Unterfeld **\$2** muss der Indikator „fei“ oder „stcnf“ für die Methode angegeben werden, nach der verfahren wurde. Die gleichzeitige Verwendung von griechischen und lateinischen Buchstaben in einer Kategorie bereitet in den Lokalsystemen eventuell Probleme. Für sämtliche Buchstaben des griechischen Alphabets wird deshalb das Prozentzeichen („%“) als Platzhalter verwendet. Griechische Abkürzungen und Ligaturen sowie alle anderen nicht-lateinischen Alphabete (hebräisch, arabisch, ...) gelten als „nicht darstellbar“ (Fingerprint-Regeln III.1.b.4. und II.1.c.) und werden durch „\*“ wiedergegeben.

Fehlende Zeichen werden durch „+“ ersetzt.

### Beispiele



2275 j,ab ener etz- Wose C 1680A\$2fei

4201 Fingerprint nach Exemplar der Bibliothek Sankt Georgen in Frankfurt am Main

2275 r-n, tze- hsrđ gele 3 1677R\$2fei

4201 Abweichender Fingerprint der UB Frankfurt ohne Lage +, mit Widmung an die Herren Landstände des Herzogtums Österreich

2275 170704 – b1A2ist\$ : b212m\$2stcnf

4201 Fingerprint nach Exemplar der Stadtbibliothek Mainz

In Ausnahmefällen können auch mehrere FEI- oder mehrere STCN-Fingerprints erstellt werden. Ein weiterer FEI-Fingerprint kann z. B. angegeben werden, wenn die richtige und vollständige Abfolge der Blätter bzw. Lagen in einem Druck nicht genau bestimmt werden kann und sich – je nach Bindung – unterschiedliche Fingerprints für eine andere Reihenfolge der Blätter ergeben. Die richtige Abfolge kann zweifelhaft sein, wenn in einigen Exemplaren einer Ausgabe einzelne Lagen am Ende eingebunden sind, in anderen jedoch am Anfang, ohne dass aufgrund der Bogensignaturen oder Kustoden die korrekte Reihenfolge zu bestimmen ist. Die vollständige Abfolge kann auch zweifelhaft sein, wenn in einigen Exemplaren einer Auflage einzelne Lagen fehlen, die in anderen Exemplaren eingebunden sind, ohne dass das Fehlen der Lagen erkannt werden kann (z. B. bei separat eingebundenen Widmungen). Bei offensichtlichen Bindefehlern oder Fragmenten wird jedoch kein weiterer Fingerprint angegeben. Ein weiterer FEI-Fingerprint kann auch angegeben werden, wenn fehlende oder nicht lesbare Zeichen durch „\*“ oder „+“ ersetzt worden sind, sie aber schlüssig zu mutmaßen sind. Die Bibliothek, die einen weiteren Fingerprint erstellt hat, vermerkt den Grund für die Bestimmung des alternativen Fingerprints in einer Anmerkung.

Anleitung zum Fingerprint als Anhang in Abschnitt 12.1 und 12.2

## 2.5. Kategorie 2035: Bibliographischer Nachweis Alter Drucke

Die bibliographischen Verzeichnisse, die im Rahmen der Katalogisierung Alter Drucke relevant sind, können in der [Kategorie 2035](#) in verbindlich abgekürzter Form erfasst werden. Um die Recherche so effizient wie möglich zu machen, sollten für die Verzeichnisse, aus denen die Nummern stammen, verbindliche Abkürzungen verwendet werden. Die Liste mit den verbindlichen Abkürzungen im hebis-Verbund ist im [Erfassungsleitfaden](#) hinterlegt. Zur Aufführung mehrerer bibliografischer Zitate wird die Kategorie 2035 wiederholt.

### 3. Übertragen und Erfassen

#### 3.1. Übertragen - Allgemeines

Titel, Verantwortlichkeitsangabe, Ausgabevermerk, Erscheinungsort und Verlagsname sowie die Gesamttitelangabe einschließlich dazugehöriger Zählungen werden so erfasst, wie sie in der Informationsquelle erscheinen – also übertragen.

Auch Ungenauigkeiten (wie z. B. Druckfehler) in einem Titel werden gemäß RDA 2.17.2.4 so übertragen, wie sie in der Informationsquelle erscheinen. Auf eine Markierung der Ungenauigkeiten wird dabei verzichtet, d. h. die Kennzeichnung durch ein nachgestelltes [!] oder [sic] unterbleibt. Zur Indexierung wird der korrigierte Titel in der Kategorie 3260 erfasst. Korrigierte Druckfehler an nicht relevanter Stelle können in der Kategorie 4200 erfasst werden. Auf Druckfehler kann in einer Anmerkung hingewiesen werden.

Alte Drucke unterscheiden sich von modernen Publikationen u. a. durch eine wenig standardisierte Orthografie und durch ihre besondere typografische Gestaltung. Dies erfordert zum einen besondere Aufmerksamkeit beim Übertragen von Elementen und zum anderen besondere Regelungen dafür. Ziel des Übertragens ist es, möglichst viele Gestaltungselemente der Ressource zu erhalten, um eine möglichst präzise Identifizierung der beschriebenen Ressource zu gewährleisten und die Unterscheidung ähnlicher Manifestationen zu ermöglichen.

Auch das Übertragen der Großschreibung, von Satz- und diakritischen Zeichen sowie von Symbolen (damit sind z. B. Abkürzungen und Ligaturen gemeint) ist hier zu berücksichtigen.

#### 3.2. Großschreibung

Die Groß- und Kleinschreibung der Informationsquelle wird unverändert übernommen. Bei Wörtern, die in Versalien (Majuskeln, Großbuchstaben) oder mit Kapitälchen gesetzt sind, wird im Allgemeinen nur der erste Buchstabe unverändert übernommen, die folgenden Buchstaben werden als Kleinbuchstaben erfasst.

##### Beispiel

##### ***Vorliegende Form:***

REMARQUES Sur le DISCOURS DU Commandeur  
de GREMONVILLE

##### ***Erfassung:***

Remarques Sur le Discours Du Commandeur de  
Gremonville

##### **Besonderheit Kompositum:**

Ein Kompositum, das nicht vollständig in Versalien gesetzt ist, dessen beide Teilwörter aber mit einem Großbuchstaben beginnen, wird unverändert übertragen.

Dazu auch RDA A.4.1., Ausnahmen (Ungewöhnliche Großschreibung).

##### Beispiel

##### ***Vorliegende Form:***

Herrn M. Jacobi Furmani, Probsts zu Clöden  
geliebte HaußEhre

##### ***Erfassung:***

Herrn M. Jacobi Furmani, Probsts zu Clöden  
geliebte HaußEhre

#### 3.3. Zeichensetzung

Bei der Zeichensetzung ist die Virgel als vormoderne Form des Kommas besonders zu beachten. Virgeln wurden im Buchdruck nur dann verwendet, wenn das vorhergehende Wort in einer gebrochenen Schrift (z. B. Fraktur) gesetzt worden ist.

Virgeln werden durch „/“ (Schrägstrich mit nachfolgendem Leerzeichen) übertragen. Alternativ können Virgeln durch „,“ (Komma) wiedergegeben werden. In einer Anmerkung kann auf die Wiedergabe von Virgeln durch Kommas hingewiesen werden.

<p><b>Beispiel</b></p> <p><b>Vorliegende Form:</b></p> <p>Blandina Siberin/ Des ... Herrn M. Jacobi Furmani, Probsts zu Clöden geliebte HaußEhre</p>	<p><b>Erfassung:</b></p> <p>Blandina Siberin/ Des ... Herrn M. Jacobi Furmani, Probsts zu Clöden geliebte HaußEhre</p> <p><b>Alternativ:</b></p> <p>Blandina Siberin, Des ... Herrn M. Jacobi Furmani, Probsts zu Clöden geliebte HaußEhre</p> <p><b>Hinweis:</b></p> <p><i>In der Vorlage Virgeln statt Kommas hinter Wörtern in Fraktur</i></p>
--	---

### 3.4. Diakritische Zeichen

Diakritische Zeichen (Zeichen, die eine besondere Aussprache oder Betonung anzeigen) werden – soweit möglich – so übertragen, wie sie in der Informationsquelle erscheinen.

Die Orthografie und damit auch die Verwendung von diakritischen Zeichen veränderte sich im Laufe der Zeit. So änderte sich z. B. im Französischen die Schreibung von „estre“ und „aisne“ in „être“ und „âiné“. Aus heutiger Sicht ist kaum erkennbar, ob ein Akzent, der in moderner Orthografie gesetzt wird, in der vorliegenden, vormodernen Ressource fehlt oder nicht vorgesehen ist. Auf die in RDA 1.7.4. D-A-CH vorgesehene Möglichkeit, fehlende Akzente bei vorhandener Sprachkompetenz zu ergänzen, sollte deshalb bei Alten Drucken prinzipiell verzichtet werden.

<p><b>Beispiele</b></p> <p><b>Vorliegende Form:</b></p> <p>Nunc primùm è suâ Bibliotheca edidit, &amp; vertit PETRUS LAUREMBERG</p> <p><b>Vorliegende Form:</b></p> <p>Fait au Conseil d'Etat DE SA MAIESTÉ IMPERIALE</p>	<p><b>Erfassung:</b></p> <p>Nunc primùm è suâ Bibliotheca edidit, &amp; vertit Petrus Lauremberg</p> <p><b>Erfassung:</b></p> <p>Fait au Conseil d'Etat De Sa Maiesté Imperiale</p> <p><b>Nicht:</b></p> <p>Fait au Conseil d'État De Sa Maiesté Impériale</p> <p><b>Oder:</b></p>
---	--

	Fait au conseil d'état de sa majesté impériale
--	--

### 3.5. Sonderfall Umlaute

Ob Umlaute als Ligaturen (s. u.) oder als durch diakritische Zeichen ergänzte Buchstaben zu betrachten sind, ist im Bereich der Alten Drucke unklar. Nach heutigem Verständnis werden Umlaute durch ein diakritisches Zeichen markiert. In Alten Drucken werden Umlaute häufig durch eine vertikale Ligatur (Grundbuchstabe A/a, O/o, U/u mit übergestelltem kleinen „e“) dargestellt. Diese vertikalen Ligaturen werden nicht wie andere Ligaturen behandelt, sondern als moderne Umlaute erfasst. Ggf. kann in einer Anmerkung auf die moderne Übertragung hingewiesen werden.

#### Beispiel

##### **Vorliegende Form:**

Bey dem Begråbnüß der Erbarn/ vnd Ehren-  
Tugentsamen Fraw/ Blandina Siberin/ Des ...  
Herrn M. Jacobi Furmani, Probsts zu Clôden  
geliebte HaußEhre/ Welche den 28. Aprilis ...  
entschlaffen/ vnd folgendts 30. desselben  
Monats dieses instehenden 1611. Jahrs/ Ehrlich  
zur Erden bestattet worden. Gehalten Durch M.  
ANDREAM Jagenteuffel Pfarrherrn zu  
Schmiedeberg

##### **Erfassung:**

Bey dem Begråbnüß der Erbarn/ vnd Ehren-  
Tugentsamen Fraw/ Blandina Siberin/ Des ... Herrn M.  
Jacobi Furmani, Probsts zu Clôden geliebte HaußEhre/  
Welche den 28. Aprilis ... entschlaffen/ vnd folgendts  
30. desselben Monats dieses instehenden 1611. Jahrs/  
Ehrlich zur Erden bestattet worden. Gehalten Durch  
M. Andream Jagenteuffel Pfarrherrn zu Schmiedeberg

##### Hinweis:

*Umlaute in der Vorlage mit übergestelltem „e“*

### 3.6. Abbriviaturen

Abbriviaturen stellen eine Sonderform von Abkürzungen dar, die bei Alten Drucken häufig anzutreffen sind, aber nicht unter die in RDA 1.7.8 getroffenen Regelungen fallen.

Abbriviaturen sind typografische Zeichen, die für ein ganzes Wort oder für eine Buchstabengruppe (zwei oder mehrere Buchstaben) stehen.

Dabei sind zwei Arten von Abbriviaturen zu unterscheiden:

Ein Wort oder eine Buchstabengruppe wird durch ein spezifisches Zeichen (Glyphe, Letter, Type) ersetzt (z. B. tironische Note „ꝛ“ für „et“);

Eine Buchstabengruppe wird durch ein definiertes Kürzungszeichen ersetzt, das einem (Grund)-Buchstaben beigefügt wird. Kürzungszeichen können dieselbe Form haben wie ein diakritisches Zeichen (z.B. eine Tilde).

Abbriviaturen werden i. d. R. als Symbole aufgefasst. Damit fallen sie unter die in RDA 1.7.5 behandelten Regelungen. Somit werden Abbriviaturen durch ein ausgeschriebenes Äquivalent übertragen, das in eckigen Klammern erfasst wird (RDA 1.7.5 D-A-CH).

Enthält die Abbriviatur ein Kürzungszeichen, wird der Grundbuchstabe außerhalb der eckigen Klammer erfasst.

Eine Sonderform stellt die Abbriviatur für die lateinische Kasus-Endung „-ii“ dar. Die Glyphe für diese Abbriviatur ist ein großes „I“. Wird diese Abbriviatur in einem Wort verwendet, das in Versalien gesetzt

ist, ist diese deutlich größer als die übrigen Buchstaben. Die Wiedergabe erfolgt in der Form „i[i]“, z. B. wird „Hamburgl“ erfasst als „Hamburgi[i]“.

### 3.7. Ligaturen

Ligaturen sind Verschmelzungen zweier oder mehrerer Buchstaben zu einer Glyphe, d. h. für zwei oder mehrere Buchstaben wird eine Drucktype erstellt. Ligaturen wurden für häufig genutzte Zeichenkombinationen verwendet, besonders, wenn Buchstaben mit Oberlängen betroffen waren. Nicht immer ist eindeutig zu definieren, ob ein Zeichen eine Abbrivatur oder eine Ligatur ist; die Grenzen sind fließend (zu den Sonderfällen von Umlauten als vertikalen Ligaturen s. oben).

Ligaturen werden i. d. R. aufgelöst, die einzelnen Buchstaben einer Ligatur werden getrennt voneinander erfasst.

#### **Ausnahmen:**

Unverändert übertragen werden:

- die Ligaturen Æ und æ sowie Œ und œ;
- die Ligatur ß – ist bei einem scharfen s (gebildet aus langem Binnen-s „l“ und End-s „s“ oder „l“ und „z“) nicht eindeutig zu erkennen, ob es sich um eine Ligatur oder zwei einzelne Zeichen handelt, wird angenommen, dass es eine Ligatur („ß“) ist;
- die Ligatur & - auch für die „et“-Ligatur in Kursivschriften

Bei Drucken in griechischer Schrift werden häufig Wörter und Buchstabengruppen zu eigenständigen Glyphen verschmolzen. Diese Glyphen werden als Ligaturen und nicht als Abbrivaturen aufgefasst.

#### **Beispiele**

##### ***Vorliegende Form:***

An Elector filio suo primogenito cedere ex duob<sup>9</sup>  
Electoratib<sup>9</sup> unum possit?

##### ***Vorliegende Form:***

Belli Pacisq; Sincera CONSIDERATIO

##### ***Vorliegende Form:***

GEORGI ADAMI STRUVI, JCTI, JURISPRUDENTIA  
Romano-Germanica FORENSIS

##### ***Vorliegende Form:***

Helmaestadl

##### ***Vorliegende Form:***

Hiftoria GLORIOSISSIMÆ RESURRECTIONIS CHRISTI,  
eiusdemq; Ascensionis in cœlum, nec non missionis  
Spiritus sancti

##### ***Erfassung:***

An Elector filio suo primogenito cedere ex duob[us]  
Electoratib[us] unum possit?

##### ***Erfassung:***

Belli Pacisq[ue] Sincera Consideratio

##### ***Erfassung:***

Georgi[i] Adami[i] Struvi[i], JCTi, Jurisprudencia  
Romano-Germanica Forensis

##### ***Erfassung:***

Helmaestadi[i]

##### ***Erfassung:***

Historia Gloriosissimæ Resurrectionis Christi,  
eiusdemq[ue] Ascensionis in cœlum, nec non  
missionis Spiritus sancti

## Arbeitshilfen

Zur Auflösung von Abkürzungen:

Cappelli, Adriano. Lexicon abbreviatarum

URL <http://www.ub.uni-koeln.de/cdm/ref/collection/mono20/id/8533>

Walther, Johann Ludolph. Lexicon diplomaticum

URL <http://www.mdz-nbn-resolving.de/urn/resolver.pl?urn=urn:nbn:de:bvb:12-bsb10867018-0>

Zur Auflösung von griechischen Ligaturen:

Gualtperius, Otho. Grammatica Graeca

URL <http://digitale.bibliothek.uni-halle.de/vd16/content/pageview/4621830>

Faulmann, Carl. Das Buch der Schrift

URL <http://www.uni-mannheim.de/mateo/camenatools/docs/Faulmann-Das-Buch-der-Schrift-Graeca.pdf>

Struck, Samuel. Neu-verfassetes, Auff der löbl. Kunst-Buchdruckerey nützlich zu gebrauchendes Format-Buch

URL <http://digital.slub-dresden.de/werkansicht/df/24767/179/cache.off>

Wallace, William. Index of Greek ligatures and contractions. In: Journal of Hellenic studies 42 (1923), Seite 183-193

URL <http://www.jstor.org/stable/625810>

## 3.8. Typografie

Das lateinische Alphabet hat nur 23 Buchstaben. Das W fehlt; eine Unterscheidung zwischen I und J sowie zwischen U und V wird i. d. R. nicht gemacht. Bei Alten Drucken werden deshalb I und J, i und j, U und V sowie u und v häufig unabhängig von ihrem jeweiligen Lautwert verwendet. Der Buchstabe W/w wird häufig durch UU/uu oder VV/vv dargestellt.

Da gemäß RDA 2.3.1.4, 2.4.1.4, 2.5.1.4, 2.8.1.4 und 2.12.1.4 Titel, Verantwortlichkeitsangabe, Ausgabevermerk, Erscheinungsort, Verlag und Gesamttitelangabe so übertragen werden, wie sie in der Informationsquelle erscheinen, müssen diese typografischen Besonderheiten unverändert übertragen werden.

### Beispiel

#### **Vorliegende Form:**

GEORGI HORNI RERVVM BRITANNICARVM Libri  
Septem

#### **Erfassung:**

Georgi[i] Horni[i] Rervm Britannicarvm Libri Septem

### 3.9. Gebrochene Schriften

Bei gebrochenen Schriften (wie z. B. die Fraktur) gibt es i. d. R. nur jeweils eine Type, die sowohl für Versal-I als auch Versal-J, bzw. sowohl für Versal-U als auch für Versal-V verwendet wird. Da die bei den gebrochenen Schriften verwendeten Typen nicht eindeutig als Großbuchstabe I oder J bzw. als Großbuchstabe U oder V aufzufassen sind, ist fraglich, wie sie zu übertragen sind.

Beim Übertragen sind folgende Optionen möglich:

Die Typen werden immer gleich übertragen

1. die I-/J-Type als I
2. die I-/J-Type als J
3. die U-/V-Type als U
4. die U-/V-Type als V

Die Typen werden gemäß ihrem Lautwert übertragen, also fallweise als Vokal (I bzw. U) oder als Konsonant (J bzw. V).

Für jede Ressource wird im Einzelfall festgelegt, wie die I-/J- bzw. die U-/V-Type übertragen wird. Sobald in der Informationsquelle die Typen sowohl als Vokal als auch als Konsonant vorkommen, wird die Erfassung einer Anmerkung empfohlen.

#### Beispiel

4201 I und J sowie U und V erscheinen in der Informationsquelle als identische Type

#### **Hinweis:**

Zu den gebrochenen Schriften gehören die Fraktur, die Schwabacher, die Bastarda, die Textura (häufig verwendet in englischen und niederländischen volkssprachlichen Texten) und die Rotunda. Gelegentlich wird auch die Civilité zu den gebrochenen Schriften gezählt.

Grundlage ist die RDA Arbeitshilfe [AH-AD-004](#).

### 3.10. Zahlen

Bei Alten Drucken werden Zahlen in allen Elementen, die übertragen werden, so wiedergegeben, wie sie in der Informationsquelle erscheinen. Das ist unabhängig davon, ob sie als Ziffern oder als Wörter erscheinen.

Gemäß RDA 1.8.1 D-A-CH werden bei Alten Drucken auch die Elemente

- Zählung von Teilen
- Veröffentlichungsdatum
- Zählung innerhalb der Reihe
- Zählung innerhalb der Unterreihe

so erfasst, wie sie in der Informationsquelle erscheinen.

Zahlen, die durch römische Ziffern dargestellt sind, werden ohne Leerzeichen zwischen den einzelnen Ziffergruppen übertragen. Gliedernde Punkte innerhalb einer Zahl werden beibehalten.

### 3.11. Sonderfall Neulateinische Zahlzeichen römischer Zahlen

Für die römischen Zahlen 500 und 1.000 wird im 17. Jahrhundert zunehmend auf klassische Schreibweisen zurückgegriffen (s. Deutsche Inschriften. Terminologie zur Schriftbeschreibung. Wiesbaden 1999, Seite 94).

Die neulateinischen Zahlzeichen werden folgendermaßen umgesetzt:

CI Ɔ = M (1.000)

I Ɔ = D (500)

Auf die exakte Wiedergabe der neulateinischen Zahlzeichen wird verzichtet. „CI Ɔ“ wird als „M“ übertragen, „I Ɔ“ als „D“. Auf das gespiegelte C wird in einer Anmerkung hingewiesen.

### Beispiele

**Vorliegende Form:**

Quibus Res in Anglia, Scotia, Hibernia, ab Anno CI Ɔ I Ɔ CXLV bello gestæ, exponuntur

**Erfassung:**

Quibus Res in Anglia, Scotia, Hibernia, ab Anno MDCXLV bello gestæ, exponuntur

Hinweis:

Römische Jahreszahl im Titel in neulateinischer Darstellung

**Vorliegende Form:**

EDITIO SECVNDA emendatior

**Erfassung:**

Editio Secvnda emendatior

**Vorliegende Form:**

Die III. Edition

**Erfassung:**

Die III. Edition

**Vorliegende Form:**

Tom. IIII.

**Erfassung:**

Tom. IIII.

**Vorliegende Form:**

TOMUS TERTIUS ET ULTIMUS

**Erfassung:**

Tomus Tertius Et Ultimus

**Vorliegende Form:**

Jm Jahr M. DC. LXI. Gedruckt bey ...

**Erfassung:**

Jm Jahr M.DC.LXI. Gedruckt bey ... \*

**Vorliegende Form:**

Gedruckt Jm Jahr tausend Sechshundert eylff vnd zwanzig

**Erfassung:**

Gedruckt Jm Jahr tausend Sechshundert eylff vnd zwanzig \*

**Vorliegende Form:**

Edita anno nostri, & fortassis ultimi seculi, XXI: supra millesimum sexcentesimo

**Erfassung:**

Edita anno nostri, & fortassis ultimi seculi, XXI: supra millesimum sexcentesimo

**Vorliegende Form:**

Geschrieben und in Druck geben Jm Sechtzehn Hundert neunnden Jahr

**Erfassung:**

Geschrieben und in Druck geben Jm Sechtzehn Hundert neunnden Jahr \*

\* Die gewählte Erfassung stellt nur eine von mehreren Möglichkeiten dar (s. Abschnitt „Gebrochene Schriften“).

**ABER:**



**Vorliegende Form:**

Gedruckt Anno, quo cum piè Defuncta vovemus, slt  
In reqVle Del anIMa Læta laCens

**Erfassung:**

[1661]

**Hinweis:**

*Erscheinungsjahr nach einem Chronogramm:  
„Gedruckt Anno, quo cum piè Defuncta  
vovemus, slt In reqVle Del anIMa Læta laCens“*

### 3.12. Ausgesparter Platz für handschriftliche Ergänzungen

Ausgesparter Platz für handschriftliche Ergänzungen (z. B. eines Tagesdatums) wird durch eckige Klammern kenntlich gemacht. Zwischen den Klammern steht kein Leerzeichen: [].

Um den hebis-Standard Alte Drucke zu erfüllen, wird zusätzlich in einer Anmerkung auf den Sachverhalt hingewiesen.

**Beispiel****Vorliegende Form:**

... ad diem Junii ...

*Hinweis: Zwischen „ad diem“ und „Junii“ ist  
ausgesparter Platz*

**Erfassung:**

... ad diem [] Junii ...

### 3.13. Zeilenbrechung

Die Kennzeichnung der Zeilenbrechung wird im VD 16 zur Unterscheidung von Druckvarianten praktiziert. Sie sollte aber bei hebis-Aufnahmen nicht verwendet werden, weil die verpflichtende Angabe der VD16-Nummer zur Unterscheidung ausreichend ist.

## 4. Titel und Verantwortlichkeitsangabe

Die Erfassung des Titels und der Verantwortlichkeitsangabe erfolgt nach denselben Regeln, wie sie für moderne Drucke gelten (RDA 2.3.1 bis RDA 2.4). Sie werden i. d. R. so übertragen, wie in der Informationsquelle angegeben.

Spezifische Regelungen zur Erfassung von typografischen Besonderheiten, Groß- und Kleinschreibung, Virgeln, Abkürzungen, Ligaturen, Zeilenbrechung, ausgesparter Platz für handschriftliche Ergänzungen und dergleichen s. Kapitel 3.

### 4.1. Titel

#### 4.1.1. Haupttitel

Haupttitel und Titelzusatz werden in der Kategorie 4000 erfasst.

#### 4.1.2. Werktitel/Bevorzugter Titel (RDA 6.2.2)

Der bevorzugte Titel des Werks wird in der Kategorie 3210 als Link zu einem GND-Normsatz oder, wenn nicht vorhanden, als Textstring erfasst.

#### 4.1.3. Paralleltitel (RDA 2.3.3 + RDA 2.3.5 + RDA 2.4.3)

Paralleltitel, paralleler Titelzusatz und parallele Verantwortlichkeitsangabe werden in Kategorie 4000 nach = (Leerzeichen, Gleichheitszeichen, Leerzeichen) erfasst. Um den hebis-Standard Alte Drucke zu erfüllen, werden alle Paralleltitel und mindestens der erste parallele Titelzusatz erfasst.

##### Beispiel (fingiert)

4000 Historia de Portugal : introduccão = Histoire de Portugal = History of Portugal =  
Geschichte Portugals

#### 4.1.4. Abweichende Titel (RDA 2.3.6)

Vom Haupttitel, bevorzugten Titel bzw. Werktitel abweichende Titel werden in Kategorie 4212 erfasst. Die Kategorie wird für die Anzeige in den Benutzeroberflächen verwendet. Daher werden hier die abweichenden Titel zusammen mit einer einleitenden Wendung angegeben.

Soll ein abweichender Titel lediglich als zusätzlicher Sucheinstieg indexiert werden, wird Kategorie 3260 verwendet.

Folgende abweichende Titel sind bei Alten Drucken insbesondere zu beachten:

- Schmutz- und/oder Kupfertitel
- Alternativtitel
- Zwischen- und Kopftitel (nach Ermessen)

##### Beispiele

4000 Christlichen Frauen-Zimmers Geistlicher Tugend-Spiegel

4212 Kupfertitel: Christlichen FrauenZimers geistlicher Tugend-Spiegel an etlichen  
erleuchteten Weibs-Bilders

4000 De @Nieuw-Geïventeerde Slang-Brandspuiten

4212 Zwischentitel: Afbeeldinghe van de Nieu geïventeerde en geotroyeerde Slang-  
Brandspuyten

3260 Die @Liebe zur Geometrie

4000 Don Juan oder Die Liebe zur Geometrie

*Hinweis: Kategorie 3260 ist zusätzlicher Sucheinstieg für Alternativtitel*

#### 4.1.5. Zusätzliche Sucheinstiege

Zur Verbesserung des Retrievals können Schreibvarianten oder Suchbegriffe in moderner Orthografie, die nicht durch Erfassung eines abweichenden Titels oder Werktitels bereits indexiert sind, als Stichworte in Kategorie 4200 eingegeben werden.

## 4.2. Besonderheiten beim Erfassen von Titeln

### 4.2.1. Mottos, Segensformeln, Widmungen usw. (RDA 2.3.1.1 D-A-CH)

Mottos, Segensformeln, Widmungen und dergleichen werden, auch wenn sie auf dem Titelblatt stehen, ohne Kennzeichnung weggelassen.

#### Beispiele

Q.D.B.V. (Quod Deus Bene Vertat)

Jehova Gratiâ Adspirante!

Unter die Segensformeln und Widmungen fallen nicht die Namen regierender Fürsten usw., unter deren Protektion ein Werk, der geistige Schöpfer oder eine genannte Körperschaft steht, die Bestandteil des Haupttitels, des Titelnachsatzes oder der Verantwortlichkeitsangabe sind.

### 4.2.2. Ressourcen ohne Titelblatt (RDA 2.3.2.10 D-A-CH)

Bei Ressourcen ohne Titelblatt, Titelseite o. Ä. (RDA 2.2.2.2, Ausnahme Alte Drucke) wird der Titel nach Möglichkeit einer anderen Quelle innerhalb der Ressource entnommen. Dabei kann es sich um einen Titel aus dem Kolophon, einen Kopf- oder Kolummentitel o. Ä. handeln. Ist auch ein solcher Titel nicht vorhanden, wird bei Alten Drucken (ab Erscheinungsjahr 1501) der Textanfang als Titel verwendet.

Ist auch der Textanfang als Titel ungeeignet (z. B. bei Druckgrafiken), wird der Titel aus einer anderen Quelle wie einem Nachschlagewerk (s. auch RDA 2.2.4) ermittelt, oder es wird ein Titel fingiert (RDA 2.3.2.11).

Stammt der Haupttitel aus einer anderen Quelle als dem Titelblatt, wird der Sachverhalt als Anmerkung in Kategorie 4201 angegeben (RDA 2.17.2.3).

Ein ermittelter oder fingierter Titel wird in eckigen Klammern erfasst.

Beispiele:

- Kopftitel
- Titel aus dem Kolophon
- Titel ist der Textanfang
- Titel vom Umschlag
- Titel fingiert

### 4.2.3. Kürzung sehr langer Titel (RDA 2.3.1.4 + D-A-CH)

Sehr lange Titel können gekürzt werden. Auslassungen werden durch drei Punkte („...“) angezeigt. Von den ersten fünf Wörtern darf keines ausgelassen werden.

Zu beachten ist, dass die Kürzung sinnerhaltend und grammatikalisch korrekt ist.

Sachaussagen und Informationen, die zur Identifikation der Manifestation oder von Akteuren dienen, bleiben erhalten.

Im Zweifelsfall wird auf eine Kürzung verzichtet.

**Beispiel****Haupttitel:**

Wahl-Capitulation Des Allerdurchlauchtigsten/ Großmächtigsten Fürsten und Herrn/ Herrn Josephi, Erwehlten Röm. Königs/ zu allen Zeiten Mehrern des Reichs/ Auch in Germanien/ Ungarn/ Dalmatien/ Croatien/ Slavonien Königs/ Erzherzogens zu Oesterreich

**Titelzusatz:**

Geschlossen und auffgerichtet zu Augspurg den 24.14ten Monatstag Jan. 1690. Darinnen/ was nach der Capitulatione Leopoldina geändert mit andern Typis oder solchem Signo „ zu befinden

**Erfassung:**

4000 Wahl-Capitulation Des Allerdurchlauchtigsten/ Großmächtigsten Fürsten und Herrn/ Herrn Josephi, Erwehlten Röm. Königs/ zu allen Zeiten Mehrern des Reichs ... : Geschlossen und auffgerichtet zu Augspurg den 24.14ten Monatstag Jan. 1690. Darinnen/ was nach der Capitulatione Leopoldina geändert mit andern Typis oder solchem Signo „ zu befinden

**4.2.4. Namen als integraler Bestandteil des Titels (RDA 2.3.1.5 + D-A-CH)**

Namen von Akteuren werden als Bestandteil des Haupttitels angegeben, wenn sie mit diesem grammatikalisch verbunden sind. Die Erfassung eines abweichenden Titels ohne den/die Namen wird ausdrücklich empfohlen (RDA 2.3.1.5 D-A-CH, Erl. 1). Auf eine grammatikalisch korrekte Angabe dieses abweichenden Titels ist zu achten. Der abweichende Titel wird in Kategorie 3260 erfasst, wenn er nicht mit dem bevorzugten Titel des Werks identisch ist. Ist der um den/die Namen gekürzte Titel mit dem bevorzugten Titel des Werks identisch, wird er in Kategorie 3210 erfasst.

**Beispiele****Vorliegende Form:**

Richard Baxters Nun oder Niemahls

**Erfassung:**

3210 Now or never  
3260 Nun oder niemahls<sup>2</sup>  
4000 Richard Baxters Nun oder Niemahls

*Hinweis: Ein Name wird bei Alten Drucken auch dann als Bestandteil des Titels angesehen, wenn er am Anfang desselben im Nominativ steht (RDA 2.3.1.5 D-A-CH, Erl. 2).*

**Vorliegende Form:**

Georgius Codinus Curopalata. De Officiis Magnæ Ecclesiæ, Et Aulæ Constantinopolitanæ

**Erfassung:**

3210 De officiis magnæ ecclesiae, et aulae Constantinopolitanæ  
4000 Georgius Codinus Curopalata. De Officiis Magnæ Ecclesiæ, Et Aulæ Constantinopolitanæ

**4.2.5. Einleitende Wörter usw. (RDA 2.3.1.6 D-A-CH)**

Einleitende Wörter wie zum Beispiel „Hier hebt sich an ...“, „Hier beginnen ...“ o. Ä. werden bei Alten Drucken i. d. R. als Bestandteil des Haupttitels angegeben.

<sup>2</sup>Auf die Anpassung der Groß- und Kleinschreibung kann in Kategorie 3260 auch verzichtet werden.

Es wird empfohlen, den Titel unter Weglassung der einleitenden Wendung als abweichenden Titel (RDA 2.3.6.3) zu erfassen.

#### Beispiel

##### **Vorliegende Form:**

Hier Werden vorgestellt Die Tugenden und Laster, Und was noch ausser dem Erbaulich ist und Angenehm ...

##### **Erfassung:**

3260 Die @Tugenden und Laster, und was noch ausser dem erbaulich ist und angenehm ...

4000 Hier Werden vorgestellt Die Tugenden und Laster, Und was noch ausser dem Erbaulich ist und Angenehm ...

#### 4.2.6. Typografische Besonderheiten (i/j, u/v usw.) (RDA 2.3.6.3 D-A-CH, Erl.)

Bei typografischen Besonderheiten im Titel (z. B. bei wechselndem Gebrauch von i und j, u und v oder uu bzw. vv anstelle von w) wird von der Form in normalisierter Schreibweise ein abweichender Titel erfasst.

#### Beispiel

3210 A @rich store-house

3260 A @rich storehouse, or Tresurie for the diseased

3260 Tresurie for the diseased

4000 A @Rjch Storehovse, Or Treasvrie For The Diseased : Wherein Are Many Ap-proved Medicines for diuers and sundry Diseases

*Anmerkung: Bevorzugter Titel des Werks anhand der ersten Ausgabe 1596 ermittelt*

### 4.3. Verantwortlichkeitsangabe

In der Verantwortlichkeitsangabe werden die Akteure, „die für die Schöpfung des intellektuellen oder künstlerischen Inhalts der Ressource verantwortlich sind oder zu seiner Realisierung beigetragen haben“ (RDA 2.4.1.1), erfasst. Mit den Namen werden auch kennzeichnende Merkmale (z. B. Personalangaben) übertragen.

Sehr umfangreiche Verantwortlichkeitsangaben dürfen gemäß RDA 2.4.1.4 D-A-CH gekürzt werden, wenn die eindeutige Identifikation der beteiligten Akteure durch die Kürzung nicht beeinträchtigt wird. Auf eine grammatikalisch korrekte Kürzung ist zu achten. Im Zweifelsfall wird auf eine Kürzung verzichtet.

Weglassungen werden durch Auslassungszeichen („...“) angezeigt (RDA 2.4.1.4 D-A-CH, Erl.).

**Beispiel****Vorliegende Form:**

Quam Præsides VIRO Prænobilißimo, Amplißimo atq̄ Consultißimo Dn. Joh. Nicolao Hertio, J.U.D. Et Professore Ordinario Celeberrimo, Patrone atque Præceptore suo ætatem colendo, Publico Eruditorum examini submittit Georgius Henricus Hasslocher, Spirensis. Ad diem Junii, An. MDCIXC.

*Anmerkung: Zwischen „Ad diem“ und „Junii“ ist in der Vorlage freigelassener Platz für ein handschriftlich zu ergänzendes Tagesdatum.*

**Erfassung:**

4000 ... / Quam Præsides ... Dn. Joh. Nicolao Hertio, J.U.D. Et Professore Ordinario ... Publico Eruditorum examini submittit Georgius Henricus Hasslocher, Spirensis. Ad diem [] Junii, An. MDCIXC.

Um den hebis-Standard für Alte Drucke zu erfüllen,

- werden alle Verantwortlichkeitsangaben, die sich auf den Haupttitel beziehen, erfasst.
- wird – wenn die Verantwortlichkeitsangabe nicht von der bevorzugten Informationsquelle stammt – die Quelle als Anmerkung in der Kategorie 4201 angegeben.

**Beispiele**

4201 Verfasser ermittelt in: Holzmann & Bohatta. Deutsches Anonymenlexikon

4201 Verfasser im Vorwort genannt

Verantwortlichkeitsangaben im Ausgabevermerk werden in der Kategorie 4020 erfasst (s. Kapitel 5.2 Verantwortlichkeitsangaben, die sich auf die Ausgabebezeichnung beziehen).

## 5. Ausgabevermerk

Der Ausgabevermerk (RDA 2.5) umfasst die Ausgabebezeichnung, Verantwortlichkeitsangaben, die sich auf die Ausgabe beziehen, und die Ausgabebezeichnung einer näher erläuterten Überarbeitung. Alle diese Angaben werden in der Kategorie 4020 erfasst.

Die Angaben werden grundsätzlich so übertragen, wie sie in der Informationsquelle erscheinen. Dies beinhaltet auch die Wiedergabe von typografischen Besonderheiten und Personalangaben. Die diesbezüglichen Regeln sind im Kapitel 3 beschrieben.

Um den hebis-Standard Alte Drucke zu erfüllen, wird – wenn der Ausgabevermerk nicht von der bevorzugten Informationsquelle stammt – die Quelle als Anmerkung in der Kategorie 4201 angegeben.

## 5.1 Ausgabebezeichnung

### Beispiele

4020 Dritte Auflage

4020 Nouvelle Edition Revue, Corrigé et Augmenté

## 5.2 Verantwortlichkeitsangaben, die sich auf die Ausgabebezeichnung beziehen

Verantwortlichkeitsangaben, die sich auf die Ausgabe beziehen, werden aus derselben Quelle entnommen wie die Ausgabebezeichnung. Die Verantwortlichkeitsangabe wird durch „ / „ eingeleitet.

In der Regel werden alle in Verbindung mit der Ausgabebezeichnung genannten Akteure berücksichtigt. Zu diesen werden auch Beziehungen in den Kategorien 3010 oder 3110 hergestellt.

Ist es zweifelhaft bzw. ungewiss, ob sich eine Verantwortlichkeitsangabe auf eine Manifestation bezieht oder nicht, muss die Zuordnung zum jeweiligen Element im Einzelfall entschieden werden. Als Anhaltspunkte können die typografische Gestaltung des Titelblatts, die Datierung von unterzeichneten Vorworten o. Ä., die Lebensdaten der beteiligten Personen usw. herangezogen werden.

### Beispiele

4020 Zweyte Auflage\_/\_Herausgegeben von C.F. Meyer, Pastorn in Ulm

4020 Nouvelle Edition Gravée en taille douce\_/\_Les Figures par le Sr. Fessard ; Le Texte par le Sr. Montulay

## 5.3 Grammatikalische Verbindung

Sind Angaben des Ausgabevermerks mit dem Titel grammatikalisch verbunden, werden sie als Teil des Titels in Kategorie 4000 wiedergegeben. Es erfolgt keine Wiederholung in der Kategorie 4020.

### Beispiel

[VD17 23:307543V](#)

4000 Secundae Editionis Des Jüdtischen Lowbokes/ So Anno 1590. in dem Denschen Repurgeret unde Correct uth Kopenhagen: Folgende Anno 93. in de Holsteinsche Sprake ummegesettet/ tho Schleißwich in den Druck uthgeghan ... Prima Pars

## 5.4 Erstlich gedruckt o. Ä.

Vermerke wie „Erstlich gedruckt ...“ o. Ä. verweisen häufig lediglich auf einen früheren Erstdruck und sind keine Ausgabebezeichnung. Auf diese Angabe kann in einer Anmerkung in Kategorie 4201 hingewiesen werden. Nur wenn es sich tatsächlich um einen Erstdruck handelt, wird Kategorie 4020 besetzt.

### Beispiel

[VD17 39:112151S](#)

4030 [Erscheinungsort nicht ermittelbar]\_:\_[Verlag nicht ermittelbar]

4201 „Erstlich gedruckt zu Dreßden“

oder

4201 Angabe auf der Titelseite: Erstlich gedruckt zu Dreßden. - Ort und Verlag der vorliegenden Ausgabe sind nicht ermittelbar

## 6. Veröffentlichungsangabe

### 6.1. Kategorie 4030: Ort(e) und Verlag(e)

Der/die Erscheinungsort(e) sowie die dazugehörige(n) Verlagsangabe(n) werden in der Kategorie 4030 eingetragen.

Im Allgemeinen werden (wegen der oft kaum möglichen Unterscheidbarkeit dieser Funktionen) auch Vertriebs- und Herstellungsangaben, die sich auf Buchhändler und Drucker beziehen, bei Alten Drucken wie Veröffentlichungsangaben behandelt (RDA 2.8.1.1 und [AH-AD-002](#)).

Als Quelle wird die gesamte Manifestation herangezogen. Bevorzugte Informationsquelle ist die Titelseite. Bei Alten Drucken befinden sich Veröffentlichungsangaben darüber hinaus häufig im Kolophon sowie auf Vortitelseiten (recto und verso).

Gibt es in der gesamten Vorlage keinen Hinweis auf Druckort und Verleger, so sind diese nach Möglichkeit zu ermitteln.

Um den hebis-Standard Alte Drucke zu erfüllen, werden, wenn vorhanden, mindestens drei Erscheinungsorte erfasst. Zu jedem angegebenen Erscheinungsort wird, soweit bekannt, mindestens ein Verlag erfasst. Wenn ein Drucker genannt ist, muss dieser auf jeden Fall, zusammen mit dem Druckort, in Kategorie 4030 eingetragen werden.

Die Kategorie 4030 ist wiederholbar. Die Angaben werden übertragen, einschließlich begleitender Wendungen und Präpositionen. Dies beinhaltet auch die Wiedergabe von typografischen Besonderheiten und Druckfehlern. Die diesbezüglichen Regeln sind im Kapitel 3 beschrieben. Unverbunden in der Informationsquelle genannte Verlage (Buchhändler, Drucker) werden mit ihren Orten jeweils in einer eigenen Kategorie 4030 erfasst. Grammatikalisch verknüpfte Angaben werden nicht getrennt.

Auch Angaben zu einer Verlagstätigkeit wie z. B. „impensis“ oder „in verlegung“ werden in der Kategorie 4030 übertragen. Dagegen werden Adressen nicht als Teil der Veröffentlichungsangabe erfasst. Sie können optional in einer Anmerkung (Kategorie 4201) angegeben werden.

Eine vollständige Adresse kann berücksichtigt werden, wenn sie als Teil des Ortsnamens erscheint (Ausnahme zur D-A-CH-AWR zu RDA 2.8.2.3, 1. optionale Ergänzung). Ein Hauszeichen (wie z. B. „Zum gülden A.B.C.“) wird dabei als Bestandteil der Adresse aufgefasst.

Zusätzlich zur Erfassung der Vertriebs-, Verbreitungs-, Herstellungs-, Adress-, Entstehungs-, Erscheinungs- und Hochschulorte in der Veröffentlichungsangabe ist ein Eintrag für die bevorzugte Namensform dieser Orte in Kategorie 4033 (s. Kapitel 7) verpflichtend.

#### Beispiele

#### **Vorliegende Form:**



A Amsterdam Et A Berlin, Chez Jean Neaulme, Libraire. M.DCC.LXVIII.

**Erfassung:**

4030 A Amsterdam Et A Berlin : Chez Jean Neaulme, Libraire

**Vorliegende Form:**

A Basle, De l'Imprimerie de Jean-Jacques Tourneisen. 1791.

**Erfassung:**

4030 A Basle : De l'Imprimerie de Jean-Jacques Tourneisen

**Vorliegende Form:**

A Paris, Chez Richard, Caille et Ravier, Libraires, rue Hautefeuille, n°. 11. An IX De La République Française.

**Erfassung:**

4030 A Paris : Chez Richard, Caille et Ravier, Libraires

4201 Vorlageform der Veröffentlichungsangabe: A Paris, Chez Richard, Caille et Ravier, Libraires, rue Hautefeuille, no. 11. An IX De La République Française.

**Vorliegende Form:**

Hamburg/ Zu bekommen im gülden A,B,C.

*Hinweis:* Im „gülden A.B.C.“ hatte der Verleger und Buchhändler Thomas von Wiering sein Geschäft. Adressangaben werden nicht in der 4030 erfasst. Der vollständige Veröffentlichungsvermerk kann in einer Anmerkung (Kategorie 4201) erfasst werden.

**Erfassung:**

4030 Hamburg : [Thomas von Wiering]

Ist der Erscheinungsort in der Informationsquelle ausschließlich **in adjektivischer Form** erwähnt, wird der Name des Ortes in Kategorie 4030 substantiviert und in eckigen Klammern im Nominativ erfasst, i. d. R. in der deutschen Namensform. In der Kategorie 4201 wird eine Anmerkung eingetragen.

**Beispiele**

**Vorliegende Form:**

Impensis Georgii Lichtenstegeri, Chalcographi Norimbergensis. Typis Fleischmannianis. MDCCLVII.

**Erfassung:**

4030 [Nürnberg] : Impensis Georgii Lichtenstegeri, Chalcographi Norimbergensis

4030 [Nürnberg] : Typis Fleischmannianis

4201 Vorlageform der Veröffentlichungsangabe: Impensis Georgii Lichtenstegeri, Chalcographi Norimbergensis. Typis Fleischmannianis. MDCCLVII.

**6.1.1. Angaben nicht auf der Titelseite genannt**

Werden Angaben einer anderen Informationsquelle als der Titelseite entnommen, so wird darauf zusätzlich in einer Anmerkung (Kategorie 4201) hingewiesen.

**Beispiele**

**Vorliegende Form (Titelseite):**

Quedlinburg und Leipzig/ Verlegts Theodor. Philipp Calvisius, 1700.

**Vorliegende Form (Kolophon):**

Jena/ Gedruckt bey Paul Ehrichen.

**Erfassung:**

4030 Quedlinburg und Leipzig : Verlegts Theodor. Philipp Calvisius

4030 Jena : Gedruckt bey Paul Ehrichen

4201 Druckvermerk im Kolophon

*Hinweis:* Das Titelblatt ist ein Kopftitel ohne Impressum, der Drucker ist im Kolophon zu finden.

**Vorliegende Form (Kolophon):**

A Colmar, de l'imprimerie de Jean-Henri Decker & Fils, Imprimeurs du Roi & du département du Haut-Rhin. 1791.

**Erfassung:**

4030 A Colmar : de l'Imprimerie de Jean-Henri Decker & Fils, Imprimeurs du Roi & du  
Département du Haut-Rhin

4201 Druckvermerk im Kolophon

*Alternative (fakultativ): Angabe des vollständigen Wortlauts aus dem Kolophon in Kategorie 4201*

### 6.1.2. Ermittelte Erscheinungsorte und/oder Verlage (Buchhändler, Drucker)

Sind in der Manifestation keine Angaben zum Erscheinungsort und/oder Verlag zu finden, sollte man versuchen, diese zu ermitteln. Ermittelte, nicht in der Manifestation genannte Angaben werden in eckigen Klammern in Kategorie 4030 erfasst. In einer Anmerkung (Kategorie 4201) wird die Quelle der Information angegeben.

**Beispiele**

**Vorlage:**

Auf der Titelseite nur Erscheinungsjahr genannt: „MDCCLIX.“ Es gibt kein Kolophon.

Ermittelter Drucker-Verleger: Frères Cramer in Genf

**Erfassung:**

4030 [Genf] : [Frères Cramer]

4201 Ort und Verlag ermittelt in BnF Cat. général 31604103

**Vorlage:**

Es gibt kein Kolophon. Ermittelter Drucker-Verleger: Georg Karl Wilhelm Rein in Leipzig

**Vorliegende Form (Titelseite):**

Germanien 1799.

**Erfassung:**

4030 Germanien<sup>3</sup>

4030 [Leipzig] : [Georg Karl Wilhelm Rein]

4201 Ort und Verlag ermittelt in Hayn-Gotendorf, Band 4, Seite 160

### 6.1.3. Ort und/oder Verlag nicht ermittelbar

Nicht zu ermittelnde Elemente der Veröffentlichungsangabe werden in eckigen Klammern als „nicht ermittelbar“ erfasst.

4030 [Erscheinungsort nicht ermittelbar]\_:\_[Verlag nicht ermittelbar]

<sup>3</sup>Beschluss der AG Alte Drucke: In der Kategorie mit der vorliegenden Veröffentlichungsangabe, die den tatsächlichen Druckort verschleiert, soll das Unterfeld „[Verlag nicht ermittelbar]“ entfallen, wenn ein wirklicher Verlag/Drucker ermittelt werden konnte.

**Beispiel****Vorliegende Form:**

A Londres. 1789.

**Erfassung:**

4030 A Londres : [Verlag nicht ermittelbar]

**6.1.4. Messeorte**

Messeorte werden als Erscheinungsorte wiedergegeben. Der Sachverhalt kann in einer Anmerkung (Kategorie 4201) erläutert werden.

Wenn der tatsächliche Erscheinungsort bekannt ist, wird er zusätzlich erfasst. Stammt diese Angabe von einer Quelle außerhalb der Manifestation, müssen eckige Klammern verwendet werden. In einer Anmerkung (Kategorie 4201) wird die Quelle der Information angegeben.

**Beispiel****Vorliegende Form:**

„Franckfurt und Leipzig/ Gedruckt und verlegt durch Johan von Wiering. 1711.“

*Hinweis:* Frankfurt am Main und Leipzig sind Messeorte, der Firmensitz von Wierings befand sich in Hamburg.

**Erfassung:**

4030 Franckfurt und Leipzig ; [Hamburg] : Gedruckt und verlegt durch Johan von Wiering

4201 Frankfurt am Main und Leipzig sind Messeorte. Johann von Wiering druckte in

Hamburg. Quelle: Paisey (1988), Seite 287

**6.1.5. Fingierte Veröffentlichungsangaben in klandestinen Drucken**

Fingierte Veröffentlichungsangaben täuschten Druckorte und Verlagsnamen vor, um beispielsweise die Zensur zu umgehen.

Fingierte Angaben werden vorlagegemäß in Kategorie 4030 übertragen. Ermittelte tatsächliche Orte und/oder Verlage (Buchhändler, Drucker) werden in einer weiteren Kategorie 4030 erfasst. Der Sachverhalt wird, einschließlich einer Quellenangabe, in einer Anmerkung (Kategorie 4201) erläutert.

**Beispiele****Vorliegende Form:**

Friedenstadt 1795.

*Hinweis:* Wirklicher Erscheinungsort und Verlag nicht ermittelbar

**Erfassung:**

4030 Friedenstadt : [Verlag nicht ermittelbar]

4201 Veröffentlichungsangabe fingiert, wirklicher Erscheinungsort und Verlag nicht ermittelbar

**Vorliegende Form:**

Madrid, gedruckt auf Kosten der heil. Inquisition. 1799.

*Hinweis:* Laut Weller, Emil. *Die falschen und fingierten Druckorte, Band 1, Seite 180 bei Johann Daniel Class in Heilbronn erschienen*

**Erfassung:**

4030 Madrid : gedruckt auf Kosten der heil. Inquisition

4030 [Heilbronn] : [Johann Daniel Class]

4201 Veröffentlichungsangabe fingiert. - Tatsächliche Veröffentlichungsangabe ermittelt in: Weller, Emil. *Falsche Druckorte, Band 1, Seite 180*

**Vorliegende Form:**

Cölln/ bey Peter Marteau. 1714.

*Hinweis:* Laut Weller, Emil. *Die falschen und fingierten Druckorte, Band 1, Seite 66 bei Bielcke in Jena erschienen*

**Erfassung:**

4030 Cölln : bey Peter Marteau

4030 [Jena] : [Johann Felix Bielcke]

4201 Veröffentlichungsangabe fingiert. - Tatsächliche Veröffentlichungsangabe ermittelt in: Weller, Emil. *Falsche Druckorte, Band 1, Seite 66*

## 6.2. Kategorie 1100: Erscheinungsdatum

Das Erscheinungsdatum (RDA 2.8.6) wird in die Kategorie 1100 eingetragen. Diese Kategorie umfasst die Sortierform in der christlichen Zeitrechnung sowie ggf. ein mit \$n eingeleitetes Unterfeld, in dem das vollständige Datum in der vorliegenden Form erfasst (übertragen) wird, sofern dieses nicht mit der Sortierform identisch ist (Ausnahme: Chronogramme).

**Beispiele**

1100 1761

*Hinweis:* das korrekte Erscheinungsjahr steht in arabischen Ziffern auf der Titelseite

1100 1793\$nMDCXCIII

1100 1519\$nMense Ianuario Anno M.D.XIX.

Auch ein aus einer Quelle außerhalb der Manifestation ermitteltes Erscheinungsdatum wird im Unterfeld \$n angegeben und durch eckige Klammern gekennzeichnet. Um den hebis-Standard Alte Drucke zu erfüllen, wird die Quelle in einer Anmerkung genannt.

**Beispiel**

1100 1767\$n[1767]

4201 Erscheinungsjahr ermittelt in BnF Cat. général

Bei Angabe eines mehrere Jahre umfassenden **Erscheinungszeitraums**, z. B. bei mehrteiligen Veröffentlichungen, werden ein Anfangs- und ein Enddatum eingetragen. Dies gilt sowohl für die Angabe der Sortierform als auch für eine ggf. zu erfassende Vorlageform (Unterfeld \$n). Während in den F-/f-Sätzen das Erscheinungsdatum übertragen wird, werden im c-Satz nur arabische Ziffern erfasst.

**Beispiele**1100 1764**\$b**1770*Hinweis: Mehrteilige Monografie, erschienen zwischen 1764 und 1770*1100 1780**\$b**1785**\$n**1780-[1785]*Hinweis: Mehrteilige Monografie, erschienen zwischen 1780 und 1785; Erscheinungsjahr des letzten Bandes ermittelt*

Wenn **kein Erscheinungsdatum bekannt** ist und es auch **nicht ermittelt werden kann**, wird ein ungefähres Erscheinungsjahr oder ein mutmaßlicher Erscheinungszeitraum sowohl als Sortierform als auch in eckigen Klammern im Unterfeld **\$n** angegeben. Auch dieser Sachverhalt wird in einer Anmerkung erläutert.

**Beispiele**1100 1750**\$n**[1750?]

4201 Erscheinungsjahr nicht ermittelbar, um 1750 erschienen

1100 1734**\$n**[zwischen 1734 und 1756]

4030 Königsberg : gedruckt bey dem Königlichen Preußischen Hof-Buchdrucker, Johann Heinrich Hartung

4201 Erscheinungsjahr nicht ermittelbar. Johann Heinrich Hartung war von 1734-1756 in Königsberg tätig

Wird ein **fehlendes Erscheinungsjahr nach einer Datierung** angegeben, die sich nicht explizit auf das Erscheinungs- oder Herstellungsjahr bezieht, muss die Jahresangabe im Unterfeld **\$n** in eckigen Klammern erfasst und ggf. mit einem Fragezeichen als wahrscheinliches Erscheinungsjahr gekennzeichnet werden.

**Beispiel**1100 1722**\$n**[1722]

4201 Erscheinungsjahr nach dem Promotionsdatum

*Hinweis: In der Veröffentlichungsangabe ist kein Datum angegeben. In der Verantwortlichkeitsangabe: Die III. Octobris MDCCXXII. Publice Defensa A ...*

Wenn bekannt ist, dass das Datum in der Informationsquelle für den Haupttitel **fingiert oder falsch** ist, wird in der Sortierform das tatsächliche Datum angegeben. Im Unterfeld **\$n** wird nur das vorliegende Datum erfasst. Der Sachverhalt wird - wenn möglich mit Angabe des korrekten Datums - in einer Anmerkung erläutert.

**Beispiele**1100 1699**\$n**1609

4201 Erscheinungsjahr auf der Titelseite verdruckt: 1609. Im Kolophon: 1699

1100 1692**\$n**MDCCXII

4201 Erscheinungsjahr auf der Titelseite verdruckt: Anno MDCCXII. Korrektes Erscheinungsjahr im Kolophon: Anno Christi MDCXCII

Jahresangaben nach **anderen Kalendern als dem julianischen oder gregorianischen** werden so im Unterfeld \$n wiedergegeben, wie sie in der Informationsquelle erscheinen. Die ermittelte christliche Jahresangabe wird in arabischen Ziffern in eckigen Klammern hinzugefügt.

### Beispiele

1100 1800\$**n**An IX [1800/1801]

*Hinweis: Erscheinungsjahr nach dem französischen Revolutionskalender, umfasst nach christlichem Kalender den Zeitraum 23.09.1800-22.09.1801. Ein exaktes Erscheinungsdatum konnte nicht ermittelt werden.*

1100 1796\$**n**5557 [1796/1797]

*Hinweis: Erscheinungsjahr nach dem jüdischen Kalender*

Ein **Chronogramm** ist eine verschlüsselte Darstellung des Erscheinungsdatums in römischen Ziffern. Die mit den römischen Zahlen I, V, X, L, C, D und M identischen Buchstaben werden durch Großschreibung hervorgehoben, die Addition dieser Zahlzeichen ergibt das Erscheinungsjahr. Erscheint das Datum nur in Form eines Chronogramms, wird es in arabischen Zahlen in eckigen Klammern wiedergegeben. In einer Anmerkung wird auf das Chronogramm hingewiesen oder es wird, wenn dies für die Identifizierung als wichtig angesehen wird, vollständig übertragen.

### Beispiel

#### **Vorliegende Form:**

IpsO anno tertlo saeCVLarl typographlae DIVIno aVXILlo a gerManIs InVentae

#### **Erfassung:**

1100 1740\$**n**[1740]

4201 Erscheinungsjahr nach einem Chronogramm

oder

4201 Erscheinungsjahr nach einem Chronogramm auf der Titelseite: IpsO anno tertlo saeCVLarl typographlae DIVIno aVXILlo a gerManIs InVentae

## 7. Normierter Ort

Zusätzlich zur Erfassung der Vertriebs-, Verbreitungs-, Herstellungs-, Adress-, Entstehungs-, Erscheinungs- und Hochschulorte in der Veröffentlichungsangabe (s. Kapitel 6) ist ein Eintrag für die bevorzugte Namensform dieser Orte in Kategorie 4033 verpflichtend. Die Kategorie ist wiederholbar.

Ggf. wird der dem Erscheinungsdatum entsprechende historische Ortsname gewählt.

Die Erfassung der Orte kann auf zwei verschiedene Arten erfolgen:

1. Verknüpfung mit dem Normdatensatz

### Beispiele

4033 !PPN!*Berlin* [Tg1]

4033 !PPN!Königsberg [Tg1]

## 2. Erfassen eines Textstrings

### Beispiel

4033 Trauzenbach

Die Verknüpfung mit dem Normdatensatz ist dem Textstring vorzuziehen.

Zusätzlich ist die Belegung des Unterfeldes \$4 verpflichtend. Für das Feld 4033 ist eine Tabelle hinterlegt:

dbp = Vertriebsort/Verbreitungsort

mfp = Herstellungsort

pad = Adressort

prp = Entstehungsort

pup = Erscheinungsort

uvp = Hochschulort

Die Unterscheidung zwischen Erscheinungs-, Druck- und Vertriebsorten ist allerdings oft nicht eindeutig möglich. Da Buchhändler und Drucker bei Alten Drucken i. d. R. wie Verlage behandelt werden, wird im Zweifelsfall der Code \$4pup verwendet. Ist ersichtlich, dass es sich bei einem Ort um Erscheinungs- und Vertriebs-, und/oder um Erscheinungs- und Druckort handelt, können auch mehrere Codes vergeben werden.

Für jeden Ort wird die Kategorie 4033 nur einmal besetzt. Dies gilt auch für den Fall, dass sich der Ort auf mehrere Verleger, Buchhändler und/oder Drucker bezieht.

### Beispiele

4033 !PPN!Berlin [Tg1]\$4pup

4033 !PPN!Königsberg [Tg1]\$4pup\$4mfp

4033 Trauzenbach\$4pup

## 7.1. Fingierter Ort

Ein fingierter Ort wird nicht in 4033 eingetragen, auch wenn es den Ort gibt. Stattdessen wird in der Kategorie 4033 fingiert\$4pup erfasst. In der Kategorie 4201 kann zusätzlich eine Anmerkung erfasst werden.

Ermittelte Orte werden in eine weitere Kategorie 4033 eingetragen.

### Beispiele

#### **Vorliegende Form:**

À Cologne, chez Pierre Marteau

#### **Erfassung:**

4030 À Cologne : chez Pierre Marteau  
 4033 fingiert\$4pup  
 4201 Erscheinungsort und Verlagsname fingiert  
*Hinweis: Kein Eintrag für Köln in der Kategorie 4033!*

**Vorliegende Form:**

Cairo [ermittelt: Wien]

**Erfassung:**

4030 Cairo : [Verlag nicht ermittelbar]  
 4030 [Wien] : [Verlag nicht ermittelbar]  
 4033 fingiert\$4pup  
 4033 !PPN!Wien [Tg1]\$4pup  
 4201 Erscheinungsort fingiert. Tatsächlich gedruckt in Wien.

*Hinweis: Kein Eintrag für Kairo in der Kategorie 4033!*

**Vorliegende Form:**

Freystadt, im Veritheimischen [ermittelt: Ulm, gedruckt bei Johann Konrad Wohler Erben]

**Erfassung:**

4030 Freystadt, im Veritheimischen<sup>4</sup>  
 4030 [Ulm] : [Johann Konrad Wohler Erben]  
 4033 fingiert\$4pup  
 4033 !PPN!Ulm [Tg1]\$4pub  
 4201 Erscheinungsort fingiert. Tatsächlich bei Wohler Erben, Ulm gedruckt

## 7.2. Mutmaßlicher Ort

Ein vermuteter Erscheinungs- oder Druckort wird normiert und mit dem zutreffenden Code versehen.

Die Einschränkung, dass es sich um einen mutmaßlichen Erscheinungs- oder Druckort handelt, sollte aus einer Anmerkung (Kategorie 4201) hervorgehen.

**Beispiel****Vorliegende Form:**

Coloniæ [vermutlich in Paris erschienen]

**Erfassung:**

<sup>4</sup>Beschluss der AG Alte Drucke: In der Kategorie mit der fingierten Veröffentlichungsangabe soll das Unterfeld „[Verlag nicht ermittelbar]“ entfallen, wenn ein wirklicher Verlag/Drucker ermittelt werden konnte.



4030 Coloniae : Apud Stephanum Rolinum  
 4030 [Paris?] : [Verlag nicht ermittelbar]  
 4033 fingiert\$4pup  
 4033 !PPN!*Paris*[*Tg1*]*\$4*pup  
 4201 Vorlageform der Veröffentlichungsangabe (fingiert): Coloniae, Apud Stephanum Rolinum. 1619. - Vermutlich in Paris erschienen

### 7.3. Hochschulort

Der Hochschulort sollte bei Hochschulschriften verlinkt werden.

#### Beispiel

4000 Dissertatio ... / Quam ... In Academia Altorfina ... Publico Examine Submittit ...  
 4033 !PPN!*Altdorf b. Nürnberg*[*Tg1*]*\$4*pup*\$4*mfp*\$4*uvs  
 4201 Vorlageform der Veröffentlichungsangabe: Altorfii Typis Joannis Paulli Meyeri Academiae Typographi

## 8. Umfang, illustrierender Inhalt und bibliografisches Format, Maße

### 8.1. Erfassen des Umfangs

Die Umfangsangabe ist ein Kernelement (RDA 3.4). Der Umfang wird in der Kategorie 4060 angegeben.

Erfasst wird jede Folge von Blättern, Seiten und/oder Spalten, wie sie in der Ressource erscheint. Abweichend von der Grundregel (RDA 3.4.5.5) werden beidseitig bedruckte Blätter, die als solche und nicht als Seiten gezählt sind, als gezählte Blätter erfasst (RDA 3.4.5.2 Ausnahme Alte Drucke).

Nähere Angaben zur Umfangsangabe können in knapper Form beim Umfang oder in einer Anmerkung wiedergegeben werden, z. B. in einer Anmerkung zu unbedruckten Blättern (s. RDA 3.21.2.9). Die Angabe einer irreführenden Zählung (Paginierfehler) ist fakultativ.

#### 8.1.1. Ungezählte Seiten, Blätter oder Spalten

Ungezählte Folgen von Seiten, Blättern und/oder Spalten werden immer mit der genauen Anzahl der Seiten, Blätter und/oder ungezählten Spalten erfasst (RDA 3.4.5.3.1 Ausnahme Alte Drucke).

#### Beispiel

4060 12 ungezählte Seiten, 72 Seiten, 19 ungezählte Seiten, 48 Seiten, 6 ungezählte Seiten, 228 Seiten, 16 ungezählte Seiten

Wenn das Titelblatt in einer Sequenz ungezählter Seiten angegeben wird und die Rückseite der Titelseite unbedruckt ist, kann in einer Anmerkung darauf hingewiesen werden.

#### Beispiel

4201 Die Rückseite des Titelblatts ist unbedruckt

### 8.1.2. Unbedruckte Blätter

Unbedruckte Blätter, die zu einer Lage gehören, werden ebenfalls erfasst. Darauf muss in einer Anmerkung hingewiesen werden, da beim Binden unbedruckte Blätter häufig entfernt worden sind, sie also nicht mehr in allen Exemplaren vorhanden sein müssen (RDA 3.4.5.3.1 D-A-CH).

#### Beispiel

4060 144 Seiten, 20 ungezählte Seiten, 2 ungezählte Blätter  
4201 Die letzten beiden Blätter der Lage G sind unbedruckt

Eine unbedruckte Seite am Ende einer Folge von gezählten oder ungezählten Seiten oder Spalten wird nicht angegeben.

### 8.1.3. Bindeanleitung und Verlagswerbung

Seiten oder Blätter mit Anleitungen für den Buchbinder und/oder Verlagswerbung in Form von Bücheranzeigen werden bei Alten Drucken erfasst (RDA 3.4.5.3.2).

### 8.1.4. Komplizierte und unregelmäßige Zählungen

Ändert sich die Form der Zählung innerhalb einer Folge (z. B. von römischen zu arabischen Ziffern), so wird sie bei Alten Drucken vorlagegemäß mit all ihren Besonderheiten erfasst (RDA 3.4.5.4 Ausnahme Alte Drucke).

#### Beispiele

4060 XII Seiten, Seite 13-267

4060 xvi Seiten, 1 ungezählte Seite, Seite 18-144

Komplizierte und/oder unregelmäßige Zählungen werden so dargestellt, wie sie erscheinen. Zusammenfassende Angaben werden nicht gemacht (RDA 3.4.5.8 Ausnahme Alte Drucke).

### 8.1.5. Blätter mit Tafeln

Enthält die Ressource gezählte und/oder ungezählte Blätter und/oder Seiten mit Tafeln, wird bei Alten Drucken jede Folge von diesen erfasst (RDA 3.4.5.9).

#### Beispiel

4060 267 Seiten, 12 Seiten Tafeln, 5 ungezählte Blätter Tafeln

Frontispize und Kupfertitel gelten als Tafeln. Ist zweifelsfrei erkennbar, dass Frontispiz und/oder Kupfertitel zur ersten Lage gehören, werden sie in der Umfangsangabe am Anfang erfasst. Falls sie nicht zur ersten Lage gehören, werden sie am Ende der Umfangsangabe - ggf. mit weiteren Tafeln zusammen - erfasst. Es wird empfohlen, Frontispize und Kupfertitel zusätzlich als illustrierenden Inhalt in Kategorie 4061 zu erfassen.

### 8.1.6. Gefaltete Blätter

Gefaltete Blätter werden immer als solche erfasst (RDA 3.4.5.10), ggf. als gezählte oder ungezählte gefaltete Blätter. Sollten in sich gezählte Tafeln zum Teil gefaltet und zum Teil ungefaltet in der Ressource vorliegen, wird auch das wiedergegeben.

#### Beispiel

4060 250 Seiten, 12 Blätter Tafeln (zum Teil gefaltet), 2 ungezählte gefaltete Blätter  
Tafeln

### 8.1.7. Einblattdrucke

Ein Einzelbogen, der dazu konzipiert ist, ungefaltet benutzt zu werden (unabhängig davon, ob er gefaltet oder ungefaltet erscheint), wird mit dem Terminus „1 Bogen“ erfasst (RDA 3.4.5.14 Ausnahme Alte Drucke). Enthält dieser Bogen eine Anzahl von gedruckten Seiten, wird diese danach in runden Klammern angegeben. Leere Seiten werden nicht erfasst. Falls erkennbar ist, dass die Ressource nur aus einem Teil des Bogens besteht, z. B. aus einem halben Bogen, sollte in einer Anmerkung darauf hingewiesen werden.

#### Beispiele

4060 1 Bogen

4060 1 Bogen (2 Seiten)

*Hinweis: Einblattdruck, der zweiseitig bedruckt ist.*

### 8.1.8. Anmerkungen zum Umfang der Manifestation

Wenn es für die Identifizierung bzw. Abgrenzung von Drucken nötig ist, können Anmerkungen zum Umfang der Manifestation bei Alten Drucken (RDA 3.21.2.9) in Kategorie 4201 gemacht werden. Darunter fallen z. B. Details zur Paginierung, Paginierfehler, Signaturformeln und unbedruckte Blätter innerhalb einer Lage.

### 8.1.9. Beispiele für das Erfassen des Umfangs

#### [Beispiel 1:](#)

Die Ressource enthält ein ungezähltes Blatt mit Kupfertitel, ein gesetztes Titelblatt mit unbedruckter Rückseite, weitere zwölf ungezählte Seiten, 317 gezählte Seiten (wobei die Paginierung erst bei Seite 6 beginnt), direkt mit der bedruckten Rückseite von Seite 317 anschließend drei ungezählte Seiten Vorrede und 369 gezählte Seiten. Das Kupfertitelblatt gilt als Blatt Tafel. Da dieses zur ersten Lage gehört, wird es am Anfang der Umfangsangabe angegeben. Die unbedruckte Rückseite des Titelblattes wird nicht berücksichtigt.

4060 1 ungezähltes Blatt Tafel, 14 ungezählte Seiten, 317 Seiten, 3 ungezählte Seiten,  
369 Seiten

#### [Beispiel 2:](#)

Die Ressource enthält ein Frontispiz, 16 ungezählte Seiten und 462 gezählte Seiten. Da das Frontispiz nicht zur ersten Lage gehört, wird es am Ende der Umfangsangabe angegeben.

4060 16 ungezählte Seiten, 462 Seiten, 1 ungezähltes Blatt Tafel

**Beispiel 3:**

Die Ressource enthält ein Titelblatt mit unbedruckter Rückseite, weitere 52 ungezählte Seiten, 280 gezählte Seiten, acht ungezählte Seiten Register und ein Blatt „Nachricht an den Buchbinder“, das nicht mehr zur letzten Lage S gehört und daher als ungezähltes Blatt erfasst wird, nicht als ungezählte Seite. In der Ressource verstreut sind außerdem zehn römisch gezählte gefaltete Blätter mit Tafeln.

4060 54 ungezählte Seiten, 280 Seiten, 8 ungezählte Seiten, 1 ungezähltes Blatt, X gefaltete Blätter Tafeln

**Beispiel 4:**

Die Ressource enthält sieben ungezählte Seiten, die Rückseite der letzten bedruckten Seite ist unbedruckt. Darauf folgen 44 gezählte Seiten und ein ungezähltes Blatt mit Druckfehlern, das zur Lage N gehört und daher als eine ungezählte Seite, nicht als ein ungezähltes Blatt erfasst wird.

4060 7 ungezählte Seiten, 44 Seiten, 1 ungezählte Seite

**Beispiel 5:**

Die Ressource enthält am Anfang zwei Kupferstichtafeln, 16 ungezählte Seiten, von denen etliche auf der Versoseite unbedruckt sind, 354 Textseiten und sechs ungezählte Textseiten.

4060 16 ungezählte Seiten, 354 Seiten, 6 ungezählte Seiten, 2 ungezählte Blätter Tafeln

**Beispiel 6:**

Die Flugschrift besteht aus vier ungezählten Seiten.

4060 4 ungezählte Seiten

**Beispiel 7:**

Die Ressource besteht aus zwei ungezählten Seiten (Titelseite und bedruckte Rückseite), einem gefalteten Blatt Tafel und einer Folge von gezählten Seiten, bei denen bei einem tatsächlichen Umfang von 16 Seiten die letzte Seitenzahl mit 18 angegeben ist.

4060 2 ungezählte Seiten, 18, das heißt 16 Seiten, 1 ungezähltes gefaltetes Blatt Tafel  
4201 Paginierfehler: auf Seite 6 folgt Seite 9

**Beispiel 8:**

Die Ressource besteht aus 18 ungezählten Seiten (darunter am Anfang ein Vortitelblatt mit unbedruckter Rückseite), einer Folge von gezählten Spalten, deren letzte Spalte mit 1584 angegeben ist, deren tatsächlicher Umfang aber 1586 Spalten umfasst, und 48 ungezählten Seiten am Ende.

4060 18 ungezählte Seiten, 1584, das heißt 1586 Spalten, 48 ungezählte Seiten  
4201 Paginierfehler: auf Spalte 958 (Blatt Ss3) folgt 957

**Beispiel 9:**

Die Ressource enthält ein gefaltetes Frontispiz, 24 ungezählte Seiten, 264 Textseiten, 35 ungezählte Seiten und ein ungezähltes gefaltetes Blatt Bildtafel sowie IV gefaltete Blätter Bildtafeln. Das Frontispiz wird am Ende mit dem anderen ungezählten gefalteten Blatt Bildtafel angegeben. Auf das Frontispiz sollte in den Details zum illustrierenden Inhalt hingewiesen werden (s. RDA 7.15.1.4).

4060 24 ungezählte Seiten, 264 Seiten, 35 ungezählte Seiten, IV gefaltete Blätter Tafeln,  
2 ungezählte gefaltete Blätter Tafeln

**Beispiel 10:**

Die Ressource enthält ein Frontispiz, zehn ungezählte Seiten (von denen einige auf der Versoseite unbedruckt sind), 80 Seiten, vier ungezählte Seiten Verlagswerbung und drei ungezählte gefaltete Blätter Bildtafeln. Das Frontispiz gehört zur ersten Lage und wird deshalb am Anfang der Umfangsangabe als ungezähltes Blatt Bildtafel angegeben. In den Details zum illustrierenden Inhalt sollte auf das Frontispiz hingewiesen werden (s. RDA 7.15.1.4).

4060 1 ungezähltes Blatt Tafel, 10 ungezählte Seiten, 80 Seiten, 4 ungezählte Seiten, 3  
ungezählte gefaltete Blätter Tafeln

**Beispiel 11:**

Die Ressource enthält zehn ungezählte Seiten, danach ein zur Lage gehörendes unbedrucktes Blatt und 84 Textseiten.

4060 10 ungezählte Seiten, 1 ungezähltes Blatt, 84 Seiten  
4201 Blatt )(6 ist unbedruckt

**Beispiel 12:**

Die Ressource enthält 509 Seiten, die letzte Seite ist fälschlich als Seite 508 gezählt. Die Seiten 15 und 16 sind unbedruckt.

4060 508, das heißt 509 Seiten  
4201 Seite 15 und 16 sind unbedruckt. – Paginierfehler: Seite 509 fälschlich als Seite  
508 paginiert

**Beispiel 13:**

Die Ressource enthält 72 gezählte Seiten. Die Seitenzählung beginnt erst auf Blatt A4, springt dann aber von Seite 2 auf Seite 9.

4060 72 Seiten  
4201 Seitenzählung beginnt auf Blatt A4 recto mit Seite 1, darauf folgen Seite 2 und Seite 9 (Blatt B1 recto), von da an korrekte Paginierung  
4201 Signaturformel A-L4

**Beispiel 14:**

Die 32 ungezählten Blätter der Ressource sind so angeordnet, dass sich jeweils zwei gegenüberliegende Textseiten mit zwei unbedruckten Seiten abwechseln (d. h. der Bogen wurde nur einseitig bedruckt).

4060 32 ungezählte Blätter  
4201 Bedruckte Seiten jeweils gegenüberliegend angeordnet

## 8.2. Besonderheiten des illustrierenden Inhalts bei Alten Drucken

Der illustrierende Inhalt wird in Kategorie 4061 erfasst.

Die Möglichkeit, die Art des illustrierenden Inhalts anstelle von oder zusätzlich zum allgemeinen Terminus Illustration oder Illustrationen zu erfassen, wird für Alte Drucke generell empfohlen (Alternative zu RDA 7.15.1.3).

Neben dem Terminus „Illustration“ können in Kategorie 4061 spezifischere Termini verwendet werden. Für Alte Drucke in Frage kommende Termini sind insbesondere:

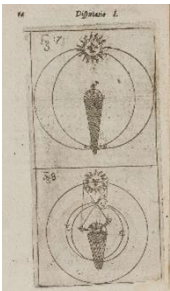
- Diagramm
- Frontispiz
- genealogische Tafel
- Karte
- Kupfertitel
- Muster
- Notenbeispiele
- Plan
- Porträt
- Titelholzschnitt
- Titelpupfer
- Wappen

Titelholzschnitte und Titelpupfer werden jedoch nur dann in Kategorie 4061 angegeben, wenn es sich dabei um illustrierenden Inhalt handelt. Handelt es sich nicht um illustrierenden Inhalt, können Titelholzschnitte oder Titelpupfer ggf. in Kategorie 4201 erwähnt werden.

Bei der Erfassung des illustrierenden Inhalts wird die Art der Druckformherstellung (Holzschnitt, Kupferstich etc.) nicht angegeben. Diese Informationen können in den Details zum illustrierenden Inhalt (RDA 7.15.1.4) erfasst werden.

Die Anzahl der Illustrationen wird erfasst, wenn sie einfach ermittelt werden kann (RDA 7.15.1.3, optionale Ergänzung). Dabei ist zu beachten, dass nicht die Anzahl der Blätter mit Illustrationen gezählt wird, sondern die einzelnen Illustrationen. Die Anzahl der Blätter wird in Kategorie 4060 als „Blätter Tafeln“ bzw. als „Seiten Tafeln“ angegeben. Im Normalfall entspricht eine Kupfertafel einer Illustration. Es gibt jedoch auch Fälle, in denen mehrere zu verschiedenen Textstellen im Buch gehörige Illustrationen mit einer Kupferplatte gedruckt wurden. Diese können exemplarspezifisch als ein Blatt, aber auch auseinandergeschnitten an den jeweiligen Textstellen eingebunden sein. Im Zweifelsfall sollte die Anzahl der Illustrationen nicht erfasst werden.

**Beispiel: Mehrere Illustrationen auf einer Kupfertafel**



Farbig gedruckte Teile, z. B. ein rot und schwarz gedrucktes Titelblatt, werden in den Details zum Farbinhalt (RDA 7.17.1.4) in Kategorie 4201 angegeben.

Zu beachten ist, dass die Illustrationsangabe zur Expressionsebene gehört. Bildliche Darstellungen, die zur Werkebene gehören (z. B. die Embleme in einem Emblembuch), werden über den Inhaltstyp „unbewegtes Bild“ in Kategorie 0501 dargestellt. Auf bildliche Darstellungen, die zur Manifestationsebene gehören (z. B. Druckermarken), kann in einer Anmerkung (Kategorie 4201) hingewiesen werden.

**8.2.1. Beispiele für das Erfassen von illustrierendem Inhalt und Farbinhalt**

Beispiel 1:

Die Ressource enthält zehn Blätter Tafeln mit einer Karte und neun Kupferstichillustrationen. Außerdem sind im Text verstreut Holzschnitt- und Kupferstichillustrationen. Das Titelkupfer wird vernachlässigt, da es sich in diesem Fall nicht um illustrierenden Inhalt handelt.

4061 Illustrationen, 1 Karte  
 4201 10 Tafeln mit Kupferstichillustrationen und einer Kupferstichkarte, Holzschnitt- und Kupferstichillustrationen im Text

Beispiel 2:

Die Ressource enthält ein Frontispiz, ein Titelkupfer (das vernachlässigt wird) und drei Blätter mit gestochenen Bauplänen.

4061 Frontispiz, 3 Pläne  
 4201 Das Frontispiz und die Pläne sind Kupferstiche

Beispiel 3:

Die Ressource, eine Flugschrift, enthält ein Titelkupfer. In der Regel werden illustrierte Titelseiten und unbedeutende Illustrationen vernachlässigt. Da dieses Titelkupfer hier aber illustrierenden Bezug zum

Text hat und somit nicht als unbedeutend angesehen werden muss, sollte es angegeben werden.

4061 1 Titelkupfer

#### Beispiel 4:

Die Ressource enthält einen Kupfertitel, ein rot und schwarz gedrucktes Titelblatt, zehn Kupferstichtafeln mit diversen Illustrationen und einige Holzschnitte auf Textseiten.

4061 Kupfertitel, Illustrationen

4201 Die Illustrationen umfassen 10 Kupferstichtafeln und Holzschnitte im Text

4201 Titelblatt in Rot- und Schwarzdruck

#### Beispiel 5:

Die Ressource enthält einen Kupfertitel, ein rot und schwarz gedrucktes Titelblatt und 16 Kupferstichtafeln mit jeweils einer Illustration.

Die außerdem enthaltenen Noten zu vollständigen Liedern illustrieren nicht den Inhalt, sondern sind als komplette Kompositionen ein eigenes Werk. Die Manifestation wird trotzdem nicht als Zusammenstellung betrachtet, da es sich nicht um gleichrangige Werke handelt. Die Noten können z. B. in einer Anmerkung in der Kategorie 4201 vermerkt werden (RDA 7.16.1.3), etwa: 4201 Enthält auch die vollständigen Noten zu den Liedern.

4061 Kupfertitel, 16 Illustrationen

4201 Titelblatt in Rot- und Schwarzdruck

4201 Enthält auch die vollständigen Noten zu den Liedern

#### Beispiel 6:

Die Ressource enthält einen Kupfertitel, ein rot und schwarz gedrucktes Titelblatt, fünf Kupferstichtafeln mit diversen Illustrationen und Notenbeispiele als Holzschnitte im laufenden Text.

4061 Kupfertitel, Illustrationen, Notenbeispiele

4201 Die Illustrationen sind Kupferstichtafeln, die Notenbeispiele sind Holzschnitte

#### Beispiel 7:

Die Ressource enthält einen Kupfertitel, ein zu vernachlässigendes Titelkupfer, ein Porträt und zwei Illustrationen auf eigenen Kupferstichtafeln, Holzschnittillustrationen, Holzschnittdiagramme und Kupferstichillustrationen sowie gesetzte Notenbeispiele auf Textseiten.

4061 Kupfertitel, Illustrationen, 1 Porträt, Diagramme, Notenbeispiele

4201 Die Illustrationen umfassen zwei Kupferstichtafeln sowie

Kupferstichillustrationen und Holzschnittillustrationen im Text. Das Porträt ist ein Kupferstich. Die Diagramme sind Holzschnitte. Die Notenbeispiele im Typendruck

### **8.3. Erfassen des bibliografischen Formats bei Alten Drucken**

Das bibliografische Format wird in der Kategorie 4062 erfasst.



Es gibt an, wie häufig ein Druckbogen gefaltet wurde bzw. wie viele Blätter aus einem Druckbogen entstanden sind (RDA 3.12.1.1). Zum Beispiel entstehen bei der einmaligen Faltung eines Druckbogens zwei Blätter (Folioformat), bei der zweimaligen Faltung vier Blätter (Quartformat), bei der dreimaligen Faltung acht Blätter (Oktavformat).

Um den hebis-Standard Alte Drucke zu erfüllen, wird das bibliografische Format immer angegeben, wenn es einfach zu ermitteln ist.<sup>5</sup>

Das bibliografische Format wird mit Gradzeichen erfasst, z. B.:

2°  
4°  
8°  
12°

Quer- und Langformate werden angegeben in der Form:

quer-8°  
lang-12°

**Beispiel:**

4062 2°

Details zum Buchformat (RDA 3.12.1.4) können erfasst werden, falls sie zur Identifizierung und Abgrenzung von Ausgaben nötig sind.

### 8.3.1. Maße

Bei Einblattgedrucken wird auf die Angabe des bibliografischen Formats verzichtet. Stattdessen wird empfohlen, das Format des Bogens (Höhe mal Breite) anzugeben. Da die Bögen unterschiedlich beschnitten sein können, können neben der Größe des Bogens auch die Maße des Satzspiegels angegeben werden.

Die Maße des Bogens werden auf volle cm aufgerundet und mit dem Zusatz „circa“ erfasst. Liegen mehrere Exemplare unterschiedlicher Größe vor, wird jeweils die größte Höhe und die größte Breite erfasst. Die Maße des Satzspiegels sollten wenn möglich auf 1/10 cm genau angegeben werden.

**Beispiel:**

4062 circa 42 x 30 cm; Satzspiegel: 37,7 x 26,8 cm

## 9. Beziehungen

### 9.1. Personen und Familien

Für Personen und Familien aus dem Bereich Alte Drucke sind in hebis grundsätzlich vorhandene Normsätze zu nutzen bzw. GND-Normsätze anzulegen, wenn ausreichende individualisierende Merkmale gemäß [EH-P-16](#) ermittelbar sind.

---

<sup>5</sup>Zur Bestimmung des bibliografischen Formats s. die RDA-Arbeitshilfe [AH-AD-003](#).

**Nur für Aufnahmen, die bibliografisch vollständig gemäß dem hebis-Standard für Alte Drucke katalogisiert wurden und deren Status in der Kategorie 0500 an dritter Position mit „g“ codiert ist, gilt folgendes:**

Auf die Nutzung von Normdatensätzen kann bei den folgenden Beziehungskennzeichnungen verzichtet werden, wenn kein GND-Normdatensatz vorhanden und das Anlegen eines GND-Normdatensatzes zu aufwändig ist oder die Zuordnung einer Person oder Familie zu einem Normdatensatz als unsicher angesehen wird:

**Widmungsempfänger** (s. Kapitel 8.1.2 Sonstige Personen oder Familien, die mit einem Werk in Verbindung stehen),

**Zensor** (s. Kapitel 8.1.3 Personen und Familien, die mit einer Expression in Verbindung stehen (Mitwirkende)),

**Beiträger** (s. Kapitel 8.1.3.1 Beiträger),

**Sonstige Personen und Familien** (s. Kapitel 8.1.5 Sonstige Personen und Familien (über RDA hinausgehend))

Der Name wird dann gemäß der Syntax zusammen mit der Beziehungskennzeichnung in der Kategorie 30XX eingetragen. Er wird in der Fassung angegeben, in der er in der Ressource genannt ist.

### 9.1.1. Geistige Schöpfer

In der Kategorie 3000 wird zum ersten geistigen Schöpfer (Kernelement) eine Beziehung hergestellt.

Um den hebis-Standard Alte Drucke zu erfüllen, werden zu **allen** in der bevorzugten Informationsquelle genannten geistigen Schöpfern in Kategorie 3000 bzw. 3010 Beziehungen hergestellt. Bei Alten Drucken sind das z. B.: Verfasser, Zusammenstellender, Praeses, Respondent, Komponist.

#### Beispiele

3000 !PPN!*Ossanaeus, Johannes Richard***\$Z**-1592 [Tp1]**\$B**Praeses**\$4**pra

3010 !PPN!*Degenseher, Christoph* [Tp6]**\$B**Respondent**\$4**rsp

3000 !PPN!*Luther, Martin***\$Z**1483-1546 [Tp1]**\$B**Verfasser**\$4**aut

3010 !PPN!*Desfontaines, Pierre Francois Guyot***\$Z**1685-1745 [Tp1]**\$B**Verfasser**\$4**aut

3000 !PPN!**\$P***Hildegard***\$I***von Bingen, Heilige***\$Z**1098-1179 [Tp1]**\$B**Komponist**\$4**cmp

### 9.1.2. Sonstige Personen oder Familien, die mit einem Werk in Verbindung stehen

Zu sonstigen Personen und Familien, die mit dem Werk in Verbindung stehen, können in Kategorie 3010 Beziehungen hergestellt werden. Bei Alten Drucken sind das z. B.: Adressat, Gefeierte, Widmungsempfänger.

#### Beispiele

3010 !PPN!*Oranje-Nassau, Willem***\$c***van***\$Z**1711-1751 [Tp1]**\$B**Gefeierte**\$4**hnr

3010 !PPN!*Hovius, Matthias*~~\$Z1542-1620 [Tp1]~~~~\$B~~Widmungsempfänger~~\$4~~dte

### 9.1.3. Personen und Familien, die mit einer Expression in Verbindung stehen (Mitwirkende)

Zu Personen und Familien, die mit einer Expression in Verbindung stehen, können in der Kategorie 3010 Beziehungen hergestellt werden. Bei Alten Drucken sind das z. B.: Herausgeber, Illustrator, Kartograf, Übersetzer, Verfasser eines Vorworts, Zensor.

#### Beispiele

3010 !PPN!*Wagner, Johann Heinrich*~~\$Z1757-[Tp3]~~~~\$B~~Herausgeber~~\$4~~edt

3010 !PPN!~~\$P~~*Karl Theodor*~~\$I~~Pfalz, Kurfürst~~\$Z1724-1799 [Tp1]~~~~\$B~~Verfasser eines Vorworts~~\$4~~wpr

3010 Steiner, Jos. Ant.~~\$B~~Zensor~~\$4~~cns

Gibt es keinen passenden spezifischen Begriff, wird nur die Beziehungskennzeichnung „Mitwirkender“ erfasst.

#### 9.1.3.1 Beiträger

Beiträger sind Personen oder Familien, die zu einer Expression einen literarischen, musikalischen oder künstlerischen Beitrag geliefert haben und in der Ressource jedoch weder im Titel noch in der Verantwortlichkeitsangabe, dem Ausgabevermerk, der Veröffentlichungsangabe oder einer Anmerkung zu diesen Elementen genannt sind, z. B. Verfasser/Komponisten von Einzelwerken in Zusammenstellungen, Verfasser von Widmungsgedichten, Stecher von Illustrationen. Beziehungen zu Beiträgern können in der Kategorie 3010 hergestellt werden.

Beziehungskennzeichnungen für literarische Beiträger:

- Verfasser von ergänzendem Text
- Verfasser eines Vorworts
- Widmender

Beziehungskennzeichnungen für musikalische Beiträger:

- Komponist (von ergänzendem Inhalt oder von Einzelwerken in Zusammenstellungen)

Beziehungskennzeichnungen für künstlerische Beiträger:

- Illustrator (von ergänzendem Text)
- Künstler (von Einzelwerken in Zusammenstellungen)
- Druckformhersteller (z.B. eines Holzschnitts)
- Lithograf
- Radierer
- Stecher

#### Beispiele

3010 !PPN!*Bencard, Johann*\$Z1632-1687 [Tp1]\$BVerfasser eines Vorworts\$4wpr

3010 !PPN!*Weigel, Christoph*\$Z1654-1725 [Tp1]\$BStecher\$4egr

3010 !PPN!*Walenburch, Adrian*\$cvan\$Z1609-1669 [Tp1]\$BZensor\$4cns

#### 9.1.4. Personen und Familien, die mit einer Manifestation in Verbindung stehen

Beziehungen zu Personen oder Familien, die mit einer Manifestation in Verbindung stehen, können in Kategorie 3010 hergestellt werden. Dabei handelt es sich meist um Drucker oder Verleger.

Um den hebis-Standard Alte Drucke zu erfüllen, werden zu **allen** Druckern (Beziehungs-kennzeichnung Drucker), Verlegern (Beziehungskennzeichnung Verlag) und Buchhändlern (Beziehungskennzeichnung Vertrieb) die in Kategorie 4030 erfasst werden, in Kategorie 3010 Beziehungen hergestellt. Für Personen oder Familien, die mehrere Funktionen gleichzeitig ausgeübt haben (Verleger und Buchhändler, Drucker-Verleger), werden mehrere Beziehungs-kennzeichnungen erfasst.

##### Beispiele

3010 !PPN!*Reuther, Barthold*\$Z-1721 [Tp3]\$BDrucker\$4prt

3010 !PPN!*Körber, Justus Henrich*\$Z1774-1784\$BVerlag\$4pbl

3010 !PPN!*Wolff, Joseph*\$Z17XX-18XX [Tp3]\$BDrucker\$4prt

3010 !PPN!*Mayr, Johann Baptist*\$Z1634-1708 [Tp1]\$BVerlag\$4pbl\$BVertrieb\$4dst\$BDrucker\$4prt

*Hinweis: In der Veröffentlichungsangabe: „Verlegts und druckts Johann Baptista Mayr/ Hoff- und Academischer Buchdrucker und Buchhändler“*

#### 9.1.5. Sonstige Personen und Familien (über RDA hinausgehend)

Beziehungen zu sonstigen Personen und Familien, für die keine RDA-Beziehungskennzeichnungen existieren, können in Kategorie 3010 hergestellt werden.

Reine Sucheinstiege ohne Beziehungskennzeichnung im Unterfeld \$B sind ebenso zugelassen. Insbesondere in diesem Fall muss die Funktion der erfassten Person aus der bibliografischen Beschreibung deutlich werden.

##### Beispiele

3010 !PPN!*Wesenfeld, J. C.* [Tp3]\$BSonstiger Akteur, der mit einem Werk in Verbindung steht\$4oth

3010 !PPN!*Adelmann von Adelmansfelden, Joseph Anselm*\$Z1728-1805 [Tp3]\$BSonstiger Akteur, der mit einem Werk in Verbindung steht\$4oth

## 9.2. Körperschaften

Für Körperschaften aus dem Bereich Alte Drucke sind in hebis grundsätzlich vorhandene Normsätze zu nutzen bzw. GND-Normsätze anzulegen.

**Nur für Aufnahmen, die bibliografisch vollständig gemäß dem hebis-Standard für Alte Drucke katalogisiert wurden und deren Status in der Kategorie 0500 an dritter Position mit „g“ codiert ist, gilt folgendes:**

Auf die Nutzung von Normdatensätzen kann verzichtet werden, wenn kein GND-Normdatensatz vorhanden und das Anlegen eines GND-Normdatensatzes zu aufwändig ist oder die Zuordnung einer Körperschaft zu einem Normdatensatz als unsicher angesehen wird. Der Name der Körperschaft wird dann als Textstring zusammen mit der Beziehungskennzeichnung in der Kategorie 31XX eingetragen. Er wird in der Fassung angegeben, in der er in der Ressource genannt ist. Nicht als Körperschaften gelten lose Verbindungen, die nur zu bestimmten Gelegenheiten zusammenkommen. (vgl. RDA 11.0 D-A-CH, Erl. 1), insbesondere Tischgesellschaften.

### 9.2.1. Geistige Schöpfer

In der Kategorie 3100 wird zum ersten geistigen Schöpfer (Kernelement) eine Beziehung hergestellt.

Um den hebis-Standard Alte Drucke zu erfüllen, werden zu allen in der bevorzugten Informationsquelle genannten geistigen Schöpfern in Kategorie 3100 bzw. 3110 Beziehungen hergestellt. Bei Alten Drucken sind das z. B.: Verfasser, Normerlassende Gebietskörperschaft.

#### Beispiele

3100 !PPN!*Gesellschaft zur Beförderung Nützlicher Künste und Deren Hilfswissenschaften*  
[Tb1]\$BVerfasser\$4aut

3100 !PPN!*Herzogtum Magdeburg* [Tb1]\$BNormerlassende Gebietskörperschaft\$4aut

### 9.2.2. Sonstige Körperschaften, die mit einem Werk in Verbindung stehen

Zu sonstigen Körperschaften, die mit dem Werk in Verbindung stehen, können in Kategorie 3110 Beziehungen hergestellt werden. Bei Alten Drucken sind das z. B.: Adressat, Gefeierte, Widmungsempfänger, Geregelter Gebietskörperschaft, Grad-verleihende Institution, Herausgebendes Organ.

#### Beispiele

3110 !PPN!*Universität Rostock* [Tb1]\$BGrad-verleihende Institution\$4dgg

3110 !PPN!*Gesellschaft zur Verbreitung Guter und Wohlfeiler Bücher*[Tb3]\$B\$4Herausgebendes Organ\$4isb

### 9.2.3. Körperschaften, die mit einer Expression in Verbindung stehen (Mitwirkende)

Zu Körperschaften, die mit einer Expression in Verbindung stehen, können in Kategorie 3110 Beziehungen hergestellt werden. Dies kann z. B. eine Körperschaft sein, die eine Vorrede verfasst hat.

#### Beispiel

3110 !PPN!*Geistliches Ministerium*\$gHamburg[Tb1]\$B\$4Verfasser eines Vorworts\$4wpr

### 9.2.4. Körperschaften, die mit einer Manifestation in Verbindung stehen

Beziehungen zu Körperschaften, die mit einer Manifestation in Verbindung stehen, können in Kategorie 3110 hergestellt werden. Dabei handelt es sich meist um Druckereien oder Verlage.

Um den hebis-Standard Alte Drucke zu erfüllen, werden zu **allen** Druckereien (Beziehungskennzeichnung Drucker), Verlagen (Beziehungskennzeichnung Verlag) und Buchhandlungen (Beziehungskennzeichnung Vertrieb), die in der Kategorie 4030 erfasst werden, Beziehungen hergestellt. Für Körperschaften, die mehrere Funktionen gleichzeitig ausgeübt haben (Verlag und Buchhandlung, Druckerei und Verlag), werden mehrere Beziehungskennzeichnungen erfasst.

#### Beispiele

3110 !PPN!*Dycksche Buchhandlung*[Tb3]\$B\$4Verlag\$4pbl

3110 !PPN!*Dieterichsche Buchhandlung*\$gGöttingen[Tb3]\$B\$4Vertrieb\$4dst

3110 !PPN!*Hagerische Druckerey*[Tb3]\$B\$4Drucker\$4prt

3110 !PPN!*Frères Cramer*[Tb3]\$B\$4Verlag\$4pbl\$B\$4Vertrieb\$4dst\$B\$4Drucker\$4prt

*Hinweis: Frères Cramer: bekannte Drucker-Verleger Voltaires, die dessen Werke auch vertrieben.*

### 9.2.5. Sonstige Körperschaften (über RDA hinausgehend)

Beziehungen zu sonstigen Körperschaften, für die keine RDA-Beziehungskennzeichnungen existieren, können in Kategorie 3110 hergestellt werden.

Reine Sucheinstiege ohne Beziehungskennzeichnung im Unterfeld \$B sind ebenso zugelassen. Insbesondere in diesem Fall muss die Funktion der erfassten Körperschaft aus der bibliografischen Beschreibung deutlich werden.

#### Beispiel

3110 !PPN!*Seminarium Theologicum zu Helmstedt*[Tb3]\$B\$4Sonstiger Akteur, der mit einem Werk in Verbindung steht\$4oth

## 10. Sonderthemen

### 10.1 Zusammenstellungen / unselbstständige Werke

Die Erfassung von Zusammenstellungen bei Alten Drucken erfolgt im Wesentlichen analog zu der bei modernen Drucken (siehe hebis-Katalogisierungshandbuch Kapitel „Zusammenstellungen (umfassend)“). Darüber hinaus gelten für Alte Drucke folgende ergänzende Regelungen.

1. Bei Zusammenstellungen mit übergeordnetem Titel werden zu mindestens zwei der auf der bevorzugten Informationsquelle oder auf einem nachrangigen Titelblatt im Inneren der Ressource genannten Teilwerke Beziehungen hergestellt (s. hebis-Katalogisierungshandbuch Kapitel „Zusammenstellungen (umfassend)“, Abschnitt 2.2 und 2.3).
2. Bei Hauptwerken mit Ergänzung(en) werden zu mindestens zwei der auf der bevorzugten Informationsquelle oder auf einem nachrangigen Titelblatt im Inneren der Ressource genannten Ergänzungen Beziehungen hergestellt (siehe hebis-Katalogisierungshandbuch Kapitel Zusammenstellungen (umfassend), Abschnitt 4.5).<sup>6</sup>

Im Folgenden werden einige Besonderheiten Alter Drucke beschrieben, auf die bei der Erfassung von Zusammenstellungen zu achten ist.

#### 10.1.1 Abgrenzung Zusammenstellung und Sammelband

Ein Sammelband - auch als Konvolut bezeichnet - umfasst mehrere i. d. R. separat voneinander, d. h. selbstständig erschienene Publikationen, die nachträglich in einem physischen Einband zusammengebunden wurden.

Sammelbände vereinigen häufig ähnliche Publikationen (z. B. mehrere Romane und andere Prosa, Leichenpredigten oder ähnliche Gelegenheitschriften, Streitschriften, die sich aufeinander beziehen, Dissertationen oder ähnliches) oder auch z. B. Teile einer mehrteiligen Monografie.

Sammelbände werden i. d. R. von Buchbesitzern zusammengestellt, nicht von Verlegern oder Buchhändlern. Sie stellen eine exemplarspezifische Besonderheit dar, die für die bibliografische Beschreibung nicht relevant ist. Jede Publikation aus einem Sammelband wird also separat verzeichnet und nicht als Zusammenstellung beschrieben.

Wenn mehrere Einheiten zu einem Konvolut verknüpft sind, werden alle Teile mit Hilfe der Konvoluttechnik auf lokaler Ebene bearbeitet; damit erscheinen sie auch im Ausleihsystem (OUS) und auf den Benutzungsoberflächen (OPAC, HDS) als ein gemeinsamer physischer Band und sind als eine Einheit ausleihbar.

Weitere Informationen dazu auch im hebis-Systemhandbuch, Kapitel [„Buchbinderische Besonderheiten“](#).

Von einer Zusammenstellung kann ausgegangen werden, wenn mindestens einer der folgenden Aspekte zutrifft:

- Es gibt eine durchgehende Paginierung/Folierung/Spaltenzählung
- Es gibt eine durchgehende Sequenz von (Bogen-)Signaturen
- Die einzelnen Teile sind über Kustoden miteinander verbunden

---

<sup>6</sup>Kein Hauptwerk mit Ergänzung liegt vor bei abhängigen Teilwerken wie Einleitungen, Vorworten, Literaturverzeichnissen, Nachworten usw.

- Die folgenden Teile sind auf dem Titelblatt des vorhergehenden Teils genannt oder erwähnt
- Es gibt eine Norm auf den Primen (d. h. der jeweils ersten Seite einer Lage). Die Norm ist immer gleich. [Erltg.: Prime, bestehend aus Bogensignatur und Bogennorm, welche zusammen die Bogenzahl und in Kurzform den Autor und den Buchtitel mit der Auflagenbezeichnung angeben – z.B. 8-Schiller, Tell/5. Aufl.]
- Es gibt ein Inhaltsverzeichnis und/oder Register für alle Teile

Im Zweifel sollte von einem Sammelband ausgegangen und jedes Einzelwerk separat erfasst werden.

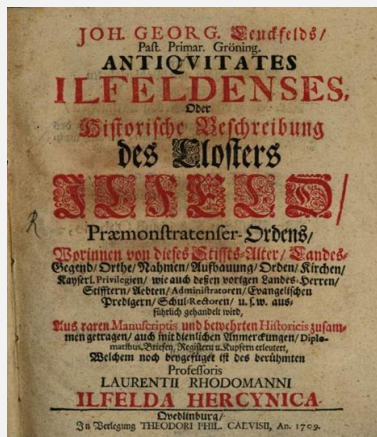
### 10.1.2 Abgrenzung Zusammenstellung und Einzelwerk mit Ergänzung(en)

Bei Alten Drucken erscheinen relativ häufig mehrere Werke in einer Manifestation. Nicht immer handelt es sich dabei um Zusammenstellungen. Häufig ist von einem Hauptwerk mit Ergänzung(en) auszugehen.

Eine Zusammenstellung liegt vor, wenn in einer Ressource mindestens zwei Werke enthalten sind, die im Wesentlichen gleichrangig sind.

Sind in einer Manifestation mehrere Werke unterschiedlicher geistiger Schöpfer verkörpert, ohne dass es einen übergeordneten Haupttitel gibt, der für alle Bestandteile gilt, und wird/werden der zweite (bzw. die weiteren) Bestandteil(e) nicht bzw. nur nachrangig auf der bevorzugten Informationsquelle präsentiert, wird ein „Hauptwerk mit Ergänzung(en)“ angenommen (RDA 6.27.1.4 D-A-CH, Erl. 2). Bei Alten Drucken ist dies häufig der Fall, wenn durch die typografische Gestaltung der Titelseite das Hauptwerk deutlich abgehoben erscheint, z. B. durch Verwendung größerer Schriften. Im Zweifel ist von einem Hauptwerk mit Ergänzung(en) auszugehen. (Zur Erfassung s. hebis-Katalogisierungshandbuch Kapitel Zusammenstellungen (umfassend), Abschnitt 3).

#### Beispiel 1: Hauptwerk mit Ergänzung



Die beiden in dieser Ressource enthaltenen Werke haben unterschiedliche geistige Schöpfer.

Das zweite Werk ist auf der bevorzugten Informationsquelle nicht gleichrangig dargestellt, es handelt sich daher nicht um eine Zusammenstellung, sondern um ein Hauptwerk mit Ergänzung.

Zur Ergänzung wird eine Beziehung gemäß RDA 25.1 hergestellt. Als Beziehungskennzeichnung wird „Erweitert durch“ empfohlen (RDA, Anhang J.2.5). Die Beschreibung kann auf folgende Arten geschehen:

#### a) Als strukturierte Beschreibung in der Kategorie 4249

3000 !PPN! *Leuckfeld, Johann Georg*\$Z1668-1726 [Tp1]\$BVerfasser\$4aut  
 3010 !PPN! *Rhodoman, Lorenz*\$Z1546-1606 [Tp1]\$BVerfasser von ergänzendem  
 Text\$4wst



4000	Joh. Georg. Leuckfelds, Past. Primar. Gröning. Antiquitates Iffeldenses Oder Historische Beschreibung des Closters Iffeld, Praemonstratenser-Ordens : von dieses Stifts-Alter, Landes-Gegend, Orthe, Nahmen, Aufbauung, Orden, Kirchen, Kayserl. Privilegien, wie auch deßen vorigen Landes-Herren, Stifftern, Aebten, Administratoren, Evangelischen Predigern, Schul-Rectoren, u.s.w. ausführlich gehandelt wird, Aus raren Manuscriptis und bewehrten Historicis zusammen getragen, auch mit dienlichen Anmerckungen, Diplomatus, Briefen, Registern u. Kupfern erleutert	Worinnen
4249	Erweitert durch \$IRhodoman, Lorenz, 1546-1606 \$tIffelda Hercynica	

**b) Als unstrukturierte Beschreibung in Kategorie 4201 (mit zusätzlichem Eintrag für die Indexierung in Kategorie 3260)**

3000	!PPN! <i>Leuckfeld, Johann Georg</i> \$Z1668-1726 [Tp1] \$BVerfasser \$4aut	
3260	Iffelda Hercynica	
4000	Joh. Georg. Leuckfelds, Past. Primar. Gröning. Antiquitates Iffeldenses Oder Historische Beschreibung des Closters Iffeld, Praemonstratenser-Ordens : von dieses Stifts-Alter, Landes-Gegend, Orthe, Nahmen, Aufbauung, Orden, Kirchen, Kayserl. Privilegien, wie auch deßen vorigen Landes-Herren, Stifftern, Aebten, Administratoren, Evangelischen Predigern, Schul-Rectoren, u.s.w. ausführlich gehandelt wird, Aus raren Manuscriptis und bewehrten Historicis zusammen getragen, auch mit dienlichen Anmerckungen, Diplomatus, Briefen, Registern u. Kupfern erleutert	Worinnen
4201	Das Hauptwerk wird ergänzt durch das Werk „Iffelda Hercynica“ von Lorenz Rhodoman	

Unabhängig davon, welche Variante gewählt wird, gilt:

- In der Beschreibung für das Hauptwerk wird über die Regelungen im Handbuch Zusammenstellungen hinaus eine Beziehung zum Verfasser der Ergänzung hergestellt. Als Beziehungskennzeichnung wird „Verfasser von ergänzendem Text“ verwendet.
- Die Formulierung, die auf der bevorzugten Informationsquelle auf die Ergänzung hinweist, kann vorlagegetreu in eine Anmerkung übertragen werden.

**Beispiel**

3010	!PPN! <i>Rhodoman, Lorenz</i> \$Z1546-1606 [Tp1] \$BVerfasser von ergänzendem Text \$4wst
4201	„Welchem noch beygefüget ist des berühmten Professoris Laurentii Rhodomanni Iffelda Hercynica“ - Titelseite

**10.1.3 Unselbstständige Werke, die auch selbstständig erschienen sind (oder sein könnten)**

Im Bereich der Alten Drucke können Ressourcen aus zwei oder mehreren Manifestationen bestehen, die auch selbstständig publiziert wurden und die jeweils auch einzeln vertrieben werden konnten. Dabei kann es sich sowohl um Teilwerke in Zusammenstellungen als auch um Ergänzungen zu einem Hauptwerk handeln.

Als potentiell selbstständig gelten Werke, die in der vorliegenden Form vom Verleger/Drucker zusammengefügt wurden und auch selbstständig erschienen sein könnten oder nachweislich als solche

erschienen sind. Nicht gemeint sind vom Vorbesitzer zusammengestellte Konvolute aus Einzelschriften, welche jeweils eine eigene Aufnahme erhalten.

Insbesondere die folgenden Merkmale kennzeichnen potentiell selbstständige Werke:

- Eigene vollständige Recto-Seite mit Impressum (mindestens Ort oder Verleger/Drucker oder Jahr)
- Eigene Seiten-/Blattzählung
- Eigene Bogenzählung
- Liegt keine Seiten-/Blattzählung oder Bogenzählung vor, kann das Kriterium als erfüllt gelten (im Einzelfall zu prüfen)
- Nachweis des vorliegenden Exemplars in gleicher Zusammenstellung in einer anderen Bibliothek

Liegt eine Manifestation sowohl selbstständig als auch unselbstständig vor, werden beide Publikationen in einer gemeinsamen Beschreibung erfasst (Kategorie 0500, Position 2 = a).

### Beispiel

Die Manifestation

Fahrenheit, Christoph: De Bancorottorum pessimo atq[ue] horrendo scelere practico Dissertatio Politica ... - Rostochi[i] : Typis Augustini Ferberi ejusq[ue] impensis, Anno M.DC.XXV. (VD17 1:011770Y)

*ist sowohl selbstständig erschienen als auch unselbstständig in*

Facetiae Facietiarum, hoc est, locoseriorum Fasciculus novus. - [Erscheinungsort nicht ermittelbar] : [Verlag nicht ermittelbar], Anno M.DC.XXVII. (VD17 23:259247G).

Zusammen mit dem Nachweis der selbstständig erschienenen (Teil-)Auflage wird auch die unselbstständige Publikation nachgewiesen (bzw. kann nachgewiesen werden).

Andere Beziehungen auf Manifestationsebene werden in hebis erläutert in der Kategorie 4249. Bei Monografien erfolgt die Erfassung als Text in strukturierter Form (ohne PPN-Verknüpfung). Gültig sind die Beziehungskennzeichnungen nach RDA Anhang J. Die einzelnen Elemente werden in den dafür notwendigen Unterfeldern erfasst.

**Lösung für die Erfassung als Zusammenstellung (Pflicht, wenn alle Teile vorliegen)**

0500	Aau
3000	!!PPN! <i>Fahrenheit, Christoph</i> \$Z1638/54 [Tp1]\$BVerfasser\$4aut\$X01
4000	Christophori Fahrenheitii Lubecensis De Bancorottorum pessimo atq[ue] horrendo scelere practico Dissertatio Politica ...
4201	Ein Teil der Auflage ist auch unselbstständig erschienen.
4249	In Beziehung stehendes Werk\$Facetiae Facietiarum, hoc est, ...

Im Exemplarsatz sollte eine Angabe erfolgen, ob das betreffende Exemplar selbstständig oder unselbstständig erschienen ist.

## 10.2 Mehrteilige Monografien

Die Erfassung mehrteiliger Monografien bei Alten Drucken erfolgt im Wesentlichen analog zu der moderner Drucke (s. hebis-Katalogisierungshandbuch Kapitel „[Mehnteilige Monografien](#)“). Alte Drucke weisen jedoch einige Besonderheiten auf, die im Folgenden beschrieben werden sollen.

### 10.2.1 Eigene Beschreibung für gezählte Auflagen

Abweichend von der in hebis üblichen Praxis kann bei Alten Drucken für jede gezählte Auflage eine eigene übergeordnete Aufnahme angelegt werden. In diesem Fall wird auch in der übergeordneten Aufnahme (c-Satz) die Kategorie 4020 mit dem Ausgabevermerk belegt. Es wird die Angabe aus dem für die Erstellung der übergeordneten Aufnahme maßgeblichen Band (i. d. R. dem ersten) übertragen.

Diese Verfahrensweise wird bei der Bearbeitung von noch nicht erfassten Auflagen grundsätzlich empfohlen. Bereits vorhandene übergeordnete Aufnahmen, unter denen Bände in verschiedenen Auflagen nachgewiesen sind, können jedoch genutzt werden. Eine Umarbeitung liegt in der Entscheidung der Katalogisierenden. Das Anlegen dubletter Datensätze sollte möglichst vermieden werden.

#### **Ausnahme:**

Wenn Teile mit unterschiedlichen Ausgabevermerken bibliografisch zusammengehören, müssen sie unter einer übergeordneten Aufnahme nachgewiesen werden. In diesen Fällen wird die Kategorie 4020 nur in den F-/f-Sätzen belegt.

#### **Beispiel (Ausnahme)**

Kümicher, Caroline. Constanzer Kochbuch

1. Ausgabe: 1824 (ohne Bandzählung)

*Diese Ausgabe wird als einzelne Einheit erfasst.*

Spätere Ausgabe in 2 Bänden.

Band 1: Zweite, durchaus verbesserte und vermehrte Auflage. – 1825

Band 2: [Ohne Ausgabevermerk]. – 1827

*Diese Ausgabe wird als mehrteilige Monografie unter einer übergeordneten Aufnahme erfasst.*

*Die Kategorie 4020 wird nur im F-/f-Satz des ersten Bandes belegt.*

### 10.2.2 Angabe des Erscheinungszeitraums in der übergeordneten Aufnahme (Kategorie 1100)

Erscheinungsjahre werden bei Alten Drucken übertragen. Das gilt sowohl für übergeordnete Aufnahmen (c-Sätze) als auch für Bandsätze.

**Beispiel 1:** Teile erscheinen im Zeitraum von 1704 (M.DCC.IV.) bis 1709 (M.DCC.IX.)

0500 Acu  
1100 1704**\$b**1709**\$n**M.DCC.IV-M.DCC.IX

0500 Afu  
1100 1704**\$n**M.DCC.IV

**Beispiel 2:** Alle Teile mit dem Erscheinungsdatum „Mense Martio, Anno M.DC.XXXII.“

0500 Acu  
1100 1632**\$n**Mense Martio, Anno M.DC.XXXII  
[nicht: ...**\$n**März 1632]

0500 Afu  
1100 1100 1632**\$n**Mense Martio, Anno M.DC.XXXII

### 10.2.3 Bandzählung

Die Bandzählung wird so erfasst wie sie in der Informationsquelle erscheint. Auch römische Zahlen werden übertragen und nicht in arabische Zahlen geändert.

### 10.2.4 Bandbezeichnung und Bandzählung grammatikalisch mit dem Titel verknüpft (Kategorien 415X/4160)

Bei Alten Drucken kommt es häufig vor, dass Bandbezeichnung und Bandzählung grammatikalisch mit dem Titel verbunden sind.

In der Kategorie 415X wird die Vorlageform übertragen. Die Zählung wird demnach nicht vom Titel gelöst.

Die „Zählung innerhalb der mehrteiligen Monografie“ entfällt und die vorgesteuerten Semikola bei Nutzung des WinIBW-Skripts müssen weggelöscht werden.

#### Beispiele

##### **Vorliegende Form:**

Anderer Theill des in Contorno Bestehenden Zeichnungs Büchlein  
Herausgegeben und Verlegt von Iohann Daniel Hertz in Augspurg

##### **Erfassung:**

0500	Afu
4150	#_2#Anderer Theill des in Contorno Bestehenden Zeichnungs Büchlein / Herausgegeben und Verlagt von Iohann Daniel Hertz in Augspurg
4160	!PPN!

**Vorliegende Form:**

Indicis In Swietenii Commentatorvm Tomos Qvinqve Svpplementvm

**Erfassung:**

0500	Afu
4150	#Suppl#Indicis In Swietenii Commentatorvm Tomos Qvinqve Svpplementvm
4160	!PPN!

**10.2.5 Bandzählung nur in der Norm (Bogennorm)**

Gelegentlich befindet sich eine Bandzählung (oft zusammen mit einer Bandbezeichnung und/oder einem Kurztitel) nur in der Norm (also nicht auf der Seite mit dem Haupttitel, einem Vortitel oder im Kolophon).

Für die Beschreibung der vorliegenden Ressource kann dies zweierlei bedeuten.

Einerseits kann es sich um einen Teil einer mehrteiligen Monografie handeln und ist so zu behandeln. Voraussetzung dafür ist das Vorliegen eines Titels, für den eine übergeordnete Aufnahme (c-Satz) anzulegen möglich ist (z. B. ein Vortitel „Oeuvres Completes De ...“). Insbesondere wenn mehrere gleichartig gestaltete Teile vorliegen, ist i. d. R. davon auszugehen, dass sich die Zählung in der Norm auch auf einen in der Manifestation genannten Titel bezieht.

Andererseits kann ein ursprünglich als Teil einer mehrteiligen Monografie erschienener Band auch als einzelne Einheit erschienen sein.

In beiden Fällen wird empfohlen, eine den Sachverhalt erläuternde Anmerkung zu machen.

**Beispiele**

0500	AFu
4201	Zählung nur in der Bogennorm
0500	Aau
4000	Epître A L'Ombre D'Un Ami
4010	{Suivie {De Deux Odes
4010	{& {de Quelques Idées sur Corneille
4201	Zählung in der Norm und am Ende: Premier Cahier. Laut SUDOC premier cahier von „Mélanges poétiques et littéraires. Par M. Dorat“
4201	Verfasser ermittelt: Claude Joseph Dorat

**10.2.6 Bibliografisches Format (Kategorie 4062)**

Das bibliografische Format wird i. d. R. nur in den F-/f-Sätzen erfasst. Wird für eine Manifestation in einem bestimmten bibliografischen Format eine eigene übergeordnete Aufnahme erstellt, kann von dieser Regel

abgewichen werden. In diesem Fall wird das bibliografische Format auch in der übergeordneten Aufnahme (c-Satz) in Kategorie 4062 erfasst. Es wird empfohlen, den Sachverhalt in einer Anmerkung zu erläutern.

#### Beispiel

0500	Acu
4062	8°
4201	Ausgabe in octavo; parallel erschien eine Ausgabe in quarto

### 10.2.7 Abgrenzung zwischen Ein- und Mehrteiligkeit (Disputationsfolgen u. ä.)

Ein spezielles Problem bei der Abgrenzung zwischen Ein- und Mehrteiligkeit gibt es insbesondere bei Disputationsfolgen, bestimmten Briefausgaben u. ä. Ressourcen. Eine im Titel genannte Zählung legt die Erfassung als mehrteilige Monografie nahe. Die korrekte Zuordnung einzelner Teile zu einer umfassenden Beschreibung ist jedoch häufig schwierig bzw. nicht möglich. Desweiteren kann sich bei Disputationsfolgen die Zählung auf das Thema, einen Zeitraum oder/und auf einen Praeses beziehen. Auch die Titel können von Disputation zu Disputation uneinheitlich sein. Diese Umstände erschweren die Erstellung einer für alle Teile zutreffenden umfassenden Beschreibung oft erheblich. Es wird daher empfohlen, die Teile nicht hierarchisch, sondern als einzelne Einheiten zu beschreiben. Die Zählung ist dabei Bestandteil des Titels.

Bereits hierarchisch beschriebene Teile einer Disputationsfolge usw. werden nicht zu einzelnen Einheiten umgearbeitet, insbesondere dann, wenn die Beschreibungen aus den national-bibliografischen Verzeichnissen (VD16, VD17, VD18) stammen.

#### Beispiele

##### **Vorliegende Form:**

Dissertatio Prima de Johann. XXI. §.XXII. Sive de Quaestione Hoedieque A Nonnullis Agitata ...

##### **Erfassung:**

0500 Auu

4000 Dissertatio Prima de Johann. XXI. §.XXII. Sive de Quaestione Hoedieque A Nonnullis Agitata ...

##### **Vorliegende Form:**

Dissertatio Sexta De Johann. XXI. §. XXII. (Ohne Alternativtitel)

##### **Erfassung:**

0500 Auu

4000 Dissertatio Sexta De Johann. XXI. §.XXII.

##### **Vorliegende Form:**

Ivsti Lipsi[i] Epistolarvm Selcetarvm Centrvria Qvinta Miscellanea Postvma

##### **Erfassung:**

0500 Auu

4000 Ivsti Lipsi[i] Epistolarvm Selectarvm Centvria Qvinta Miscellanea Postvma

## 10.3 Dissertationen

Historische Dissertationen liegen i. d. R. in lateinischer Sprache vor. Meistens sind ein Praeses (Professor) und ein Respondent (Defendent, Doktorand) genannt. Der Inhalt besteht aus Thesen des Praeses und deren Erörterung bzw. Verteidigung. (Definitionen nach RDA I.2.1: Praeses: Eine Person, die auf Fakultätsseite eine

akademische Disputation moderiert, die normalerweise eine These vorschlägt und an der sich daraus ergebenden Disputation teilnimmt. Respondent: Ein Kandidat für einen akademischen Grad, der eine These, die vom Praeses in einer akademischen Disputation aufgestellt wurde, verteidigt oder ablehnt.) Neben dem Praeses und dem Respondenten können Opponenten als Diskussionsteilnehmer an einer Disputation sowie Verfasser von ergänzendem Text (z. B. Widmungen) und Widmungsempfänger genannt sein.

Der Begriff „Disputation“ wurde weitgehend synonym zu „Dissertation“ verwendet. Nicht jede historische Dissertation führte tatsächlich zur Verleihung eines akademischen Grades. Es gab auch universitäre Übungsdisputationen und Disputationen in privatem universitärem Kreis. Auch an akademischen Gymnasien wurden Dissertationen bzw. Disputationen mit einem Praeses und einem Respondenten gehalten. Kennzeichnend für eine Dissertation, bei der tatsächlich ein akademischer Grad verliehen wurde, sind Formulierungen wie „Dissertatio inauguralis“, „pro summis honoribus doctoralibus“, „pro gradu doctoratus“ usw.

### 10.3.1 Art des Inhalts

Das Element Art des Inhalts (Kategorie 1131) „Hochschulschrift“ kann nur bei Inaugural-dissertationen verwendet werden:

1131 !PPN!Hochschulschrift [Ts1]

In Zweifelsfällen wird die Kategorie 1131 nicht besetzt.

### 10.3.2 Hochschulort:

Der Hochschulort sollte bei Hochschulschriften in Kategorie 4033 verlinkt werden.

Dabei ist die zu verwendende Codierung für \$4uvp

### 10.3.3 Hochschulschriftenvermerk

Im Glossar zu RDA ist ein Hochschulschriftenvermerk definiert als „eine Angabe, welche eine akademische Institution, einen Grad und ein Jahr, in dem eine Arbeit präsentiert wurde, bezeichnet“. Laut RDA 7.9 D-A-CH kann bei Alten Drucken auf den Hochschulschriftenvermerk verzichtet werden, insbesondere wenn keine Universität oder Fakultät genannt ist. Daher sollte Kategorie 4204 nur belegt werden, wenn es sich um eine Inauguraldissertation zur Verleihung eines akademischen Grades handelt. In Zweifelsfällen wird kein Hochschulschriftenvermerk angegeben.

Wird ein Hochschulschriftenvermerk erfasst, wird die Hochschule laut RDA 7.9 D-A-CH in der Form der Informationsquelle, in den meisten Fällen der Manifestation selbst, angegeben. Fehlende Angaben müssen nicht recherchiert werden. Da häufig zwar keine maßgebliche historische Namensform für die Hochschule, jedoch der Hochschulort bekannt ist, sollte dieser zusammen mit dem vorangestellten Begriff „Universität“ genannt werden.

#### Beispiel

4204 \$dDissertation\$eUniversität Helmstedt\$f1750

### 10.3.4 Gattungsbegriffe

Die zutreffenden Gattungsbegriffe „Hochschulschrift“ bzw. „Dissertation“ – möglichst mit Angabe der Fakultät („Dissertation:jur.“, „Dissertation:med.“, „Dissertation:phil.“, „Dissertation:theol.“) – können in Kategorie 5570 eingetragen werden. Dies gilt auch für private, Übungs- und Gymnasialdisputationen. Eine

als Sammlung erschienene Zusammenstellung mehrerer Dissertationen erhält den Gattungsbegriff „Dissertationensammlung“. Weitere Informationen in Kapitel 5.5

### 10.3.5 Praeses, Respondent und sonstige Akteure

Es ist davon auszugehen, dass es sich bei einer Dissertation bis zum Ende des 18. Jahrhunderts in erster Linie um ein Werk des Praeses handelt. Dem entspricht die traditionelle Katalogisierungspraxis im deutschsprachigen Raum, den Praeses als (ersten) Verfasser zu behandeln. Auch nach RDA sollte der Praeses für die Bildung des normierten Sucheinstiegs herangezogen und als erster geistiger Schöpfer erfasst werden. Die Beziehungskennzeichnung lautet „Praeses“. Ein Eintrag für den Respondenten als weiteren geistigen Schöpfer mit der Beziehungskennzeichnung „Respondent“ ist verpflichtend.

Die Verantwortlichkeitsangabe beginnt in den meisten Fällen mit einem Relativsatz, eingeleitet mit „quam“.

#### Beispiel

##### Vorliegende Form:

Dissertatio De Uno Homine, Plures Sustinente Personas Quam Praeside ... Dn. Joh. Nicolao Hertio, J.U.D. Et Professore Ordinario ... Publico Eruditorum examini submittit Georgius Henricus Hasslocher, Spirensis. Ad diem Junii, An. MDCIXC.

##### Erfassung:

3000 !PPN! *Hertius, Johann Nikolaus* \$Z1651-1710 [Tp1] \$B Praeses \$4 pra  
 3010 !PPN! *Hasslocher, Georg Heinrich* \$Z1678-1733 [Tp3] \$B Respondent \$4 rsp  
 4000 Dissertatio De Uno Homine, Plures Sustinente Personas / Quam Praeside ... Dn. Joh. Nicolao Hertio, J.U.D. Et Professore Ordinario ... Publico Eruditorum examini submittit Georgius Henricus Hasslocher, Spirensis. Ad diem [ ] Junii, An. MDCIXC.

Sind der Titel und die Verantwortlichkeitsangabe grammatikalisch verknüpft, z. B. wenn das erste Substantiv im Akkusativ steht und durch ein Prädikat in der Verantwortlichkeitsangabe bestimmt wird, so wird die Verantwortlichkeitsangabe als Teil des Titels erfasst. Der eigentliche Titel des Werks im Nominativ wird in Kategorie 3210 angegeben, sofern sich kein anderer Titel als bevorzugter Titel des Werks durchgesetzt hat.

#### Beispiel

##### Vorliegende Form:

Dissertationem De Fide Juridica Sub Praesidio Dn. Christiani Thomasii, Jcti ... Publicae Eruditorum Disquisitioni Submittet Matthaeus Lupin, Memminga Suevus. Ad Diem II. Decemb. M DC XCIX.

##### Erfassung:

3000 !PPN! *Thomasius, Christian* \$Z1655-1728 \$B Praeses \$4 pra  
 3010 !PPN! *Lupin, Matthäus* [Tp3] \$B Respondent \$4 rsp  
 3210 Dissertatio de fide iuridica  
 4000 Dissertationem De Fide Juridica Sub Praesidio Dn. Christiani Thomasii, Jcti ... Publicae Eruditorum Disquisitioni Submittet Matthaeus Lupin, Memminga Suevus. Ad Diem II. Decemb. MDCXCIX.

Ist nur eine Person genannt, wird diese als geistiger Schöpfer mit der Beziehungskennzeichnung „Verfasser“ angegeben:



**Beispiel****Vorliegende Form:**

Dissertatio Inaug. Medica De Phthisi Renali Calculo Vesicae Complicata, Quam Autoritate Et Decreto ...  
Facultatis Medicae, In Celeberrima Ludoviciana, Pro Licentia ... Ventilationi submittit Jacobus  
Fabricius, Francoth. Palatinus. Ad Diem XXIII. Maii. MDCXCIX.

**Erfassung:**

3000 !PPN! *Fabricius, Jacob*\$Z1576-1652\$BVerfasser\$4aut

Opponenten werden als sonstige Akteure mit der Beziehungskennzeichnung „Sonstige Person, Familie und Körperschaft“ in Kat. 3010 eingetragen. Auf die Nutzung von Normsätzen kann verzichtet werden, wenn kein GND-Normsatz vorhanden und das Anlegen eines GND-Normsatzes zu aufwändig ist oder die Zuordnung einer Person oder Familie zu einem Normsatz als unsicher angesehen wird. Das Abspeichern von Personennamen in Textform, also ohne Verknüpfung zum GND-Normdatensatz, ist nur in Aag-Sätzen möglich. Bei Aau-Sätzen muss eine Verknüpfung erfolgen oder auf den Eintrag verzichtet werden

**10.3.6 Disputationsfolgen**

Zur Behandlung der Teile von Disputationsfolgen s. Kapitel 5.2 Mehrteilige Monografien – Abgrenzung zwischen Ein- und Mehrteiligkeit (Disputationsfolgen u.a.).

**10.4 Drucker und Verleger****10.4.1 Einleitung und Definition**

Mit der Nutzung von Normdaten für Verlage und Druckereien wird die Absicht verfolgt, die Produktion einer bestimmten Druckerei/eines bestimmten Verlages sicher identifizieren zu können.

Bei der autoptischen Katalogisierung von Alten Drucken werden die Titelaufnahmen mit Normdatensätzen für Drucker bzw. Verleger verknüpft, wenn in der Vorlage eine Druckerei und/oder ein Verlag genannt oder zu ermitteln ist.

Neue Drucker-/Verleger-Normdatensätze werden in der GND angelegt.

Zum Erfassen von Normdaten s. auch Arbeitshilfe [AH-AD-002 zu Veröffentlichungs-, Vertriebs-, Herstellungsangaben](#) sowie hebis-Erfassungsleitfaden (ELF) [Normdaten](#) und GND-Normdaten-schemata. Weitere Informationen finden sich auch im Anhang Normdaten für Drucker und Verleger.

Als Drucker bzw. Verleger wird der Eigentümer einer Druckerei bzw. eines Verlages bezeichnet.

Als Druckerei wird eine Werkstatt bezeichnet, in der Druckwerke hergestellt werden.

Als Verlag wird ein Unternehmen bezeichnet, das die Herstellung von Druckwerken veranlasst und diese vertreibt.

Drucker und Verleger einerseits sowie Druckereien und Verlage andererseits gehören unterschiedlichen Entitätentypen an.

Als Vertrieb wird eine Person oder Körperschaft bezeichnet, die explizit für die Distribution der vorliegenden Ressource zuständig zeichnet (z. B. in der Formulierung „zu haben bei ...“).

### 10.4.2 Entitätentypen

Für jede Drucker-/Verleger-Entität kann ein Normdatensatz als Person oder als Körperschaft angelegt werden.

Wird in den Vorlagen statt des Namens einer Druckerei/eines Verlages der individuelle Name einer Person (i. d. R. Vor- und Familienname) genannt, wird die Druckerei/der Verlag im Allgemeinen als identisch mit dem Eigentümer aufgefasst und ein Tp-Satz angelegt.

Ist der individuelle Name einer Person durch eine Gattungsbezeichnung (z. B. Witwe, Sohn) ergänzt, so wird hierfür ein separater Tp-Satz angelegt (s. Anhang Normdaten für Drucker und Verleger).

Alle übrigen Entitäten werden als Körperschaften aufgefasst.

Eine Druckerei/ein Verlag wird als körperschaftliche Entität identifiziert, wenn sie in einer Veröffentlichungsangabe oder einem Nachschlagewerk mit einer körperschaftlichen Benennung bezeichnet wird (s. Anhang Normdaten für Drucker und Verleger).

### 10.4.3 Nutzung der Normdatensätze in Titeldaten

Nach Möglichkeit sollte in den Titeldaten jeweils eine Verknüpfung mit Normdaten erfolgen.

Der zu verlinkende Satztyp (Tb oder Tp) richtet sich nach der Form der Vorlage: Ist in der Veröffentlichungsangabe eine Person mit ihrem individuellen Namen (i. d. R. Vor- und Familienname) genannt, muss mit einem Tp-Satz verlinkt werden.

Gibt es zusätzlich einen Normsatz für eine Druckerei (Körperschaft), wird zu dem Tb-Satz verlinkt.

#### Beispiel 1

##### **Vorliegende Form:**

Hamburg/ bey Heinrich Wärnern/ Im Jahr 1648 (VD17 23:233443E)

##### **Erfassung:**

3010 !PPN! *Werner, Heinrich***\$B...\$4...** obligatorisch  
3110 !PPN! *Literis Wernerianis***\$B...\$4...** fakultativ

Ist in der Vorlage der Verlag/die Druckerei als Körperschaft benannt, wird in Kategorie 3110 primär auf einen Tb-Satz verlinkt. Ggf. ist ein neuer, zusätzlicher Normsatz anzulegen.

Zusätzlich wird auf den/die Eigentümer/in verlinkt, wenn für diese/n im maßgeblichen Zeitraum ein eigener Tp-Satz vorliegt.

#### Beispiel 2a

##### **Vorliegende Form:**

Hamburgi, Literis Wernerianis, 1650 (VD17 32:668949T)

##### **Erfassung:**

3010 !PPN! *Heinrich Werner Witwe***\$B...\$4...** obligatorisch  
3110 !PPN! *Literis Wernerianis***\$B...\$4...** obligatorisch

Ist der/die Eigentümer/in nicht eindeutig zu bestimmen, wird mit allen zeitlich in Frage kommenden Eigentümer/innen verlinkt.

**Beispiel 2b****Vorliegende Form:**

Hamburg, Typis Wernerianis, Anno 1648 (VD17 23:290637W)

**Erfassung:**

3010 !PPN! *Werner, Heinrich*\$B...\$4... obligatorisch  
 3010 !PPN! *Heinrich Werner Witwe*\$B...\$4... obligatorisch  
 3110 !PPN! *Literis Wernerianis*\$B...\$4... obligatorisch

Im Zweifel wird der Name in der Veröffentlichungsangabe als körperschaftlicher Name aufgefasst.

Beispiele	
Vorliegende Form	Erfassung als
Bey Gottfried Gottlob Richters Sohn	Person
Literis Richterianis	Körperschaft
gedruckt bey Johann Drimborn	Person
Ex Officina Drimborniana	Körperschaft
Apud Godofredum Zimmermannum	Person
In der (Gottfried) Zimmermannischen Buchhandlung	Körperschaft
Bey Heinrich Wärners Seel. Wittib	Person

## 10.5 Gattungsbegriffe

Die Kategorie 5570 enthält im Rahmen der VD 17- und VD 18-Projekte festgelegte Gattungsbegriffe. In Kategorie 5570 kann in hebis ein Gattungs- oder Sachbegriff angegeben werden, wenn sich der Druck mit vertretbarem Aufwand einem entsprechenden Terminus zuordnen lässt. Sollen mehrere Gattungs-/Sachbegriffe vergeben werden, wird die Kategorie 5570 wiederholt.

Der GBV hat eine vollständige Liste der zur Verfügung stehenden Begriffe erstellt. Es dürfen ausschließlich Begriffe aus dieser Liste Gattungsbegriffe der Arbeitsgemeinschaft Alte Drucke beim GBV und SWB benutzt werden.

Falls im hebis ein Normdatensatz (z.B. als Sachschlagwort) existiert, kann mit diesem Datensatz verknüpft werden.

Gattungsbegriffe werden zusätzlich zu bzw. anstelle von Kategorie 1131 (Art des Inhalts, s. Kapitel 2.3) verwendet. Eine redundante Erfassung in den Kategorien 1131 und 5570 wird akzeptiert.

**Beispiele für Verlinkung**

4000 Macbeth : dein Trauerspiel / aus dem Englischen des William Shakespeare  
 5570 !PPN!*Tragödie*

4000 Reisen eines Schweizers in verschiedene Kolonien von America  
 5570 !PPN!*Reisebericht*

**Beispiele ohne Verlinkung**

5570 Dissertation:med  
 5570 Flugschrift

5570 Gelegenheitsschrift

## 10.6 Werktitel

Für die Werkebene gibt es keine speziellen Regelungen für Alte Drucke. Bei Alten Drucken gibt es aber einige Besonderheiten, die im Folgenden beschrieben werden.

Gibt es einen Werknormdatensatz (Tu-Satz), wird grundsätzlich mit diesem verknüpft.

### 10.6.1 Werke, die nach 1500 geschaffen wurden

Der bevorzugte Titel eines nach 1500 entstandenen Werks ist der originalsprachliche Titel, unter dem das Werk am besten bekannt ist. Man bestimmt diesen Titel i. d. R. anhand der Ausgaben des Werks. Vor allem bei sehr bekannten Werken, die in vielen Ausgaben erschienen sind, gibt es aber häufig keine einheitliche Form in den verschiedenen Ressourcen. In diesen Fällen sind Nachschlagewerke zur Bestimmung des bevorzugten Titels heranzuziehen.

#### Beispiel

Haupttitel der Erstausgabe: Travels into Several Nations of the World

Haupttitel späterer Ausgaben u.a.: The travels of Lemuel Gulliver

Bevorzugter Titel des Werks: Gulliver's travels

**Erfassung (hier mit empfohlener Verlinkung zu einem Tu-Satz)**

3210 !PPN!Swift, Jonathan\$Z1667-1745 [Tp1]\$aGulliver's travels [Tu1]

Zu beachten ist, dass der Werktitel – anders als der Haupttitel einer Manifestation – nicht übertragen, sondern erfasst wird. Für die Erfassung des Werktitels sind demnach die Regelungen aus RDA Anhang A: Groß- und Kleinschreibung anzuwenden.

Wenn der Unterschied zwischen Haupttitel und bevorzugtem Titel des Werks nur in der Groß- und Kleinschreibung besteht, wird auf die Erfassung des Werktitels in Kategorie 3210 verzichtet.

Wenn der bevorzugte Titel des Werks mit dem Haupttitel der Manifestation identisch ist, reicht es aus, diesen inklusive Kürzungen und der Interpunktionen in Kategorie 4000 zu erfassen. In diesem Fall übernimmt der Titel, der als Haupttitel der Manifestation erfasst wurde, zugleich auch die Funktion des bevorzugten Titels des Werks. Unabhängig davon ist es möglich, eine Verknüpfung zu dem entsprechenden Normdatensatz für das Werk anzulegen.

### 10.6.2 Werke, die vor 1501 geschaffen wurden

Für Werke, die vor 1501 geschaffen wurden, wird RDA 6.2.2.5 angewendet. D. h., dass als bevorzugter Titel der Titel oder die Titelform in der Originalsprache gewählt wird, mit dem/der das Werk in modernen Nachschlagewerken identifiziert wird. Auch die GND wird in diesem Fall als Nachschlagewerk aufgefasst. Für bevorzugte Titel von Inkunabeln werden vorrangig allgemeine Inkunabelverzeichnisse wie z. B. Hains Repertorium bibliographicum, der Gesamtkatalog der Wiegendrucke (GW) und der Incunabula Short Title Catalogue (ISTC) herangezogen.

Ist das Werk in modernen Nachschlagewerken nicht zu finden, wird der Titel gewählt, der am häufigsten gefunden wird in:

- a) modernen Ausgaben des Werks

- b) frühen Ausgaben des Werks

### 10.6.3 Besonderheiten, die bei Alten Drucken häufig vorkommen

Im Folgenden sollen einige Fälle beschrieben werden, bei denen ein Werktitel in Kategorie 3210 zu erfassen ist. Diese Fälle kommen bei Alten Drucken – im Gegensatz zu modernen Werken – häufig vor.

Hier ist zu beachten, dass bei der Erfassung des Werktitels die Groß- und Kleinschreibung nach den in RDA Anhang A beschriebenen Regelungen zu erfassen ist.

#### 10.6.3.1 Typografische Besonderheiten im Haupttitel

Wenn der Haupttitel einer Manifestation, der für die Bildung des bevorzugten Titels des Werks herangezogen wird, typografische Besonderheiten enthält (s. Kapitel 3.8), muss die Kategorie 3210 erfasst werden. Die typografischen Besonderheiten werden in der Kategorie 3210 in der normalisierten Schreibweise wiedergegeben.

##### Beispiele

3210 Disputatio inauguralis iuridica de ioco  
 3260 De ioco  
 4000 Disputatio Inauguralis Iuridica De Joco

3210 Excellens discours touchant le repros et contentement de l'esprit  
 3260 Von einem guten und rühwigen Gewissen, außerlesener, edler und güldener Bücher sieben  
 4000 Von einem guten vnd rühwigen Gewissen/ außerlesener/ edler und güldener Bücher Sieben

*Anmerkung: Kategorie 3260 wird hier erfasst, weil es im Haupttitel typografische Besonderheiten gibt und der bevorzugte Titel nicht auf Grundlage des Haupttitels gebildet wird.*

#### 10.6.3.2 Verfasser als Bestandteil des Haupttitels

Ein Name einer Person am Anfang oder Ende des Haupttitels bleibt für die Bildung des bevorzugten Titels des Werks unberücksichtigt, außer der Name wird üblicherweise als Teil des Titels zitiert. Enthält der Haupttitel also den Namen eines Akteurs (s. Kapitel 4.2. Besonderheiten beim Erfassen von Titeln, Unterpunkt „Namen als integraler Bestandteil des Titels“), muss Kategorie 3210 belegt werden.

##### Beispiele

3210 Teutscher Wolredner  
 4000 Herrn Baltasar Kindermanns Teutscher Wolredner

3210 Now or never  
 4000 Richard Baxters Nun oder Niemahls

#### 10.6.3.3 Alternativtitel

Für die Bildung des bevorzugten Titels des Werks bleibt ein Alternativtitel unberücksichtigt. Deshalb muss Kategorie 3210 immer erfasst werden, wenn der Haupttitel der Ressource einen Alternativtitel enthält. Der Alternativtitel kann separat in Kategorie 3260 erfasst werden.

**Beispiele**

3210	Tabaco-Logia
3260	Kurzer, nützlicher und gründlicher Bericht von dem Taback
4000	Tabaco-Logia, Das Ist/ Kurzer/ nützlicher und gründlicher Bericht Von Dem Taback
3210	Hertzens-Catechismus
3260	Die @erste Grund-Sätze der christlichen Lehre
4000	Hertzens-Catechismus, Oder Die ersten Grund-Sätze der Christlichen Lehre
3210	Wapenhandeling van roers, musquetten ende spiessen
3260	Die @Drillkunst
3260	Kriegsübliche Waffenhandlung der Musqueten und Piquen
4000	Die @Drillkunst. Das ist Kriegsübliche Waffenhandlung der Musqueten und Piquen

## 11. Nutzung vorhandener Datensätze/Fremddaten

### 11.1 Übernahme von Datensätzen aus den VD16/VD17/VD18-Datenbanken

Nationalbibliografische Datensätze aus den Projekten VD16, VD17 und VD18, die noch nicht im hebis-Verbund nachgewiesen sind, werden bei der autoptischen Katalogisierung bevorzugt verwendet.

#### 11.1.1 Besonderheiten bei VD-Datensätzen

Viele Titel aus den VD-Projekten sind nach RAK-WB oder an RAK-WB angelehnten Regelwerken erfasst. Um eine einheitliche Aufnahme in der nationalbibliografischen Datenbank und der hebis-Datenbank zu gewährleisten, bleibt der Regelwerkskontext bestehen, d. h. RAK-Aufnahmen werden nicht nach RDA umgearbeitet. Für Aufnahmen, die nach RAK-WB erstellt wurden, gelten weiterhin die im Katalogisierungshandbuch für die RAK-Anwendung festgelegten Regeln.

Bereits in den VDs getroffene Entscheidungen werden in der Regel akzeptiert, auch wenn es dort von der RDA-Arbeitshilfe AH-AD-005 abweichende Definitionen von Druckvarianten gibt. Im Einzelfall kann von dieser Regelung abgewichen werden. Dies betrifft beispielsweise die abweichende Erfassung von mehrteiligen Werken im VD16, für die es entweder eine umfassende Beschreibung der gesamten mehrteiligen Monografie (z. B. VD16 M 7339) oder eine analytische Beschreibung der Einzelbände gibt (z. B. VD16 VD16 M 2724). Im VD17 kann es Abweichungen bei mehrteiligen Monografien und bei potentiell selbstständig erschienenen Werken (z. B. VD17 32:636852X) geben.

#### 11.1.2 Kopieren von VD-Datensätzen

Noch nicht in der hebis-Datenbank nachgewiesene VD-Datensätze können mit Hilfe der Broadcast-Search-Suchmaske recherchiert und in die hebis-Verbunddatenbank übernommen werden. Um diese Datensätze nachnutzen zu können, muss geprüft werden, ob die vorliegende Ausgabe mit der in der VD-Datenbank verzeichneten Ausgabe identisch ist. Neben Titel-, Verantwortlichkeits- und Veröffentlichungsangabe müssen – soweit vorhanden – folgende Daten geprüft werden:

- Fingerprint
- weitere Identifikatoren

- Personen, Familien und Körperschaften, die mit dem Werk, der Expression und der Manifestation in Verbindung stehen (z.B. Widmungsempfänger, Zensoren, Drucker, Verleger)
- Bevorzugter Titel
- Paginierung einschließlich nicht gezählter Seiten oder Blätter und ggf. Paginierfehler
- Buchformat
- Bogensignaturformel
- Schlüsselseiten (VD17)
- verlinktes Digitalisat

Im Bereich der Alten Drucke muss besonders auch auf Abweichungen bei Schrifttypen, Buchschmuck, Zeilenumbruch u. ä. geachtet werden. Unterschiede, die nicht zu einer Neuaufnahme führen, können sich beispielsweise durch eine abweichende Bindung oder bei einem unvollständigen Exemplar ergeben. In diesem Fall wird keine Neuaufnahme erstellt, sondern in den Lokaldaten auf die Abweichung hingewiesen.

Aufnahmen, die aus den VDs stammen, erhalten in der Kategorie 0500 ein „g“ an der dritten Position. Die VD-Nummer wird automatisch in die Kategorie 2035 kopiert.

### Beispiele

0500	Aag
2035	VD16 S 444
0500	Aag
2035	VD17 27:741248N
0500	Aag
2035	VD18 11634618

Im VD18 gibt es Nummern mit Suffixen, z. B. VD18 23634618-001, die eine noch nicht endgültig bearbeitete Aufnahme anzeigen. Aufnahmen mit Suffixen sollen nicht genutzt werden.

Bei Aufnahmen, die in der Kategorie 0500 ein „g“ an dritter Position haben, können Beziehungen zu Personen, Familien und Körperschaften rein textlich erfasst werden, wenn nicht genügend Informationen vorliegen, um mit einem Normdatensatz verknüpfen zu können.

Beim Kopiervorgang werden verschiedenen Modifikationen am Datensatz vorgenommen. Die kopierten Datensätze müssen überprüft und ggf. korrigiert werden. Den Verbundfestlegungen entsprechend, dürfen RAK-WB-Datensätze aus der Broadcast-Search, die maschinell durch RDA-Elemente (z. B. IMD-Typen, Beziehungskennzeichnungen) ergänzt worden sind, mit diesen Elementen übernommen werden.

Ist die vorliegende Ausgabe nicht identisch, muss eine neue Aufnahme (ohne Angabe der VD-Nummer und der Erstkatalogisierer-ID-Nummer) erstellt werden. Unterschiede, die zu verschiedenen Aufnahmen führen, werden in einer Anmerkung erläutert. Gegebenenfalls können Nummern aus relevanten bibliographischen Verzeichnissen angegeben werden.

### Beispiele

4201 Erkennungslesart dieser Ausgabe: Auf dem Titelblatt, Zeile 6 "Millesimo septingentesimo vigesimo nono", auf A2r zwei schlafende Löwen unter dem Rad, Schreibweise des Verfassernamens auf dem Zwischentitelblatt "Bez"

4201 Nicht identisch mit VD17 14:076035P (dort „... in Göttlichen Segen angerichtet ...“, abweichende Zierleiste auf Bl. A2, z.T. andere Form der Versalien auf dem Titelblatt, Unterschiede im gesamten Text)

*Anmerkung: Da die Kategorie 4201 in den Onlinekatalogen angezeigt wird, ist der Hinweis auf eine hebis-PPN in dieser Kategorie nicht sinnvoll. Auf eine abweichende hebis-PPN kann jedoch im internen Infofeld 4700 hingewiesen werden.*

4700 Nicht identisch mit !PPN!: Verfassernamen auf dem Titelblatt abweichend, Zierelement S. 3 abweichend. 10.10.2020, ULB Darmstadt

## 11.2 Übernahme von anderen Fremddaten

Fremddaten aus der BroadcastSearch, die nicht aus den VD-Datenbanken kommen, müssen entsprechend der genannten Kriterien ebenfalls sorgfältig geprüft werden. Wird ein Datensatz aus einer anderen Datenbank in wesentlichen Punkten geändert, muss die Erstkatalogisierer-ID-Nummer in der Kategorie 2240 gelöscht werden.

## 11.3 Altdaten/Dubletten

Vorhandene Aufnahmen werden für den Nachweis eigener Bestände genutzt, wenn eindeutig geklärt ist, dass es sich um eine identische Ausgabe handelt.

Gibt es mehrere Datensätze, ist ein hoher intellektueller Aufwand nötig, um die Identität aller Exemplare zu überprüfen. Bei Datensätzen, die bibliografisch identisch erscheinen, liegt es im Ermessen der Katalogisierenden, welche Titelaufnahme für den eigenen Bestand genutzt wird. Bei der Katalogisierung Alter Drucke wird empfohlen, besonders auf die folgenden Kriterien zu achten:

Status der Titelaufnahme in der Kategorie 0500: bevorzugt Nutzung von Aufnahmen mit Status „g“, d. h. entweder Aufnahmen aus den Projekten VD16/VD17/VD18 oder Aufnahmen, die dem hebis-Standard für Alte Drucke (s. Kapitel 2.1 Kategorie 0500: Bibliografische Gattung und Status) entsprechen. Gibt es keine Aufnahme mit dem Status „g“, werden Autopsie-Aufnahmen mit dem Status „u“ genutzt.

Berücksichtigung der Anzahl der besitzenden Bibliotheken; ggf. Umhängen des eigenen Exemplars an einen anderen Datensatz

Ist keine geeignete Titelaufnahme im hebis-Verbundkatalog vorhanden, wird eine neue Titelaufnahme erstellt.

Werden möglicherweise dublette Aufnahmen nicht genutzt, soll die Bibliothek, die den Datensatz erstellt hat, informiert werden. Automatisch eingespielte Datensätze und Retrokatalogisierungsprojekte führen jedoch zu einer Vielzahl von Titelaufnahmen in unterschiedlicher Qualität. Ist es mengenmäßig nicht möglich Dubletten zu bereinigen, kann bei der rudimentären Aufnahme im Infofeld in der Kategorie 4700 auf die vollständigere Aufnahme hingewiesen werden.

### Beispiel



4700      Wahrscheinlich dublett zu !PPN!

## 11.4 Korrekturverfahren

Aufnahmen nach Autopsie dürfen nur nach Rücksprache mit den besitzenden Bibliotheken geändert werden, es sei denn, es handelt sich um einen eindeutigen Fehler, der sich z. B. anhand der verlinkten Schlüsselseiten belegen lässt.

## 11.5 Angereicherte Aufnahmen

Schlüsselseiten aus dem VD17:

Die Schlüsselseiten werden beim Kopiervorgang der BroadcastSearch übernommen.

### Beispiel

4089      u http://www.gbv.de/du/services/gLink/vd17/3:000432P\_001,800,600=3 Schlüsselseiten=A  
2  
4089      =u http://www.gbv.de/du/services/gLink/vd17/3:000432P\_002,800,600=3  
Schlüsselseiten=A 2  
4201      Schlüsselseiten aus dem Exemplar der ULB Halle: AB 152940 (52)

Weitere Informationen zu angereicherten Aufnahmen s. hebis-Handbuch, [Kapitel Reproduktionen](#), Abschnitt 1.3.

## 12. Anhänge

### 12.1. FEI-Fingerprint

#### Fingerprint-Grundregeln

Der Fingerprint besteht aus 16 Zeichen in vier Gruppen. Sie werden der jeweils letzten und vorletzten Zeile auf vier festgelegten Seiten im Buch entnommen, und zwar jeweils ein Zeichenpaar pro Zeile.

Auf den Blattvorderseiten (Rektoseiten) werden die Zeichenpaare dem Ende der Zeilen und auf den Blattrückseiten (Versoseiten) dem Anfang der Zeilen entnommen.

Die heranzuziehenden vier Seiten sind für die

#### 1. Gruppe:

Die erste bedruckte Rektoseite, die der Titelseite folgt und nicht selbst eine Titelseite ist. Seiten, die nur Illustrationen oder Illustrationen mit gestochenen Text enthalten, bleiben unberücksichtigt.

#### 2. Gruppe:

Die vierte Rektoseite nach der für die erste Gruppe verwendeten Seite

#### 3. Gruppe:

Die Rektoseite, welche der für die zweite Gruppe herangezogenen folgt und die korrekte Zahl 13, ersatzweise 17, trägt. Bei ungezählten Werken gilt die vierte Rektoseite, die der Seite für die zweite Gruppe folgt.

#### 4. Gruppe:

Die Versoseite der für die dritte Gruppe verwendeten Seite.

Ist der Text in Spalten angesetzt, wird der Fingerprint immer der linken Spalte entnommen.

Hinzu kommen i.d.R.:

- Ein Indikator, der anzeigt, welcher Seite des Buches die dritte Zeichengruppe entnommen wurde ("3" für Seite 13, "7" für Seite 17 oder "C" bei fehlender oder falscher Zählung).
- Das Erscheinungsjahr in arabischen Ziffern mit einem Indikator für dessen Vorlageform (A: arabische Zählung, R: römische Zählung, C: Chronogramm)
- Bei mehrbändigen Werken die Zählung des Bandes

#### **Beispiel:**

t.nc deo- eqra llde 3 1699R 2

Die wichtigsten weiteren Regeln: Genau definierter Zeichensatz:

- Zahlzeichen: 1,2,3,4,5,6,7,8,9,0
- Interpunktionszeichen: - , ; : ' ( ) [ ] " ! ?
- Das typographische Et-zeichen: &
- Groß- und Kleinbuchstaben der lateinischen und griechischen Alphabete
- Für sämtliche Zeichen des griechischen Alphabets wird das Prozentzeichen („%“) als Platzhalter verwendet, da derzeit in PICA nicht das komplette griechische Alphabet darstellbar ist.

- Alle anderen Zeichen, die nicht Bestandteil des definierten Zeichensatzes sind, werden im Fingerprint als Sternchen (“\*”) wiedergegeben.
- Fehlende Zeichen werden durch das Pluszeichen “+” ersetzt
- Ligaturen des lateinischen Alphabets werden so behandelt, als ob sie aus mehreren separaten Buchstaben bestünden, Ausnahmen: Æ, æ, OE, oe.
- Weitere Ausnahme: Das “ß” wird als “ss” wiedergegeben, wenn es sich zweifelsfrei um eine Ligatur handelt. Handelt es sich jedoch um zwei einzelne Zeichen “sz”, lautet die Wiedergabe ebenfalls “sz”.

Vollständige Anleitung für die Erstellung des FEI-Fingerprints:

Fingerprints : Regeln und Beispiele / nach der engl.-franz.-ital. Ausg. des Institut de Recherche et d'Histoire des Textes (CNRS) und der National Library of Scotland übers. und eingel. von Wolfgang Müller. - Berlin : Dt. Bibliotheksinst., 1992

ISBN 3-87068-429-1

## 12.2 STCN-Fingerprint

Zur Bestimmung des STCN-Fingerprints vgl. Arbeitsanleitung [AH-AD-006](#).

Diese Methode ist beschrieben in:

- Vriesema, Paul, 1951-1989. The STCN fingerprint. In: Studies in bibliography 39 (1986), Seite 93-100  
URL der Zeitschrift: <http://bsuva.org/wordpress/studies-in-bibliography/>
- Koninklijke Bibliotheek. De STCN-vingerafdruk  
URL: <https://www.kb.nl/organisatie/onderzoek-expertise/informatie-infrastructuur-diensten-voor-bibliotheken/short-title-catalogue-netherlands-stcn/de-stcn-vingerafdruk>
- Folger Shakespeare Library. Detective work: The Dutch fingerprint (part I)  
URL: <https://collation.folger.edu/2012/09/detective-work-the-dutch-fingerprint-part-i/>
- Kurzform: STCN-Fingerprint

## 12.3 Quellen

### STCN

- [1977] Handleiding voor de medewerkers aan de STCN. 's-Gravenhage 1977, S. 37 bzw. §82
- [1986] Vriesema, P. C. A.: The STCN-fingerprint. In: Studies in bibliography 39(1986), S. 93-100
- [1986] Vriesema, P. C. A.: De STCN-vingerafdruk. In: Dokumentaal 15(1986), S. 55-61
- [1988] Handleiding voor de medewerkers aan de STCN. Tweede herziene uitgave. 's-Gravenhage 1988, S. 65-68 bzw. §83-87
- [1998] Vriesema, P. C. A. [u.a.]: Aanvullingen op de Handleiding voor de medewerkers aan de STCN. 5e uitg. 's-Gravenhage 1998, S. 69-71
- [2006] Handleiding STCN. 's-Gravenhage 08.01.2006.
- KMC 2275. <https://www.kb.nl/kbhtml/stcnhandleiding/2275.html>
- 'Derived from' titels. <https://www.kb.nl/kbhtml/stcnhandleiding/derived.html>

### STCV

- [2001] Depuydt, Joost [u.a.]: Handleiding STCV. Antwerpen 2001, S. 93-98 bzw. §7

- [2005] Van Impe, Steven [u.a.]: Handleiding voor de Short Title Catalogus Vlaanderen. Tweede, herziene uitgave. Antwerpen 2005 (Armarium 1), S. 124-133 bzw. §VII
- [2007] Van Impe, Steven: Handleiding voor de Short Title Catalogus Vlaanderen. Aanvulling 1. [Antwerpen] 2007
- [2015] The STCV method. A practical framework for analytical bibliography of hand press books. Antwerpen 2015.
- 7. Fingerprint. <https://manual.stcv.be/p/Fingerprint>

## 12.4 Literatur

- Bötte, Gerd-J.: Neuere Konzepte der autopsiegestützten Altbestandskatalogisierung unter Einsatz der elektronischen Datenverarbeitung. Der Catalogue automatisé des anonymes anciens und der Short-title catalogue Netherlands. In: Bibliothek Forschung und Praxis 16(1992)3, S. 331-381 (hierin auch ein Abschnitt zum STCN-Fingerprint)
- Fleurkens, Anneke C. G.: Een kwestie van identificatie. De STCN, een vingerafdruk en Roemer Visschers Brabbeling uit 1614. In: Spiegel der letteren. Tijdschrift voor Nederlandse literatuurgeschiedenis en voor literatuurwetenschap 52(2010)2, S. 147-158
- Harris, Neil: Tribal lays and the history of the fingerprint. In: Many into one. Problems and opportunities in creating shared catalogues of older books. Papers presented on 11 November 2005 at the CERL Seminar hosted by the Biblioteca Nazionale Centrale, Rome. Edited by David J. Shaw. London 2006 (CERL Papers 6). [http://documents.cerl.org/publications/cerl\\_papers\\_vi.pdf](http://documents.cerl.org/publications/cerl_papers_vi.pdf), S. 21-72 und mit Druckfehlerberichtigungen: <https://people.uniud.it/node/781>
- Proot, Goran: The Dutch fingerprint (Folger Shakespeare Library)
- Pt. I: Detective work. 13.09.2012. <https://collation.folger.edu/2012/09/detective-work-the-dutch-fingerprint-part-i/>
- Pt. II: Second thoughts on second editions. 11.10.2012. <https://collation.folger.edu/2012/10/second-thoughts-on-second-editions-the-dutch-fingerprint-part-ii/>
- Salemans, Ben J. P.: Comparing text editions with the aid of the computer. In: Computers and the humanities 28(1994)3, S. 133-139
- Van Rossem, Stijn [u.a.]: The Short Title Catalogus Vlaanderen (STCV). The bibliography of seventeenth-century books in Flanders. In: Quaerendo 33(2003)3/4, S. 336-354
- Verkruisje, Pieter J.: Kortetitelcatalogi of kortetitel bibliografieën? De STCV en de STCN onder de loep. In: De boekenwereld. Tijdschrift voor boek & prent 22(2005)1, S. 358-364. [https://www.dbnl.org/tekst/\\_boe022200501\\_01/\\_boe022200501\\_01\\_0067.php](https://www.dbnl.org/tekst/_boe022200501_01/_boe022200501_01_0067.php)

## 12.5 Anhang zu Normdaten für Drucker und Verleger in der GND

### 12.5.1 Wahl des Entitätentyps

Für jede Drucker-/Verleger-Entität wird ein Normsatz als Person oder als Körperschaft angelegt.

Wird in den Vorlagen statt des Namens einer Druckerei/eines Verlages der individuelle Name einer Person (i. d. R. Vor- und Familienname) genannt, wird die Druckerei/der Verlag im Allgemeinen als identisch mit dem Eigentümer aufgefasst und ein Tp-Satz angelegt.

Ist der individuelle Name einer Person durch eine Gattungsbezeichnung (z. B. Witwe, Sohn) ergänzt, so wird hierfür ein separater Tp-Satz angelegt (s. Sonderfälle).

Alle übrigen Entitäten werden als Körperschaften aufgefasst.

Eine Druckerei/ein Verlag wird als körperschaftliche Entität identifiziert, wenn sie in einer Veröffentlichungsangabe oder einem Nachschlagewerk mit einer körperschaftlichen Benennung bezeichnet wird. Als „Schlüsselworte“ gelten Begriffe wie:

- „Officina“, „Literis“, „Typis“, „Schriften“ in Verbindung mit einem Familiennamen, z. B. in adjektivischer Form wie „mit Salfeldischen Schriften“, „Ex Officina Schnorriana“
- „(Buch-)Druckerei“, „Buchladen“, Buchhandlung“
- „Gesellschaft“, „Akademie“
- „Erben“, „Brüder“ (im Plural!), „Witwe und Sohn“
- Reihungen von zwei oder mehr Familiennamen (ohne Vornamen), wie z. B. „Haude und Spener“
- Reihungen von Vornamen mehrerer Personen in Verbindung mit einem Familiennamen, wie z. B. „Johann und Heinrich Stern“.

### 12.5.2 Wahl des bevorzugten Namens

Als bevorzugter Name wird der gebräuchlichste Name gewählt. Ist dieser in der GND nicht zu ermitteln, wird ein einschlägiges Nachschlagewerk hinzugezogen (Liste s. Datenbanken und Nachschlagewerke für Drucker und Verleger (in Auswahl)). Des Weiteren sind die einschlägigen RDA-Regeln, die D-A-CH-Bestimmungen und die GND-Erfassungshilfen für Personen und Körperschaften zu beachten.

### 12.5.3 Sonderfälle

#### 12.5.3.1 Witwe, Sohn oder eine andere Person als Nachfolger

Wird ein Betrieb nach dem Tode des Besitzers von einer einzelnen Person (z. B. einem Sohn oder der Witwe) weitergeführt, so erhält diese Person einen eigenen Normsatz – auch dann, wenn das Geschäft noch unter dem Namen des Verstorbenen geführt wird.

Nennt sich eine Druckerin/Verlegerin auch oder nur mit dem Namen ihres Ehemannes, so wird als bevorzugter Name im Allgemeinen der eigene Name gewählt.

Der Name des Ehemannes mit der in der Vorlage verwendeten weiblichen Anredeform (i. d. R. „Witwe“ bzw. entsprechende Bezeichnungen in anderen Sprachen) wird als abweichende Namensform erfasst.

Ist der eigene Name weder bekannt noch zu ermitteln, so wird die in der Ressource angegebene Namensform (häufig in der Struktur eines „Notnamens“, s. GND-Erfassungshilfe EH-P-15) als bevorzugte Namensform gewählt.

Analog wird verfahren, wenn sich ein Sohn/eine Tochter mit dem Namen seines/ihres Vaters nennt.

#### Beispiel 1

##### **Vorliegende Form:**

Bey Gottfried Gottlob Richters Sohn

##### **Erfassung:**

100 Richter, Karl Gottfried

400 **\$P**Gottfried Gottlob Richters Sohn

#### Beispiel 2

##### **Vorliegende Form:**

Bey sel. Anth. Casp. Ehlers nachgelassener Witwe

##### **Erfassung:**

100 Ehlers, Ilse Margrete

400 **\$P**Anth. Casp. Ehlers nachgelassene Witwe

400 **\$P**Anton Kaspar Ehlers Witwe

400 Ehlers, Anton Kaspar\$IWitwe

### Beispiel 3

#### **Vorliegende Form:**

Gedruckt von Johann Heinrich Richters Witwe

*Anmerkung: Der individuelle Name der Witwe ist nicht bekannt und nicht zu ermitteln*

#### **Erfassung:**

100 \$PJohann Heinrich Richters Witwe

400 Richter, Johann Heinrich\$IWitwe

### 12.5.3.2 Erben, Nachfolger usw.

Wird ein Betrieb nach dem Tode des Besitzers nicht von einer einzelnen Person, sondern von einer Gemeinschaft von Erben oder Nachfolgern weitergeführt, so wird für diese ein eigener Normsatz angelegt. Als bevorzugte Benennung wird eine körperschaftliche Namensform gewählt, die aus dem Namen des vorigen Besitzers und der vorliegenden Gattungsbezeichnung besteht.

#### **Beispiel**

#### **Vorliegende Form:**

Bei Johann Maximilian von Sandes Erben

#### **Erfassung:**

100 Johann Maximilian von Sandes Erben

### 12.5.3.3 Kooperationen

Für längerfristige Verlagskooperationen wird ein Normdatensatz angelegt, wenn eine Benennung bekannt oder zu ermitteln ist.

Wenn für die Teilhaber Normdatensätze vorhanden oder anzulegen sind, werden diese als Beziehung erfasst.

#### **Beispiel**

#### **Vorliegende Form:**

Berlin, bei Haude und Spener

#### **Erfassung:**

110 Haude und Spener

Gehen zwei oder mehr Verleger nur gelegentliche Kooperationen ein, so gelten diese Verlagskooperationen nicht als körperschaftliche Verlage. Jeder einzelne Kooperationspartner erhält einen separaten Normsatz.

#### **Beispiel**

#### **Vorliegende Form:**

In Verlegung Joh. Christoph Miethens/ und Johann Christoph. Zimmermanns

#### **Erfassung:**

100 Mieth, Johann Christoph

#### **Erfassung:**

100 Zimmermann, Johann Christoph

Anmerkung: nicht 110 Johann Christoph Mieth und Johann Christoph Zimmermann

### 12.5.3.4 Faktoren, Buchdruckergesellen, Gehilfen usw.

Für Faktoren und Buchdruckergesellen oder -gehilfen werden ebenso wie für Geschäftsführer oder Leiter von Druckereien, Verlagen und Buchhandlungen eigene Normsätze angelegt. Sie werden jedoch nur genutzt, um im GND-Feld 500 eine Verlinkung zum Normsatz des übergeordneten Druckers/Verlegers/Buchhändlers zu erstellen. Auf eine Verlinkung in den Titeldaten (Kategorie 3010) wird verzichtet.

### 12.5.4 Beziehungen

Im Allgemeinen wird durch jeden Eigentümerwechsel eine neue Druckerei/ein neuer Verlag konstituiert. Wird eine Druckerei/ein Verlag innerhalb einer Familie (bei gleichem Familiennamen) vererbt, kann die familiäre Druckerei/der familiäre Verlag zusätzlich für die gesamte Zeitspanne als eigene Entität aufgefasst werden, wenn ein körperschaftlicher Begriff zu ermitteln ist, der als bevorzugte Benennung für mehrere zeitlich aufeinander folgende Teile aufgefasst werden kann (z. B. mit Namensbestandteilen wie „Officina“, „Schriften“ etc.).

#### Beispiel

Schnorr, Salomon 1690-1723

Schnorr, Paul Dietrich 1723-1755

Schnorr, Maria Elisabeth 1755-1793

#### **Vorliegende Form:**

Helmstadii Ex Officina Schnorriana MDCCLXXIII

#### **Vorliegende Form:**

Helmaestadii Ex Officina Schnorriana, 1735

Anmerkung: Die „Officina Schnorriana“ wird hier als körperschaftliche Entität aufgefasst.

#### **Erfassung:**

100      Officina Schnorriana

#### **ABER:**

#### **Vorliegende Form:**

Typis Viduae P. D. Schnorrii

Anmerkung: Familienname hier substantivisch, nicht analog zur adjektivischen Form „Officina Schnorriana“!

#### **Erfassung:**

100      Schnorr, Maria Elisabeth

400      Vidua P. D. Schnorrii

Ebenso wird verfahren, wenn eine Druckerei/ein Verlag gelegentlich unter dem individuellen Namen des Eigentümers veröffentlicht, gelegentlich unter einem körperschaftlichen Namen.

Wenn sowohl für eine Druckerei/einen Verlag als auch für dessen Eigentümer ein Normsatz vorhanden ist, wird zwischen den Normsätzen eine reziproke Beziehung erstellt.

### 12.5.5 Struktur der Normdatensätze

Die Struktur der Normdatensätze richtet sich nach dem [Erfassungsleitfaden der GND](#).

Mindestens folgende GND-Felder müssen belegt werden:

<b>Feld</b>	<b>Inhalt</b>	<b>Bemerkungen</b>
005	Satzart	
008	Entitätencodierung	
011	Teilbestandskennzeichen	hier „f“ (zusätzlich „a“ bei Tp-Sätzen)
012	Nutzungskennzeichen	hier „r“
040	Katalogisierungsquelle	hier „Serda“ (bei neuen, nach RDA erfassten Normdatensätzen)
043	Ländercode nach ISO 3166	ggf. „ZZ“ = unbekannt
100	Person – Bevorzugter Name	bei Tp-Sätzen
110	Körperschaft – Bevorzugter Name	bei Tb-Sätzen
550	Sachbegriff – Beziehung	
551	Geografikum – Beziehung	

#### **Anmerkungen:**

- Wenn Feld 550 nicht belegt werden kann, sollte Feld 551 besetzt sein.
- Wenn Feld 551 nicht belegt werden kann, sollte Feld 550 besetzt sein.
- Feld 012 enthält Nutzungskennzeichen in normierter Form, welche die tatsächliche Verwendung des Datensatzes anzeigen. Das Feld ist fakultativ und nicht wiederholbar. Nur die im Feldverzeichnis angegebenen Inhalte sind zugelassen. Im Bereich der Alten Drucke werden „h“ und „r“ verwendet:
  - „h“ wird in der Provenienzerschließung verwendet
  - „r“ wird für Drucker und Verleger bis 1850 (Sammlung Alte Drucke) s.a. GND-Erfassungsleitfaden [Feld 012](#)

Zusätzlich können verwendet werden:

<b>Feld</b>	<b>Inhalt</b>	<b>Bemerkungen</b>
400	Person – Abweichender Name	bei Tp-Sätzen
410	Körperschaften – Abweichender Name	bei Tb-Sätzen
500	Person – Beziehung	
510	Körperschaft – Beziehung	
548	Zeit – Beziehung	
667	Redaktionelle Bemerkungen	
670	Quellenangaben	
678	Biografische, historische und andere Angaben	hier auch Adressen etc.

#### 12.5.5.1 Feld 043: Ländercode nach ISO 3166

Die Vergabe des Ländercodes richtet sich nach dem Ort, der in Feld 551 angegeben wird. Es wird der Ländercode des entsprechenden Tg-Satzes aus der GND übernommen. Ggf. kann in Tb-Sätzen zusätzlich ein



historischer Ländercode (XA-DXDE oder XA-AAAT) angegeben werden. Es können bis zu vier Ländercodes angegeben werden.

Siehe auch GND-Erfassungsleitfaden [Feld 043](#) bzw. [GND-Ländercodeleitfaden](#).

### 12.5.5.2 Feld 500: Person – Beziehung

In Feld 500 kann eine Beziehung zu Eigentümern, Teilhabern, Faktoren usw. hergestellt werden.

Die Beziehung wird über den allgemeinen Relationencode „rela“ im Unterfeld **\$4** dargestellt. Zusätzlich muss im Unterfeld **\$v** die Art der Beziehung dargestellt werden. Im Unterfeld **\$v** können z. B. folgende Begriffe verwendet werden:

- Eigentümer/Eigentümerin
- Faktor
- Geselle
- Geschäftsführer/Geschäftsführerin
- Teilhaber/Teilhaberin

Die zeitliche Gültigkeit kann im Unterfeld **\$Z** abgebildet werden.

Die Erstellung einer Beziehung zu einem Eigentümer und/oder Teilhaber wird empfohlen.

Über den allgemeinen Relationencode „rela“ kann in Verbindung mit einem Kommentar im Unterfeld **\$v** auch eine chronologische Reihenfolge mit einer Körperschaft abgebildet werden.

Familiäre Beziehungen werden über den Relationencode „bezf“ dargestellt.

#### **Anmerkung:**

Vorgänger-/Nachfolger-Beziehungen unter Beteiligung von Personen (Tp-Sätzen) können in der GND nicht mit den Relationencodes „vorg“ und „nach“ dargestellt werden. Die Begriffe „Vorgänger“ bzw. „Nachfolger“ dürfen im Unterfeld \$v nicht verwendet werden.

#### **Beispiel 1**

110      Officina Schnorriana  
500      !PPN!*Schnorr, Paul Dietrich ...***\$4rela****\$vEigentümer****\$Z1735?-1755**

#### **Beispiel 2**

110      Von Sandische Buchhandlung  
500      !PPN!*Johann Maximilian von Sande Witwe ...***\$4rela****\$vEigentümerin****\$Z1727-1729**

#### **Beispiel 3**

100      **\$P**Matthias Birthons Witwe  
500      !PPN!*Birthon, Matthias ...***\$4bezf****\$vEhemann**

#### **Beispiel 4**

110      Jakob Wolff Erben  
500      !PPN!*Wolff, Jakob ...***\$4rela****\$v(Firmen-)Gründer**

### 12.5.5.3 Feld 510: Körperschaft – Beziehung

In Feld 510 können in Tb-Sätzen körperschaftliche Vorgänger-/Nachfolge-Unternehmen in Beziehung gesetzt werden.

Die Beziehung zu einem Vorgänger oder Nachfolger wird im Unterfeld **\$4** mit „vorg“ bzw. „nach“ codiert.

In Feld 510 wird eine Beziehung zu weiteren Körperschaften hergestellt. Die Verwendung von Feld 510 ist obligatorisch, wenn eine Beziehung gemäß Abschnitt Beziehungen erstellt wird. In Tp-Sätzen wird der Relationencode „affi“ verwendet, in Tb-Sätzen der Code „bete“.

Im Unterfeld **\$v** kann die Art der Beziehung näher spezifiziert werden.

Die zeitliche Gültigkeit kann im Unterfeld **\$Z** abgebildet werden.

Über den allgemeinen Relationencode „rela“ kann in Verbindung mit einem Kommentar im Unterfeld **\$v** auch eine chronologische Reihenfolge mit einer Person abgebildet werden.

**Anmerkung:**

Vorgänger-/Nachfolger-Beziehungen unter Beteiligung von Personen (Tp-Sätzen) können in der GND nicht mit den Relationencodes „vorg“ und „nach“ dargestellt werden. Die Begriffe „Vorgänger“ bzw. „Nachfolger“ dürfen im Unterfeld \$v nicht verwendet werden.

**Beispiel 1**

100 Schnorr, Paul Dietrich  
510 !PPN!*Officina Schnorriana...* **\$4affi****\$Z**1735?-1755

**Beispiel 2a**

100 **\$P**Johann Maximilian von Sande Witwe  
510 !PPN!*Von Sandische Buchhandlung ...* **\$4affi****\$Z**1727-1729

**Beispiel 2b**

110 Johann Maximilian von Sande Erben  
510 !PPN!*Von Sandische Buchhandlung ...* **\$4bete****\$Z**1729-1738

**Beispiel 3**

100 Wolff, Jakob  
510 !PPN!*Jakob Wolff Erben...* **\$4rela****\$v**weiterführender Betrieb

**Beispiel 4**

110 Imprimerie nationale exécutive  
510 !PPN!*Imprimerie royale***\$g**Paris... **\$4vorg**  
510 !PPN!*Imprimerie de la République...* **\$4nach**

#### 12.5.5.4 Feld 550: Sachbegriff – Beziehung (hier: Berufsbezeichnung bzw. Oberbegriff instantiell)

In Feld 550 erfolgt die Erfassung der Berufsbezeichnung bzw. des instantiellen Oberbegriffs nach Möglichkeit in Form einer Verknüpfung zu einem bestehenden Normsatz für diesen Sachbegriff.

Zur Kennzeichnung der Funktion sollen folgende Sachbegriffe verwendet werden:

<i>Tp-Sätze</i>	<i>Tb-Sätze</i>
-----------------	-----------------

Buchbinder/Buchbinderin	Buchbinderei
Buchhändler/Buchhändlerin	Buchhandlung
Drucker/Druckerin	Druckerei
Kunsthändler/Kunsthändlerein	Kunsthandlung
Selbstverleger/Selbstverlegerin	Selbstverlag
Verleger/Verlegerin	Verlag

Im Unterfeld **\$4** wird „berc“ bzw. „beru“ bei Tp-Sätzen oder „obin“ bei Tb-Sätzen als Relationencode angegeben. Das gilt auch für Selbstverleger bzw. für Selbstverlage. Im Unterfeld **\$Z** wird die Zeitangabe erfasst.

#### 12.5.5.5 Feld 551: Geografikum - Beziehung

In Feld 551 wird der Ort der Tätigkeit angegeben. Erfasst wird der bevorzugte Name des Ortes gemäß GND, nach Möglichkeit in Form einer Verknüpfung zu einem bestehenden Normsatz für dieses Geografikum. Gibt es mehrere Normsätze für einen Ort, wird der dem Wirkungszeitraum entsprechende historische Ortsname gewählt (z. B. „Altona“ statt „Hamburg-Altona“ oder „Königsberg“ statt „Kaliningrad“).

Im Unterfeld **\$4** wird „ortw“ als Relationencode in Tp-Sätzen angegeben, „orta“ in Tb-Sätzen.

Die Erfassung der Zeitangabe erfolgt analog zu Feld 550.

Ist ein Drucker/Verleger mit Unterbrechungen an einem Ort tätig, wird für jeden Zeitraum ein separates Feld 551 angegeben.

#### Beispiel

```
551      !PPN!Leipzig... $4ortw$Z1755
551      !PPN!Leipzig... $4ortw$Z1773
Anmerkung: nicht 551 !PPN!Leipzig... $4ortw$Z1755, 1773
```

#### 12.5.5.6 Feld 678: Biografische, historische und andere Angaben

In Feld 678 können Angaben zur Adresse, zum Hausschild oder zum Drucker-/Verleger-Zeichen gemacht werden. Sie werden mit einem einleitenden Text erfasst:

„Adresse: \_“

„Hausschild: \_“

Jede weitere Adresse wird in einem weiteren Feld 678 erfasst. Im Anschluss an die Adresse kann der Zeitraum angegeben werden.

Es wird empfohlen, den Ort als Bestandteil der Adresse anzugeben, insbesondere dann wenn es Firmensitze an verschiedenen Orten gab.

#### Beispiel

```
678      $bAdresse: Paris, Devant l'Église de Sorbonne. – Zeitraum: 1684
678      $bAdresse: Paris, Rue S. Jacques. – Zeitraum: 1699-1700
```

## 12.6 Nachschlagewerke und Hilfsmittel - eine Auswahl

### Allgemein:

- Lexikon des gesamten Buchwesens / hrsg. von Severin Corsten . - 2., völlig neu bearb. und erw. Aufl. - Stuttgart, Hiersemann 1987-

### Arbeitshilfen der DNB:

- [AH-AD-001](#) Zusätzliche Elemente für Alte Drucke
- [AH-AD-002](#) Veröffentlichungs-, Vertriebs-, Herstellungsangaben
- [AH-AD-003](#) Kollation
- [AH-AD-004](#) Übertragen
- [AH-AD-005](#) Manifestationen: verschiedene Ausgaben versus Druckvarianten
- [AH-AD-006](#) STCN-Fingerprint

### Abkürzungen:

- Cappelli, Adriano. Lexicon abbreviatarum  
<http://www.ub.uni-koeln.de/cdm/ref/collection/mono20/id/8533>
- Walther, Johann Ludolph. Lexicon diplomaticum  
<http://www.mdz-nbn-resolving.de/urn/resolver.pl?urn=urn:nbn:de:bvb:12-bsb10867018-0>

### Griechische Ligaturen:

- Gualtperius, Otho. Grammatica Graeca  
<http://digitale.bibliothek.uni-halle.de/vd16/content/pageview/4621830>
- Faulmann, Carl. Das Buch der Schrift  
<http://hdl.handle.net/2027/njp.32101017291988>
- Struck, Samuel. Neu-verfassetes, Auff der löbl. Kunst-Buchdruckerey nützlich zu gebrauchendes Format-Buch  
<http://digital.slub-dresden.de/id33601726X>
- Wallace, William. Index of Greek ligatures and contractions. In: Journal of Hellenic Studies 42 (1923), Seite 183-193  
<http://www.jstor.org/stable/625810>

### Mittel- und neulateinisches Wörterbuch

- Du Cange, Charles Du Fresne: Glossarium mediae et infimae Latinitatis  
<http://ducange.enc.sorbonne.fr>

### Lateinische Ortschaftsnamen

- Graesse, Johann Georg Theodor: Orbis latinus  
<https://www.bavarikon.de/object/bav:BSB-CMS-0000000000003989?lang=de>

## Abkürzungen aus Personalschriften

- Lenz, Rudolf. Abkürzungen aus Personalschriften des XVI. bis XVIII. Jahrhunderts. 3. Aufl. – Stuttgart, Franz Steiner 2002 (Marburger Personalschriften-Forschungen. Band 35)

## Veröffentlichungsangabe

- Arbeitsgemeinschaft Alte Drucke beim GBV und SWB. Datenbanken und Nachschlagewerke für Drucker und Verleger (in Auswahl)  
<https://verbundwiki.gbv.de/pages/viewpage.action?pageId=52592789>
- Benzing, Josef, 1904-1981. Die Buchdrucker des 16. und 17. Jahrhunderts im deutschen Sprachgebiet. – 2., verbesserte und ergänzte Auflage. – Wiesbaden, Otto Harrassowitz 1982 (Beiträge zum Buch- und Bibliothekswesen. Band 12)
- Paisey, David, 1933-. Deutsche Buchdrucker, Buchhändler und Verleger. 1701-1750. – Wiesbaden, Otto Harrassowitz 1988 (Beiträge zum Buch- und Bibliothekswesen. Band 26)
- Reske, Christoph. Die Buchdrucker des 16. und 17. Jahrhunderts im deutschen Sprachgebiet. Auf der Grundlage des gleichnamigen Werkes von Josef Benzing. – 2., überarbeitete und erweiterte Auflage. – Wiesbaden, Otto Harrassowitz 2015 (Beiträge zum Buch- und Bibliothekswesen. Band 51)
- Maxwell, Robert L., Lee, Harold B.: Glossary of common Latin terms found in imprints of early printed books  
<http://net.lib.byu.edu/~catalog/people/rlm/glossary/glossary.htm>
- Arbeitsgemeinschaft Alte Drucke beim GBV und SWB. Fingerprintverfahren und Signaturformel  
<https://verbundwiki.gbv.de/display/GAD/Fingerprintverfahren+und+Signaturformel+als+Mittel+zur+Unterscheidung+von+Druckvarianten>

## Historische Universitäten und Hochschulen:

- [https://de.wikipedia.org/wiki/Kategorie:Historische\\_Universit%C3%A4t](https://de.wikipedia.org/wiki/Kategorie:Historische_Universit%C3%A4t)

## Buchformat:

- Gaskell, Philip: A new introduction to bibliography. - Reprinted. - New Castle, Del., Oak Knoll Press, 2007

## Kollationierungshilfe/Lagenkonkordanz zur Ermittlung fehlerhafter Paginierung:

- Yale University Library, Rare Book Team: Signature-Pagination Table (for a 23-Letter Alphabet)  
<http://beinecke1.library.yale.edu/info/bookcataloging/sigtable.htm>
-